

Auftraggeberin

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Umwelt und Energie
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg

Auftragnehmerin

EGL - Entwicklung und Gestaltung
von Landschaft GmbH
Unzerstr. 1-3
22767 Hamburg

Bearbeiter/-in

Dipl. Ing. Ute Lützen
M. Sc. Carsten Wilkening
M. Sc. Imke Bodendieck
Dr. Jörgen Ringenberg

Hamburg, 31.01.2019



Evaluierung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
Textband

Inhaltsverzeichnis

1.	Anlass und Vorgehensweise	1
1.1	Grundlagen und Methodik	2
2.	Vorhaben des Evaluierungsgutachtens	6
2.1	Teil 1: Bebauungspläne	6
2.1.1	A-034 – B-Plan Lurup 56 vom 03.03.2003	6
2.1.2	A-039 – B-Plan Othmarschen 35 vom 20.01.2015	8
2.1.3	A-045 – B-Plan Rissen 11 vom 28.04.2014	9
2.1.4	B-007 – B-Plan Bergedorf 81 vom 04.01.2001	11
2.1.5	B-088 – B-Plan Kirchwerder 21 vom 23.02.2006	14
2.1.6	E-029 - B-Plan Eidelstedt 31 mit Grünordnungsplan vom 26.09.2003	16
2.1.7	E-031 – B-Plan 1. Änderung Stellingen 49 vom 01.06.2007	20
2.1.8	H-055 – B-Plan Neugraben-Fischbek 65 vom 09.05.2006	21
2.1.9	H-057 – B-Plan Rönneburg 25 / Sinstorf 21 vom 03.03.2005	27
2.1.10	M-043 – B-Plan Hamburg-Altstadt 35 (HafenCity 03) vom 03.11.2009	29
2.1.11	M-056 – B-Plan Wilhelmsburg 90 vom 10.05.2012	31
2.1.12	N-034 – B-Plan Fuhlsbüttel 22 / Langenhorn 39 vom 21.03.2006	33
2.1.13	N-052 – B-Plan Groß Borstel 25 vom 13.10.2014	35
2.1.14	W-081 – B-Plan Farmsen-Berne 16 vom 19.03.2002	38
2.1.15	W-084 – B-Plan Rahlstedt 108 vom 17.12.2002	41
2.1.16	W-087 – B-Plan Rahlstedt 117 vom 04.05.2004	44
2.1.17	W-090 – B-Plan Bergstedt 23 vom 11.04.2006	46
2.1.18	W-100 – B-Plan Rahlstedt 100 vom 02.07.2004	55
2.1.19	W-112 – B-Plan Rahlstedt 121 vom 04.04.2007	57
2.1.20	W-120 – B-Plan Rahlstedt 120 vom 21.02.2008	60
2.1.21	A-043 – B-Plan Ottensen 61 (keine Rechtswirksamkeit)	62
2.2	Teil 2: Immissionsschutzverfahren	63
2.2.1	U-238 – WEA Francop (Schneewittchen) vom Juni 2014	63
2.3	Teil 3: Baugenehmigungen	67
2.3.1	B-111 – Baugenehmigung B/WBZ/03703/2010 vom 01.11.2010	67
2.3.2	B-128 – Baugenehmigung B/WBZ/03140/2015 vom 16.11.2015	68
2.3.3	B-130 – Baugenehmigung B/WBZ/1346/2014 vom 01.06.2014	70
2.3.4	H-072 – Hofcafe, Lagerhalle mit Verkaufsraum eines Obstbaubetriebes vom 19.11.2008	71
3.	Ergebnisse der Evaluierung	73
3.1	Zusammenfassung und Bilanzierung der Ergebnisse	73
3.2	Zusammenfassende Ergebnisse der Defizitrecherche	77

4. Quellenverzeichnis
79

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 :	Anteil (%) des Umsetzungsgrades aller Vorhaben bezogen auf Ausgleichsflächen nach Eingriffsregelung (n = 134)	75
Abb. 2:	Anteil (%) des Entwicklungszustandes der Ausgleichsflächen aller Vorhaben (n = 134)	76

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Übersicht über die bearbeiteten Vorhaben	2
Tab. 2:	Bewertung des Umsetzungsgrades der Flächen	4
Tab. 3:	Bewertung des Entwicklungszustandes der Flächen	4
Tab. 4:	Umsetzungsgrad in Bezug zu den Maßnahmentypen	73
Tab. 5:	Entwicklungszustand in Bezug zu den Maßnahmentypen	73

1. Anlass und Vorgehensweise

Eingriffe in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild sind, sofern nicht vermeidbar, vom Verursacher durch entsprechende Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen (Ausgleichsmaßnahmen) oder zu ersetzen (Ersatzmaßnahmen). Das Ziel dieser Maßnahmen ist der gleichwertige und dauerhafte Erhalt der betroffenen Naturgüter und die Bewahrung ihrer Naturhaushaltsfunktionen.

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BUE) führt ein digitales Kataster der Kompensationsflächen, das fortlaufend aktualisiert wird.

In diesem Rahmen wurde das Büro EGL von der BUE beauftragt, die Umsetzung und den Entwicklungszustand der Kompensationsflächen aus 21 Bebauungsplänen, 4 Baugenehmigungen sowie einem Immissionschutzverfahren im gesamten Hamburger Stadtgebiet vor Ort zu überprüfen, zu bewerten sowie Defizite und mögliche Ursachen darzustellen.

Da bei der Evaluierung alle in den Verfahren festgesetzten Maßnahmenflächen betrachtet wurden, ergeben sich zwei Flächenkategorien, je nachdem ob sie einem Eingriff zugeordnet sind oder nicht (vgl. Infoblatt BA Bergedorf, Anhang Materialband):

1. Die naturschutzrechtlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sind in den Bebauungsplänen und Genehmigungsverfahren dem Eingriff zugeordnet und verbindlich festgelegt. Sie müssen deshalb bei der Realisierung eines Bauvorhabens zwingend umgesetzt werden und sind, den festgesetzten Entwicklungs- und Erhaltungszielen entsprechend, langfristig zu unterhalten. Im vorliegenden Gutachten werden diese Flächen als „**Ausgleichsflächen**“ bezeichnet und in zwei Typen unterschieden (s. Kap. 1.1).
2. Flächen, für die eine Maßnahmenfestsetzung nach BauGB gem. § 9 (1) Ziffer 20 BauGB besteht, stehen dagegen in keinem Zusammenhang mit naturschutzrechtlichen Kompensationsverpflichtungen. Hierbei handelt es sich um planrechtliche Nutzungsabsichten, die keinem Eingriff direkt zugeordnet sind. Sie werden im Rahmen der überprüften Vorhaben als „**Maßnahmenflächen**“ bezeichnet.

Das Evaluierungsgutachten, das in ähnlicher Form bereits 2002 von SCHULZE & JÖDICKE für andere Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erstellt wurde, soll als Diskussions- und Handlungsgrundlage dienen und dazu beitragen, Umsetzungsdefizite zu beheben und bei nicht erreichten Entwicklungszielen nachsteuern zu können.

1.1

Grundlagen und Methodik

Die Auswahl der zu überprüfenden Vorhaben erfolgte zufallsbedingt durch den Auftraggeber. Im Auswahlverfahren wurden alle Hamburger Bezirke berücksichtigt und jeweils mindestens zwei Vorhaben mit den zugehörigen Ausgleichs- oder Maßnahmenflächen betrachtet. Es handelt sich um 26 Vorhaben mit insgesamt 167 Flächen (s. Tab. 1). Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt bei Bebauungsplanverfahren. Hierbei wurden verschiedene Verfahrensarten ausgewählt:

- Bebauungspläne/ Grünordnungspläne nach Baugesetzbuch (21)
- Immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren (1)
- Baugenehmigungen (4)

Die Beurteilungsgrundlage für die Bewertung im Gelände bilden die in den Begründungen der Bebauungspläne/ Grünordnungspläne und Genehmigungen für die jeweilige Fläche dargestellten Maßnahmenziele und Maßnahmen.

Tab. 1: Übersicht über die bearbeiteten Vorhaben

Vorhaben-Nr.	Vorhaben	Bezirk	Feststellung
Bebauungspläne			
A-034	Lurup 56	Altona	03.03.2003
A-039	Othmarschen 35	Altona	20.01.2015
A-043	Ottensen 61	Altona	12.10.2011
A-045	Rissen 11	Altona	28.08.2014
B-007	Bergedorf 81	Bergedorf	04.01.2001
B-088	Kirchwerder 21	Bergedorf	23.02.2006
E-029	Eidelstedt 31	Eimsbüttel	26.09.2003
E-031	Stellingen 49 – Änderung	Eimsbüttel	01.06.2007
H-055	Neugraben-Fischbek 65 (ohne Ausgleich in Neuland)	Harburg	09.05.2006
H-057	Rönneburg 25 / Sinstorf 21	Harburg	03.03.2005
M-043	Hamburg-Altstadt 35 (HafenCity 03)	HH-Mitte	03.11.2009
M-056	Wilhelmsburg 90 (IGS)	HH-Mitte	10.05.2012
N-034	Fuhlsbüttel 22 / Langenhorn 39	HH-Nord	21.03.2006
N-052	Groß Borstel 25	HH-Nord	13.10.2014
W-081	Farmsen-Berne 16	Wandsbek	19.03.2002
W-084	Rahlstedt 108	Wandsbek	17.12.2002
W-087	Rahlstedt 117	Wandsbek	04.05.2004
W-090	Bergstedt 23	Wandsbek	11.04.2006
W-100	Rahlstedt 100	Wandsbek	02.07.2004
W-112	Rahlstedt 121	Wandsbek	04.04.2007

W-120	Rahlstedt 120	Wandsbek	21.02.2008
Immissionsschutzverfahren			
U-238	WEA Francop 2014	Harburg	01.01.2014
Baugenehmigungen			
H-072	Hofcafe, Lagerhalle m. Verkaufsraum eines Obstbaube- etriebes	Harburg	19.11.2008
B-111	B/WBZ/03703/2010	Bergedorf	01.11.2010
B-128	B/WBZ/03140/2015	Bergedorf	16.11.2015
B-130	B/WBZ/1346/2014	Bergedorf	01.06.2014

Maßnahmentabellen und Geländebegehung

Um eine Einschätzung über die Umsetzung und den Zustand der festgeschriebenen Maßnahmen im Gelände treffen zu können, wurden die zugehörigen Bebauungspläne (B-Pläne im Geo-Portal) und Baugenehmigungen vorher ausgewertet und die relevanten Informationen in Maßnahmentabellen übertragen. Dazu zählten insbesondere Informationen über das Maßnahmenziel, die umzusetzenden Teilmaßnahmen, den Maßnahmentyp und die Flächengröße. Als Kartengrundlage für die Darstellung der Flächen dienten aktuelle Luftbilder und Flurstücksgrenzen.

Zur Ausarbeitung der Maßnahmentabellen wurde der ursprünglich von SCHULZE & JÖDICKE (2002) entwickelte Aufbau, mit leicht veränderter Struktur und Abfolge der Kriterien, verwendet. Demzufolge wurde allen zum Verfahren gehörenden Flächen eine spezifische Bezeichnung zugewiesen, die aus den bestehenden Planwerken, sofern vorhanden, übernommen wurde. Anhand dieser Einteilung ließ sich jede Fläche separat betrachten und beurteilen. In diesem Zusammenhang wurde geprüft, ob es sich um eine zugeordnete Ausgleichsfläche oder um eine Maßnahmenfläche handelt.

Die Flächen wurden entsprechend ihrer rechtlichen Grundlage geprüft und drei verschiedenen Maßnahmentypen zugeordnet:

Ausgleichsflächen:

- E Ausgleich i.S.d. Eingriffsregelung gem. § 1a (3) BauGB bzw. §§ 14 ff. BNatSchG
- G Ausgleich für gesetzlich geschützte Biotope gem. § 30 BNatSchG

Maßnahmenflächen:

- B Festsetzung einer Maßnahmenfläche gem. § 9 (1) Ziffer 20 BauGB

Darüber hinaus wurde in der Maßnahmentabelle die Flächengröße mit dem jeweiligen Ursprung dieser Angabe gekennzeichnet; d.h. das Symbol * bedeutet, dass die Größenangabe aus den jeweiligen Verfahrensdokumenten übernommen wurde. Das Symbol ** zeigt, dass die digitalen

Flurkarten und in Einzelfällen das vom Auftraggeber bereitgestellte Evaluierungsskema im Geoinformationssystem ArcMap für die Angabe der Flächengröße verwendet wurde.

Die Überprüfung der Flächen im Gelände wurde in Form von einer Begehung je Fläche im Zeitraum Mai bis August 2018 durchgeführt. Über die nachfolgende textliche Erläuterung hinaus, sind die Ergebnistabellen und die graphischen Darstellungen der Ausgleichs- und Maßnahmenflächen im Materialband dargestellt.

Bei der Evaluierung ist zu beachten, dass sämtliche Bewertungen und Beurteilungen ausschließlich auf Momentaufnahmen zum Zeitpunkt der Evaluierung beruhen und daher zukünftige Entwicklungen nicht berücksichtigen.

Bei der Bewertung wurde jede Fläche einzeln hinsichtlich Umsetzung und des Entwicklungszustandes bezogen auf das Maßnahmenziel jeweils mit Hilfe einer 3-stufigen Skala kontrolliert und beurteilt (s. Tab. 2, Tab. 3). In Einzelfällen wurden Zwischenwertstufen vergeben. Vereinzelte Sonderfälle sind von einer Bewertung ausgenommen und wurden mit einem „-“ gekennzeichnet.

Tab. 2: Bewertung des Umsetzungsgrades der Flächen

Umsetzungsgrad in Bezug zum Maßnahmenziel	
1	vollständig umgesetzt
2	teilweise umgesetzt
3	nicht umgesetzt
-	Sonderfall, nicht bewertet

Zwischenwertstufen:

- 1-2 weitgehend umgesetzt (z.B. bei großen Flächen und mehreren Einzelmaßnahmen von denen im Gesamtbild nur geringe Anteile nicht umgesetzt wurden.)
- 2-3 kaum umgesetzt (Umsetzung nur schwach erkennbar, da Maßnahmen vor langer Zeit durchgeführt wurden.)

Tab. 3: Bewertung des Entwicklungszustandes der Flächen

Entwicklungszustand in Bezug auf das Maßnahmenziel	
1	gut (entspricht dem Maßnahmenziel)
2	zufriedenstellend (entspricht dem Maßnahmenziel nur teilweise)
3	schlecht

Entwicklungszustand in Bezug auf das Maßnahmenziel	
	(entspricht dem Maßnahmenziel nicht oder weicht stark davon ab)
-	Sonderfall, nicht bewertet

Sofern eine Fläche mit der Bewertungsstufe 2 oder 3 bewertet wurde, jedoch unabhängig davon eine hohe naturschutzfachliche Wertigkeit aufweist, wurde hierfür in der Spalte „Zustand“ die Bewertung (1) ergänzt.

Die Ergebnisse der Geländebegehung wurden in der Spalte 7 „Bemerkungen“ der Maßnahmentabelle zusammengefasst. Des Weiteren wurden bei der Ursachenrecherche der nicht umgesetzten Maßnahmen praktische Defizite (P) und formale Defizite (F) unterschieden, sofern diese erkennbar waren oder recherchiert werden konnten. Dabei wird berücksichtigt, ob es sich um eine naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahme oder um eine Maßnahmenfläche nach BauGB handelt. Eine Erläuterung hierzu findet sich im folgenden Kap. 2; sie ist den jeweiligen Vorhaben zugeordnet.

Der folgende Erläuterungstext (Kap. 2) enthält darüber hinaus eine Fotodokumentation der aktuellen Defizite der Flächen.

2. Vorhaben des Evaluierungsgutachtens

2.1 Teil 1: Bebauungspläne

2.1.1 A-034 – B-Plan Lurup 56 vom 03.03.2003

Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:

Bereitstellung von Wohnbauflächen und Ausweisung eines Kindertagesheims sowie Sicherung des Grünzuges als Parkanlage in Verbindung mit Dauerkleingärten

Größe des Plangebiets:

ca. 61.100 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

- 1 festgesetzte und zugeordnete Ausgleichsfläche
- 1 festgesetzte, nicht zugeordnete Maßnahmenfläche

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Das Maßnahmenziel der beiden Ausgleichsflächen umfasst eine extensive Flächennutzung mit einer maximal 2-schürigen Mahd und dem Verzicht auf Düngung. Im Bereich der vorhandenen und zu erhaltenden Obst- und Laubbäume ist Sukzession zulässig. Nicht heimische Gehölze (Nadelbäume) sind zu entfernen.

Die Ausgleichsfläche **M 1.1** weist eine dem Entwicklungsziel entsprechende, extensive Nutzung auf. Bis auf einen etwa 1,5 m breiten Mähstreifen zwischen den Obstbäumen, war die Fläche zum Zeitpunkt der Begehung (Mai 2018) ungemäht. Die überwiegend jungen Obstgehölze sind mit Baumstützen versehen und befinden sich in einem guten, gepflegten Zustand. Nadelbäume oder eine standortfremde Vegetation sind nicht vorhanden. Im südlichen Drittel des Flurstückes 0135 befindet sich ein Zugang zu der Fläche A-034_M1.1_(1).


Die Umsetzung der Maßnahme auf Fläche **M 1.2** ist bisher nicht erfolgt. Die Fläche wird von Holz- und z.T. Müllablagerungen geprägt A-034_M1.2_(1) und ist durch mehrere Lauben und Unterstände (ehemalige Behelfsheime) bebaut. Bei dem Flurstück 0136 handelt es sich um ein bebautes Wohngrundstück A-034_M1.2_(2). Der mit Koniferen bepflanzte Garten wird privat genutzt. Im extensiveren, nördlichen Bereich des Flurstückes 0135 sind Obstbäume vorhanden, die sich überwiegend in einem guten, altersgerechten Zustand befinden. Ein Apfelbaum scheint abgestorben zu sein.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Die festgesetzte, nicht zugeordnete Maßnahmenfläche M 1.2 wird hinsichtlich Umsetzung und Zustand nicht bewertet.

Die Maßnahmenfläche M 1.2 ist nicht öffentlich zugänglich, sodass eine Überprüfung nur von den Rändern erfolgen konnte.

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
A-034_M 1.1_(1)	

2.1.2 A-039 – B-Plan Othmarschen 35 vom 20.01.2015**Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:**

Wohnbauflächen mit 13 Einzelhäusern (Nutzungsänderung)

Größe des Plangebiets:

ca. 23.070 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

1 festgesetzte und zugeordnete Ausgleichsfläche

Maßnahmenumsetzung:

Auf der Fläche Z ist, dem Maßnahmenziel entsprechend, als extensives Grünland entwickelt. Es dominieren Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Weiches Honiggras (*Holcus lanatus*) und Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*). Auch Kuckuckslichtnelke (*Silene flos-cuculi*) war in der Fläche zu finden. Zum Zeitpunkt der Begehung war die Fläche wie vorgesehen nicht beweidet oder umgebrochen.

Auf der Maßnahmenfläche sind Gruppen ausgebildet; weitere Regulierungen des Wasserhaushalts sind nicht erkennbar.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Die derzeitige, extensive Flächennutzung ist durch einen Bewirtschaftungsvertrag zu sichern. Der Abschluss eines Durchführungsvertrages ist vorgesehen.

Fotodokumentation:

-

2.1.3

A-045 – B-Plan Rissen 11 vom 28.04.2014

Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:

Sicherstellung einer stadtplanerisch angemessenen Nachverdichtung, die den Charakter des Gebiets erhält (Übergang zwischen parkartigem Wohnen und der offenen Kulturlandschaft)

Größe des Plangebiets:

ca. 427.000 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

6 festgesetzte und zugeordnete Ausgleichsflächen

2 festgesetzte, nicht zugeordnete Maßnahmenflächen

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Bei (C).1 und (C).2 handelt es sich um Maßnahmen ohne Zuordnung. Ziel der Maßnahmen ist, den Schulauer Moorgraben sowie den gesetzlich geschützte Weide-Tümpel zu sichern und die Biotopqualität dieser gegenüber Stoffeinträgen durch ein Düngemittelverbot und einen 5 m breiten Gewässerrandstreifen zu verbessern. Innerhalb der Maßnahmenfläche (C).1 liegt ein Gewässerabschnitt des Schulauer Moorgrabens. Dieser ist in einem Abstand von nur ca. 2,5 m zur angrenzenden Weidefläche eingezäunt A-045_(C).1_(1). Die Maßnahmen auf der Fläche (C).2 wurden vollständig umgesetzt; hier befindet sich ein naturnaher Weide-Tümpel mit einem ca. 5 m breiten Gewässerrandstreifen und einer Einzäunung zur Sicherung der Biotopstrukturen.

Die folgenden Maßnahmen sind im B-Plan Eingriffen zugeordnet. Die Bezeichnung Z1 wird jedoch mehrfach verwendet. In der Planzeichnung bezieht sich die Kennzeichnung „Z1“ auf den Eingriff „zwei Landwirtschaftliche Baufelder“. Die zugeordneten Flächen, die für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft festgesetzt wurden, haben in der Planzeichnung zusätzlich zu „Z1“ die Kennzeichnungen „D“ oder „E“. Diese Bezeichnungen werden im Gutachten verwendet.

Darüber hinaus werden auch die externen Ausgleichsflächen, die im Anhang der Begründung zum B-Plan dargestellt werden, mit den Kennzeichnungen „Z1“, „Z2“ und „Z3“ dargestellt. Im Bebauungsplan ist die externe Fläche „Z1“ den „zwei Landwirtschaftlichen Baufeldern“ zugeordnet, die Fläche „Z2“ dem „Leuchtfeuerstieg“ und die Fläche „Z3“ dem „Schulauer Weg“.

Auf den Maßnahmenflächen (D).1 und (D).2 sollten Sichtschutzpflanzungen für eine geplante Reithalle und ein Stallgebäude angelegt werden. Des Weiteren ist auf der Fläche (E) eine gerodete ehemalige Waldfläche so zu bepflanzen, dass ein dichtwachsendes Laubgehölz aus Baum-


schicht und Strauchschicht entsteht. Den "zwei landwirtschaftlichen Bau-feldern" sind ebenfalls die externen Ausgleichsmaßnahmen **Z1** zugeordnet (Vernässung und Anlage eines Feuchtbiotops). Die beiden Neubau-ten wurden bisher nicht realisiert, so dass die Ausgleichsflächen bisher nicht umgesetzt wurden (BA Altona mdl.). Demzufolge wurden die Maß-nahmen **(D).1**, **(D).2**, **E** und **Z1** nicht bewertet.

Auf den Flächen **Z2** und **Z3** handelt es sich um zwei zusammenhängende Flächen auf einer extensiven Schafweide. Auf diesen Flächen sollte eine Einstellung jeglicher Düngung, Bodenabmagerung durch Entfernung von Mähgut sowie eine jährliche Herbstmahd erfolgen. Die Ausgleichsfläche ist bereits in einem guten Zustand, der Abschluss eines Bewirtschaftungs-vertrages steht noch aus.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

(C).1 Fehlende Regelung des Gewässerrandstreifens im Pachtvertrag oder Vereinbarung mit dem Pächter, da es sich um eine Maßnahmenflä- che handelt.

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
A-045_(C).1_(1)	

2.1.4

B-007 – B-Plan Bergedorf 81 vom 04.01.2001**Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:**

Schaffung von Wohnbauflächen für Ein- und Zweifamilienhäuser (ca. 50 Wohneinheiten) und planungsrechtliche Sicherung der Kleingartenanlage

Größe des Plangebiets:

ca. 132.100 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

7 festgesetzte und zugeordnete Ausgleichsflächen

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Im Übergang zu den nördlich angrenzenden Waldgebieten sollten als Ausgleichsmaßnahmen Waldmantel- und Waldsaum-Strukturen entwickelt werden und auf den südlich vorgelagerten Freiflächen Streuobstwiesen bzw. Strauchhecken angepflanzt bzw. erhalten werden. Sämtliche bauliche Anlagen (Volieren, Schuppen und sonstige Gebäude) sollten von den Ausgleichsflächen entfernt werden. Außerdem sollte eine in Beton eingefasste Quelle und ein vorhandener Teich renaturiert und anschließend einer natürlichen Sukzession überlassen werden.

Die festgesetzten Ausgleichsmaßnahmen wurden mit Ausnahme der Freistellung der offensichtlich inzwischen versiegten Quelle B-007_Z2.2_(1) weitgehend umgesetzt.

Bei einzelnen gepflanzten Obstbäumen z.B. auf der Fläche **Z 1.1** wurden die Verankerungen bis heute nicht gelöst B-007_Z1.1_(1) und drohen in die Rinde einzuwachsen. Unklar ist auch, ob die Streuobstwiesen regelmäßig gemäht werden, wie es für diesen Biotoptyp notwendig wäre. Nach Umsetzung der Maßnahmen wurden kleinere Teilbereiche der Ausgleichsflächen zweckentfremdet: Auf der Fläche **Z 1.1** befinden sich im Randbereich Materiallager der angrenzenden Hausgärten B-007_Z1.1_(2) und ein PKW-Stellplatz in der Grundstückzufahrt B-007_Z1.1_(3). Teile der Fläche **Z 1.2** wurden aufgrund des Fehlens einer Abzäunung in die benachbarte Hausgartennutzung einbezogen B-007_Z1.2_(1). An anderer Stelle wurden Spielgeräte eines benachbarten Waldkindergartens auf der Ausgleichsfläche errichtet B-007_Z1.2_(2).

Die Maßnahmen auf der Fläche **Z 2.1** wurden umgesetzt; hier befinden sich jedoch größere Kompostablagerungen der benachbarten Kleingärten.

Die Freistellung der Quelle auf der Fläche **Z 2.2** wurde nicht durchgeführt. Hier finden sich zudem Baulichkeiten, die mit der vorgegebenen Funktion der Ausgleichsfläche nicht vereinbar sind B-007_Z2.2_(2). Gleiches gilt für den daneben errichteten Kompostplatz B-007_Z2.2_(3).

Auf der Fläche **Z 2.3** wurde lediglich ein Kirschbaum gepflanzt. Es handelt sich zwar um eine kleine Fläche, auf der nur wenige Bäume gepflanzt werden können, jedoch ist das Ziel einer Streuobstwiese auch durch den regelmäßig gemähten Rasen nicht vollständig umgesetzt.

Die Renaturierung des Teiches auf der Teilfläche **Z 3** wurde umgesetzt; zum Zeitpunkt der Geländebegehung konnten zahlreiche Kaulquappen beobachtet werden. Allerdings wurde das Schnittgut der stark zurückgeschnittenen Ufergehölze im Uferbereich abgelagert, was zu einer unerwünschten Nährstoffzufuhr beiträgt.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Schleichende Flächeninanspruchnahme durch benachbarte Nutzer.

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
B-007_Z2.2_(1)	B-007_Z1.1_(1)
	
B-007-Z1.1_(2)	B-007-Z1.1_(3)

	
B-007_Z1.2_(1)	B-007_Z1.2_(2)
	
B-007_Z2.2_(2)	B-007_Z2.2_(3)

2.1.5

B-088 – B-Plan Kirchwerder 21 vom 23.02.2006**Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:**

Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die städtebauliche, landschaftsplanerische und landwirtschaftliche Entwicklung unter Bewahrung wertvoller landschaftsräumlicher Gegebenheiten und behutsamer Entwicklung baulicher Strukturen (insbesondere für die Belange der Landwirtschaft und des Wohnbedarfs)

Größe des Plangebiets:

ca. 881.300 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

Keine naturschutzrechtlichen Ausgleichsflächen

7 Maßnahmenflächen gemäß BauGB

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Gemäß § 2 Ziffer 16 der Verordnung des Bebauungsplans wurden Uferandstreifen in unterschiedlicher Ausprägung und Sukzessionsflächen als Maßnahmenflächen festgesetzt.

Der Uferschutzstreifen (U) entlang der Gose-Elbe ist größtenteils vorhanden und wird entweder als Grünland genutzt oder ist mit Gehölzbeständen bewachsen. Defizite weist aber das Flurstück 8235 auf, wo ein Teil des Uferschutzstreifens beackert wird. Außerdem finden sich auf diesem Flurstück eine Kleingartennutzung mit Gewächshaus innerhalb des Uferschutzstreifens und eine Stellplatznutzung für Campingwagen B-088_U_(1), außerdem wurden Bootsstege am Ufer der Gose-Elbe errichtet und exotische Gehölze (Lebensbäume) gepflanzt. Auch auf dem Flurstück 6677 reicht eine gartenbauliche Nutzung bis in den Uferschutzstreifen. Auf dem benachbarten Flurstück 6687 steht ein Schuppen in der Ausgleichsfläche. Defizite gibt es auch im Bereich der Bebauung, wo z.T. nur schmale Uferschutzstreifen im B-Plan festgesetzt sind (Flurstücke 6285, 6354 und 6359). Hier reicht die Hausgartennutzung mit den üblichen baulichen Elementen bis unmittelbar an das Ufer der Gose-Elbe B-088_U_(2).

Die Gewässerränder (U 1) des Bracks sind naturnah entwickelt, jedoch nicht völlig frei von Nutzung. Es befinden sich Kompostablageflächen sowie drei Steganlagen mit Bootsnutzung am Gewässerrand B-088_U1_(1). Außerdem führen zwei betonierte Treppen zum Brack.

Die Sukzessionsflächen (S 1-5) sind größtenteils naturnah entwickelt. Bei der Teilfläche S 1 reicht die landwirtschaftliche Nutzung oder andere Nutzungen (Feldwege) bis in die Sukzessionstreifen hinein. Im Abschnitt zwischen den Flurstücken 8235 und 8375 ist ein vorhandener Graben z.T. mit Gehölzschnitt verfüllt. Bei der Teilfläche S 4 reicht eine benachbarte Hausgartennutzung bis in die Ausgleichsfläche hinein B-088_S4_(1).

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Bei den begutachteten Flächen des B-Plans 21 handelt es sich ausschließlich um festgesetzte Maßnahmenflächen ohne Eingriffszuordnung, sodass hier eine Nutzungsabsicht und keine Umsetzungspflicht der Maßnahmen besteht. Der B-Plan schützt die betroffenen Flächen vor einer Überbauung und bereitet naturschutzfachliche Maßnahmen lediglich bodenrechtlich vor (BA Bergedorf).

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
B-088_U_(1)	B-088_U_(2)
	
B-088_U1_(1)	B-088_S4_(1)

2.1.6

E-029 - B-Plan Eidelstedt 31 mit Grünordnungsplan vom 26.09.2003**Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:**

Schaffung eines neuen Wohnquartiers und Erweiterung bereits vorhandener Wohnnutzungen sowie langfristige Sicherung von Grünflächen

Größe des Plangebiets:

ca. 267.000 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

- 7 zugeordnete Ausgleichsflächen nach Eingriffsregelung
- 2 Ausgleichsflächen (Ackerrandstreifen + Blühstreifen) innerhalb des Plangebiets ohne Festsetzung durch B-Plan, sondern durch nachträgliche Befreiung von Festsetzungen des Grünordnungsplans
- 2 nicht zugeordnete Maßnahmenflächen gemäß BauGB

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Die im Bebauungsplan beschriebenen Maßnahmen dienen der naturnahen Entwicklung der Gewässerufer der Mühlenau und der Düngelau sowie ihrer Randbereiche, dem Erhalt wertvoller Biotopstrukturen und der extensiven Flächennutzung. Darüber hinaus wurde im Rahmen einer Befreiung von den Festsetzungen des Grünordnungsplanes (Bescheid vom 02.03.2016) die Entwicklung eines Ackerrandstreifens und die Anlage eines Blühstreifens am Rand einer ackerbaulich genutzten Fläche festgesetzt.

Die Mühlenau ist überwiegend naturnah ausgeprägt und entspricht im Wesentlichen dem Maßnahmenziel. Im westlichen Abschnitt (**M 1.1**) befinden sich zwei Flachwasserbereiche, die aufgrund der trockenen Witterung zum Erfassungszeitpunkt (Mai 2018) kein Wasser führten. Eine Röhrichtzone ist lokal vorhanden, die Ufer sind mit Weiden bepflanzt und aktuell auf den Stock gesetzt. Daneben hat sich eine Gras- und Ruderalflur angesiedelt. Sonstige Beeinträchtigungen bestehen durch eine kleinflächige Uferverbauung am östlichen Rand eines Tümpels und lokal vorkommenden Ziergehölzen südlich des Wanderweges.

Auf der östlichen Teilfläche **M 1.2** weist die Düngelau dagegen ein durchgehend verbautes Ufer aus Betonplatten auf E-029_M1.2_(1), wodurch, mit Ausnahme kleinerer Aufweitungen, keine Variationen des Querschnitts oder der Böschungsbildung vorhanden sind. Außerhalb der Befestigungen wird das Gewässer jedoch von linearen, naturnahen Gehölzbeständen begleitet.

Im Grünordnungsplan sind auch auf dem zentralen Flurstück 1175 parallel zur Düngelau sowie südlich der Mühlenau naturnahe Uferandbereiche ausgewiesen, die bisher nicht entsprechend gestaltet wurden, sondern weiterhin als Grünland bewirtschaftet werden.

Für die Ausgleichsfläche **M 2** wurde nach GOP im nördlichen Teil die Anlage einer Obstwiese, für den südlichen, an die Mühlenau grenzenden Teil Sukzession 1 festgesetzt. In Abstimmung zwischen Bezirk und Naturschutzamt wurde auf die Anlage der festgesetzten Obstwiese verzichtet, da sich durch natürliche Sukzession bereits ein wertvoller Lebensraum (Biotoptyp HRS Wertstufe 6) entwickelt hatte. Kleinflächig treten Ablagerungen von Grünabfällen auf. Im nördlichen, extensiv bewirtschafteten Teil der Fläche befinden sich verhältnismäßig junge Obstgehölze (Apfel, Zwetschge), die mit Stammschutz sowie Baumstützen versehen sind und sich daher in einem guten Zustand befinden.

Der östliche Teil der Ausgleichsfläche **M 3**, der im Grünordnungsplan als Sukzessionsfläche 2 festgesetzt wurde und als feuchte Wiese zu entwickeln ist (Mahd frühestens alle 3 Jahre, Verbuschung verhindern), wurde weitgehend umgesetzt. Kleinere Teilbereiche sind in einem fortgeschrittenen Sukzessionsstadium E-029_M3_(1).

Die Ausgleichsflächen **M 4.1** und **4.2** wurden als extensives Grünland festgesetzt und befinden sich überwiegend in einem guten Zustand. Im Nordwesten der Fläche **M 4.1** befinden sich private Lagerflächen E-029_M4.1_(1).

Die Maßnahmenflächen **M 4.3** und **4.4** sind im GOP ebenfalls als extensives Grünland festgesetzt, aber nicht zugeordnet, d.h. es handelt sich um Maßnahmenflächen gemäß BauGB (B). Im Nordwesten und Süden sind Teilbereiche der festgesetzten Mähwiese **M 4.3** kleinflächig durch Sukzession und Gehölzentwicklung gekennzeichnet. Im Süden werden kleine Teilbereiche privat genutzt; hier befinden sich Müllablagerungen und Grünabfälle E-029_M 4.3_(1). Ein Sonderfall besteht auf dem Flurstück 0099 (**M 4.4**), da es großflächig als Baueinrichtungsfläche für die angrenzende Baustelle der Autobahn genutzt wird E-029_M 4.4_(1). Auf der Fläche kommen erste Gehölze auf E-029_M 4.4_(2).

Auf der Maßnahmenfläche **M 5** wurde eine Obstwiese angelegt. Das Flurstück 3243 war zum Zeitpunkt der Erfassung (18.05.2018) erstmals gemäht, so dass von der festgesetzten max. 2-schürigen Mahd ausgegangen werden kann. Bei den z.T. alten, wertvollen Obstbeständen handelt es sich vor allem um Kirsch- und Apfelbäume. Die Kirschbäume im südlichen Teil der Fläche weisen einen guten Zustand mit einem altersgerecht ausgeprägten Kronenvolumen auf, während die Apfelbäume einen höheren Totholzanteil besitzen. Mindestens ein Baum ist als stehendes Totholz vorhanden. Am Rand der Obstwiese sind private Zierbeete angelegt. Auf der Fläche sind kleinräumig Gewächshäuser und Unterstände erkennbar.

Nach Beschluss des B-Plans wurde eine landwirtschaftliche Ackernutzung auf einer Fläche innerhalb des Plangebiets von den Festsetzungen des GOP befreit und die beiden Ausgleichsmaßnahmen **M 6** und **M 7** als Nebenbestimmung festgesetzt.

Der Bestand des anzulegenden Ackerrandstreifens **M 6** ist als ruderale Gras- und Staudenflur ohne das Auftreten eines typischen Artenspektrums ausgebildet E-029_M6_(1). Zusätzlich befinden sich in diesem Abschnitt Bauschutt und Grünabfälle. Der Zaun im Westen auf Höhe des Flurstückes 6608 weist einen Schaden auf.

Der Blühstreifen auf der Fläche **M 7** wird von Ampfer und Brennnessel dominiert, sodass mit Ausnahme der Roten Lichtnelke nur noch wenige weitere Arten auftreten.

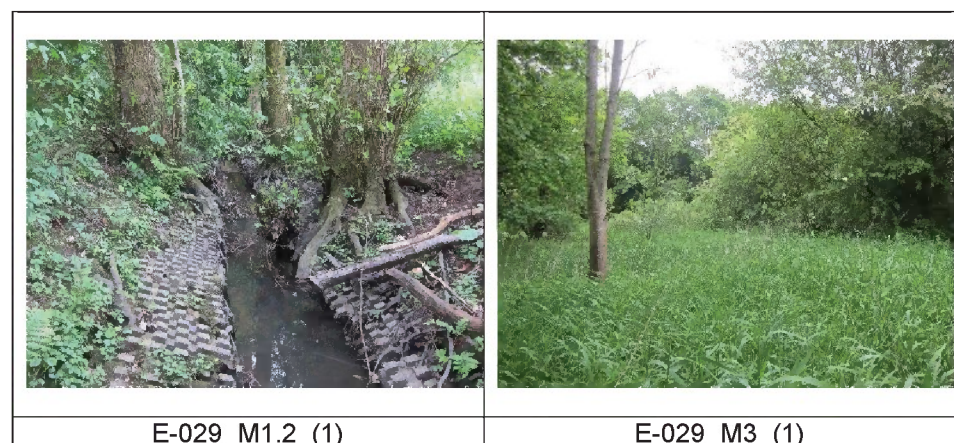
Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Durch einen verzögert realisierbaren Flächenankauf hat sich die als Obstwiese anzulegende Fläche (Teilfläche von M 2) zu einer mit Gehölzen bestandene Sukzessionsfläche entwickelt. Auf Grund des fortgeschrittenen Entwicklungsstadiums und der Biotopwertigkeit wurde, in Abstimmung mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, auf eine Rodung und Neuanlage einer Obstwiese verzichtet, da mit dieser Kompensation das Entwicklungsziel ebenfalls erreicht werden kann. Die Maßnahmenfläche (ehemals M 5.1) ist deshalb der Fläche **M 2** zugeordnet.

Durch den Ausbau der BAB A 7, Abschnitt Stellingen werden Teile der Maßnahmenfläche M 4.4 in Anspruch genommen. Laut Planfeststellungsbeschluss vom 23.08.2013 werden die Flächen wiederhergestellt. Die Differenz wird an anderer Stelle ausgeglichen.

Die Maßnahmenflächen M 6 und M 7 wurden gemäß BA Eimsbüttel bisher nicht umgesetzt, da auch die Ackernutzung noch nicht begonnen wurde. Gemäß Luftbildanalyse weist die zur Ackernutzung vorbereitete Eingriffsfläche seit 2017 jedoch eine andere Struktur auf, als das umliegende Grünland, sodass davon ausgegangen wird, dass die Fläche einmal bearbeitet bzw. umgebrochen wurde und seitdem wieder brach liegt. Das flächige Vorkommen der Roten Lichtnelke am Nordrand der Fläche ist jedoch vermutlich nicht natürlichen Ursprungs; der Sachverhalt kann im Rahmen des Gutachtens nicht vollständig geklärt werden.

Fotodokumentation (EGL 2018):



	
E-029_M6_(1)	E-029_M4.3_(1)
	
E-029_M4.1_(1)	E-029_M4.4_(1)
	
E-029_M4.4_(2)	

2.1.7

E-031 – B-Plan 1. Änderung Stellingen 49 vom 01.06.2007**Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:**

Entwicklung von gewerblicher Nutzung anstatt Wohnbebauung

Größe des Plangebiets:

ca. 108.320 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

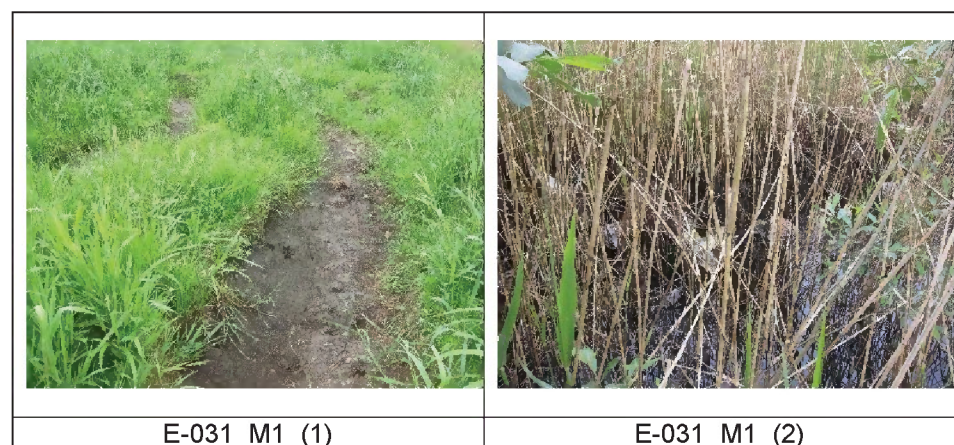
1 zugeordnete Ausgleichsfläche nach Eingriffsregelung

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Die Fläche M 1 hat sich, dem Maßnahmenziel entsprechend, als Feuchtwiese mit Tümpeln und Röhrichtbereichen gut entwickelt, was durch das Auftreten von Feuchtezeigern wie bspw. Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*) verdeutlicht wird. Auch ein Brutnachweis des Teichhuhns zeigt die ökologische Bedeutung der Fläche. Da zum Zeitpunkt der Begehung (Mai 2018) eine warme und trockene Witterung herrschte, waren offene Sumpfbereiche nur vereinzelt vorhanden und auf den unmittelbaren Gewässerrand sowie eine tiefe Fahrspur beschränkt E-031_M1_(1). Die Tümpel haben sich ebenfalls gut entwickelt und weisen eine durchgängige, ca. 2,5 m breite Röhrichtzone auf. Auch eine Steuerung der Gehölzentwicklung ist erkennbar; d.h. mit Ausnahme vereinzelter Neupflanzungen von Weiden und Erlen im Uferbereich der Tümpel, sind auf der Feuchtwiese keine Gehölze vorhanden. Der Tümpel südlich der Flächenzufahrt am Rand der Ausgleichsfläche ist durch die Ablagerung von Müll leicht verschmutzt E-031_M1_(2).

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

-

Fotodokumentation (EGL 2018):

2.1.8

H-055 – B-Plan Neugraben-Fischbek 65 vom 09.05.2006

Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:

Bereitstellung von Wohnbauflächen (ca. 1.250 Wohneinheiten) zur Eigentumsbildung mit untergeordnetem Anteil an Geschosswohnungen

Größe des Plangebiets:

ca. 1.424.450 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

Es werden nur die Ausgleichsflächen innerhalb des Plangebiets untersucht. Die externen, festgesetzten und zugeordneten Ausgleichsflächen in Neuland sind nicht Gegenstand des Gutachtens. Die erfolgreiche Umsetzung der externen Ausgleichsmaßnahmen erfolgte durch das Sondervermögen Naturschutz und Landschaftspflege und sind inzwischen Teil des NSG Neuländer Wiesen.

Innerhalb des Plangebiets:

48 (57 Flurstücke) zugeordnete Ausgleichsflächen nach Eingriffsregelung

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Bestandteil des B-Plans Neugraben-Fischbek 65 sind 48 Ausgleichsflächen, die sich nördlich und westlich der Wohnbauflächen befinden. Sie sollen ein eng verzahntes Mosaik verschiedener Lebensräume und Sukzessionsstadien herstellen.

Auf den Maßnahmenflächen **HF 1** und **HF 2** ist die Entwicklung einer blütenreichen Hochstaudenflur vorgesehen, ohne entwässernde Maßnahmen. Der Zustand der Fläche **HF 1** entspricht nur teilweise dem Entwicklungsziel. 1/3 der Fläche wird als Grünland genutzt.

Im Südwesten und Osten des Gebietes ist die Anlage von sieben Obstwiesen vorgesehen, von denen bisher nur die Flächen **O 6** und **O 7** realisiert wurden. Die relativ jungen Obstgehölze sind unter Berücksichtigung der warmen Witterung zum Evaluierungszeitpunkt in einem guten und vitalen Zustand. Der nordöstliche Teilbereich von **O 7** auf Höhe des Flurstückes 0682 wurde zum Zeitpunkt der Erfassung als Abstellfläche für verschiedene landwirtschaftliche Maschinen genutzt. Vereinzelt tritt Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*) am Wegrand auf. Die festgesetzten Obstwiesen **O 1**, **O 2** und **O 4** werden dagegen weiterhin als Maisacker intensiv genutzt H-055_O4_(1).

Die Fläche **O 3** ist nicht als Obstwiese angelegt; sie weist zwar einen hohen Anteil an Kirschbäumen (*Prunus sp.*) auf, die nicht als Hochstämme ausgebildet sind. Es handelt sich um einen geschlossenen Gehölzstreifen, da zusätzlich Stiel-Eichen (*Quercus robur*) und Brombeeren (*Rubus fruticosus* agg.) den Bestand verdichten H-055_O3_(1). Vereinzelt ist ein höherer Totholzanteil vorhanden. Unabhängig vom Maßnahmenziel ist

die ausgebildete Sukzessionsfläche von naturschutzfachlicher Bedeutung. Auch auf Fläche **O 5** wurden bisher keine Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt. Die Fläche wird derzeit als Grünland genutzt und wurde während der Erfassung (20. Juni 2018) gemäht H-055_O5_(1).

Auf den Maßnahmenflächen **GM 1** und **GM 2** wurde dem Maßnahmenziel entsprechend eine Mähwiese angelegt.

Maßnahmenziel der Flächen **GW 1 – GW 4** sind Extensivweiden. Sie werden derzeit nicht beweidet und waren zum Zeitpunkt der Begehung als ungemähte Wiesen mit vereinzelt Hochstauden ausgebildet. Hierzu zählt auch Jakobskreuzkraut. Dessen Bestände besitzen zwar eine gewisse faunistische Bedeutung (u.a. Raupenfutterpflanze für die im Gebiet zahlreich auftretende Nachtfalterart Blutbär (*Tyria jacobaeae*) oder Nektarquelle für verschiedene Tagfalterarten wie Kleiner Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*), Kleiner Fuchs (*Aglais urticae*) oder Dickkopffalter (*Thymelicus sp.*)), lassen eine zielorientierte Mäh- oder Weidenutzung jedoch nicht zu. So tritt das Jakobskreuzkraut kleinflächig auf Fläche **GW 1** im Nordosten auf. Zudem sind hier u.a. Hornklee (*Lotus sp.*), Johanniskraut (*Hypericum sp.*), Weißklee (*Trifolium repens*), Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*) und Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*) vorhanden. Weitere Hochstauden treten dagegen nur vereinzelt auf. Fläche **GW 2**, in die weitere Maßnahmenflächen (S 2 – S 4) eingebettet sind, erstreckt sich über eine Länge von ca. 350 m. Dabei variiert das Vorkommen des Jakobskreuzkrautes zwischen den Teilflächen sehr stark. Besonders im westlichen Teil, der zwischen den Maßnahmenflächen S 1 und S 2 liegt, tritt lokal ein nahezu flächendeckender Bestand des Jakobskreuzkrautes auf H-055_GW2_(1). Daneben führt ein Trampelpfad an der Grenze zur Fläche S 2 über die Teilfläche. Ein weiterer größerer *Senecio*-Bestand tritt auf dem östlichen Teilstück, das zwischen den Maßnahmenflächen S 4 und SF 6 liegt, auf. Betroffen ist hier vor allem der südlich gelegene Bereich. Der mittlere Teil zwischen den Maßnahmenflächen S 3 und S 4 weist ebenfalls lokale Vorkommen auf. Weitere Hochstauden sind kaum vorhanden. Bei der Begehung wurden zwei Exemplare *Thalictrum flavum* (RL 3) auf der Fläche gefunden, und mehrere Feldhasen (*Lepus europaeus*) gesichtet. **GW 3** wird durch die Maßnahmenfläche S 6 in zwei Teilbereiche getrennt. Vereinzelt ist auch hier Jakobskreuzkraut kleinflächig zu finden. Während im Osten nahe der Fläche O 7 ein Trampelpfad die Fläche quert H-055_GW3_(1), treten im Südwesten einzelne Gehölze an der Grenze zur Maßnahmenfläche S 5 auf. Weiterhin sind in Form erster Ruderalzeiger wie Brennnessel (*Urtica dioica*) oder Krauser Ampfer (*Rumex crispus*) weitere Hochstauden vorhanden. Ebenso wie auf Fläche **GW 2**, variiert das Vorkommen des Jakobskreuzkrautes auch auf Fläche **GW 4**. Während im Osten meist nur einzelne Individuen auftreten, nimmt der Anteil im Westen leicht zu. Darüber hinaus führen zwei Trampelpfade durch die Fläche H-055_GW4_(1).

Eine extensive Grünlandnutzung ist auf den Flächen **EG 1** und **EG 2** vorgesehen. Hierbei sollen die Flächen entweder beweidet oder als zwei-

schürige Mähwiese genutzt werden. Die Maßnahmen wurden nicht umgesetzt. Beide Flächen werden zum gegenwärtigen Zeitpunkt als Maisäcker genutzt und dementsprechend intensiv bewirtschaftet H-055_EG1_(1).

Auf den Flächen **FG 1** bis **FG 9** ist die Entwicklung von Feuchtgrünländern vorgesehen. Die Maßnahmen wurden mit Ausnahme der Fläche **FG 9** umgesetzt. (Bewirtschaftungsverträge wurden bisher lediglich für **FG 5** und teilweise für **FG 4** abgeschlossen.) Bei dem Feuchtgrünland auf den Flächen **FG 1 - FG 7** handelt es sich um artenarme Ausprägungen mit überwiegend vorhandenen Beetgräben (nur wenig Feuchtezeiger), das zum Zeitpunkt der Erfassung gemäht und das Mähgut abgefahren wurde.

Die Fläche **FG 8** hat sich zu einem artenreicheren Feuchtgrünland entwickelt, das vermehrt Feuchtezeiger aufweist. Das gesetzlich geschützte Biotop ist weiterhin vorhanden. Auf der Fläche tritt kein Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*) auf. Die Entwicklung eines Feuchtgrünlandes auf Fläche **FG 9** wurde bisher nicht umgesetzt; sie besteht gegenwärtig aus einem schmalen, aber verhältnismäßig dichten Gehölzbestand vorwiegend aus Kirsche (*Prunus sp.*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) H-055_FG9_(1). Unabhängig von dem beabsichtigten Maßnahmenziel besteht auf der Fläche eine hohe Strukturvielfalt.

Die Maßnahmen auf den Flächen **FGS 1 – FGS 7**, die der Entwicklung einer Sumpfdotterblumenwiese dienen, wurden größtenteils umgesetzt; Grabenanstau bzw. Wiedervernässung sind jedoch nicht erkennbar; Sumpfdotterblumenwiesen sind nicht ausgebildet (Bewirtschaftungsverträge lediglich auf **FGS 4 + 5** abgeschlossen). Die 1. Mahd wurde vor Mitte Juni durchgeführt. Hierfür erfolgte eine Freigabe durch die BUE (Mahd vor dem 15.06.), da auf den Grünländern in diesem Jahr kein Wachtelkönignachweis vorliegt (Ergebnis der jährlichen Kartierung, BUE mdl.).

Die Anlage und Entwicklung von naturnahen Röhrlichtzonen am Grabenrand (**R1** und **R2**) wurde umgesetzt, eine Röhrlichtzone ist vorhanden und wird begleitet von niedrigen Weiden.

Die geplanten Sukzessionsflächen **S 1** bis **S 6** wurden mit Ausnahme von Fläche **S 2** nicht oder nur teilweise realisiert. Es handelt sich derzeit um extensiv genutzte Grünländer ohne größere Gehölzbestände H-055_S3_(1). Eine Initialpflanzung ist nur lokal vorhanden. Die Flächen wurden im Herbst 2016 und im Sommer 2018 gemäht (BA Harburg mdl.), um dem Aufkommen des Jakobskreuzkrautes (*Senecio jacobaea*) entgegen zu wirken. Die Flächen **S 3**, **S 4** und **S 5** weisen aktuell nur kleinflächige Bestände auf. Auf Fläche **S 1** und **S 6** ist dagegen ein höherer Anteil zu verzeichnen. Auf einem Großteil der Fläche **S 2** sind dagegen einheimische und standortgerechte Gehölze vorhanden. Dazu zählen z.B. Salweide (*Salix caprea*), Silberweide (*Salix alba*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Holunder (*Sambucus nigra*), Hasel (*Corylus avellana*) und

Schneeball (*Viburnum opulus*). Der Südrand der Flächen ist weitgehend gehölzfrei, hier tritt lokal Jakobskreuzkraut auf.

Auch die Entwicklung von Feuchtgebüschern durch Initialpflanzungen auf den Flächen **SF 1** bis **SF 7** ist bisher nicht eingeleitet worden. Der überwiegende Anteil der Flächen ist gehölzfrei und wird extensiv genutzt. Eine Wiedervernässung ist nicht erkennbar. Auf der Fläche **SF 1** ist wie auf den Flächen O 3 und FG 9 derzeit ein verhältnismäßig dichter Gehölzbestand der Arten Kirsche (*Prunus sp.*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) ausgebildet H-055_SF1_(1). Im nördlichen Abschnitt ist der Bestand aufgelichtet, randlich kommen vereinzelt feuchte Hochstauden wie Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) vor.

Die Flächen **SF 5** und **SF 6** weisen lokal kleinere Gehölzbestände aus Weide (*Salix sp.*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Erle (*Alnus glutinosa*) oder Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) auf, sind aber weitgehend gehölzfrei. Vereinzelt kommt die Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*) vor.







Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:






Rückmeldungen zu den erfassten Defiziten gab das Bezirksamt Harburg. Demnach ist die mit Ausnahme von O6 und O7 nicht erfolgte Umsetzung der Obstwiesen im Südwesten darauf zurückzuführen, dass die Anlage der Maßnahmenflächen im Zusammenhang mit der baulichen Entwicklung des Plangebietes steht (stockend) und stufenweise bis 2019 vorgesehen ist.

Die als Vergrämnungsflächen angedachten Sukzessionsflächen wurden auf Grund des Vorkommens von Jakobskreuzkraut gemäht und konnten demzufolge nicht der Eigenentwicklung überlassen werden. Auch ein Grünlandpächter, der bis 2016 einige Grünlandflächen gemäht hat, ist aus diesem Grund abgesprungen. Die Mahd erfolgt seitdem durch das Bezirksamt, ist allerdings mit hohen Kosten verbunden. Aus Sicht des Bezirksamtes sollte Monitoring durchgeführt werden und eine langfristige Lösung für die Kreuzkrautproblematik im Zusammenhang mit der natur-schutzfachlich erforderlichen Pflege angestrebt werden.

Darüber hinaus wurde mitgeteilt, dass der Schauweg entlang des Katzengrabens als Wanderweg (Rundweg) genutzt wird. Einige als Absperrung dienende Zäune wurden in der Vergangenheit zerstört. Es wurde zudem bestätigt, dass im Gebiet keine Vernässung durchgeführt wurde.

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
H-055_O4_(1)	H-055_O3_(1)
	
H-055_O5_(1)	H-055_GW2_(1)
	
H-055_GW3_(1)	H-055_GW4_(1)

	
H-055_GM1_(1)	H-055_EG1_(1)
	
H-055_FG9_(1)	H-055_S3_(1)
	
H-055_SF1_(1)	

2.1.9

H-057 – B-Plan Rönneburg 25 / Sinstorf 21 vom 03.03.2005

Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:

Bereitstellung von Wohnbauflächen für Einzel-, Doppel- und Reihenhäuser

Größe des Plangebiets:

ca. 26.780 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

2 zugeordnete Ausgleichsflächen nach Eingriffsregelung

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Die Ausgleichsmaßnahmen wurden auf der Maßnahmenfläche **M 1** vollständig umgesetzt, so dass sich ein struktureicher, abgestufter Gehölzbestand aus den vorgesehenen Arten mit eingestreuten Gras- und Staudenfluren entwickelt hat. Am Westrand wurde eine Baumreihe aus Feldahorn-Hochstämmen gepflanzt. Eine regelmäßige Mahd der Staudenfluren ist zu erkennen. Trotz umliegender Wohnnutzung (Einfamilienhäuser und Flüchtlingsunterkünfte) sind fast keine Nutzungsspuren vorhanden. Am Westrand der Maßnahmenfläche wurde ein schmaler Streifen entlang eines Privatgrundstücks (vermutlich vom Grundstückseigentümer) mit einem Rasenmäher gemäht H-057_M1_(1).



Die Maßnahmen **M 2** wurden vollständig umgesetzt. Die ökologisch wirksamen Röhrichte, Hochstaudenstrukturen und Mähwiesen sind vorhanden und gut entwickelt. Eine regelmäßige Mahd wird durchgeführt. Angelegte Wassermulden und die Wiederherstellung von Tümpeln waren im Gelände nicht erkennbar. Da beidseitig der Engelbek jedoch großflächig Feuchtbiootope ausgebildet sind, ist davon auszugehen, dass zum Zeitpunkt der Herstellung Vernässungsmaßnahmen durchgeführt wurden.

An der südlichen und westlichen Grundstücksgrenze sowie im Osten der Maßnahmenfläche sind Staudenknöterich und Adlerfarn ausgebildet H-057_M2_(1). Maßnahmen zur Beseitigung der invasiven Arten werden durchgeführt (BA Harburg mdl.). Das Intervall von Mahd und Entfernung der Wurzelsysteme sollte demzufolge erhöht werden.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

-

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
H-057_M1_(1)	H-057_M2_(1)

2.1.10

M-043 – B-Plan Hamburg-Altstadt 35 (HafenCity 03) vom 03.11.2009**Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:**

Entwicklung eines gemischt genutzten Quartiers (Büro- und Verwaltungsgebäude, Grundschule, ca. 150 Wohnungen) um eine öffentlich nutzbare Grünfläche

Größe des Plangebiets:

ca. 28.400 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

- 1 Ausgleichsfläche für gesetzlich geschützten Biotop
(keine Festsetzung und keine Zuordnung in der Verordnung)

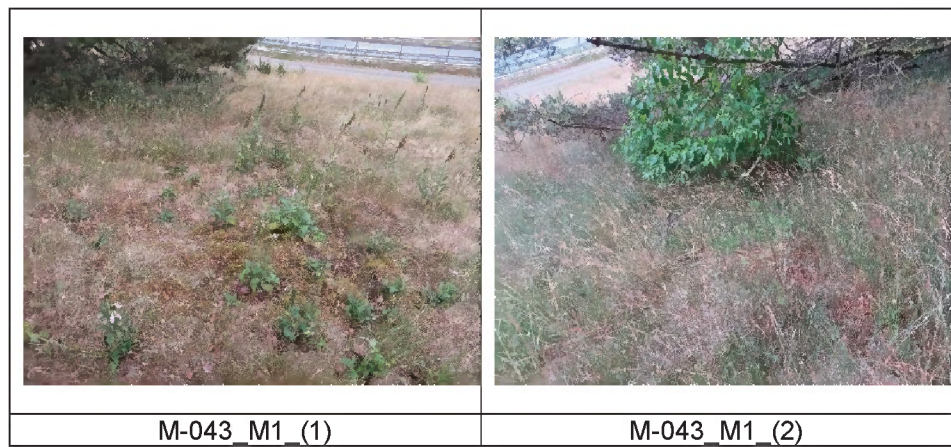
Maßnahmenziel und -umsetzung:

Ziel der Maßnahme ist der Ersatz eines Trockenrasens (Ausgleich für gesetzlich geschützte Biotope gem. § 30 BNatSchG) in der Größe des Eingriffs (400 m²) und dessen langfristige Sicherung. Die Umsetzung der Maßnahmen auf Fläche M 1, im Bereich einer Böschung an der BAB A 7 Anschlussstelle Heimfeld, ist bisher nur teilweise erfolgt. Lediglich im südlichen Teil ist noch der Abtrag von Oberboden zu erkennen. Aktuell befindet sich hier eine flächige Mooschicht, in der sich Roter Fingerhut (*Digitalis purpurea*) ausbreitet M-043_M1_(1). Daneben wird die südexponierte Fläche von xerothermen Gräsern geprägt. Aufgrund einer ca. 10 m hohen Kiefer in der Mitte der 400 m² großen Ausgleichsfläche ist ein Aufwuchs von jungen Kiefern (*Pinus sylvestris*) und Spätblühender Traubeneiche (*Prunus serotina*) zu verzeichnen M-043_M1_(2). Typische Pflanzen extensiv genutzter Flächen wie Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*) oder Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*) treten lokal in geringer Anzahl auf. Das Vorkommen wärmeliebender Tierarten wie Ampfer-Purpurspanner (*Lythria cruentaria*) oder Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*) belegt jedoch die ökologische Relevanz des Gebiets.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Praktische Gründe bestehen darin, dass der Trockenrasen nicht gepflegt bzw. entkusselt wird.

Die Formalen Gründe für den schlechten Zustand des Trockenrasens liegen bereits darin, dass in der Begründung Festsetzungen konkreter Maßnahmen sowie zeitlicher Vorgaben zur erforderlichen Pflege/ Entkusseln an dem Waldrandstandort fehlen. Da der trockene Standort in Hanglage grundsätzlich für die Entwicklung eines Trockenrasens geeignet ist, sollte dieser neu angelegt und langfristig gesichert werden. In diesem Zusammenhang ist die ca. 10 m hohe Kiefer in der Mitte des Trockenrasens zu roden, um die unmittelbare Kiefernanzug auf der Fläche zu vermeiden.

Fotodokumentation (EGL 2018):

2.1.11

M-056 – B-Plan Wilhelmsburg 90 vom 10.05.2012**Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:**

Neubau eines Gebäudekomplexes (Büro- und Geschäftsgebäude, Sport- hallen, Schwimmbad) und Wohnbebauung sowie Anlage eines neuen Kan- als; Schaffung einer planungsrechtlichen Grundlage für einen Teil des neuen Volksparks Wilhelmsburg sowie neue Sport- und Freizeiteinrich- tungen

Größe des Plangebiets:

ca. 230.000 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

18 zugeordnete Ausgleichsflächen nach Eingriffsregelung, auf denen auch Ausgleichsverpflichtungen für gesetzlich geschützte Biotope umgesetzt werden sollen

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Bei den Maßnahmenflächen handelt es sich um externe Ausgleichsflä- chen des Bebauungsplans Wilhelmsburg Nr. 90 zwischen der Otto-Bren- ner-Straße, dem Siedenfelder Weg, der BAB 1 und dem Karl-Arnold-Ring in Wilhelmsburg. Ziel ist hier eine marschentypische, naturschutzfachlich orientierte Grünlandnutzung mit wertvollen Beet-, Siel- und Sammelgrä- ben. Durch wasserbauliche Maßnahmen sollte ein hoher Gebietswasser- stand erreicht werden. Neben dem Erhalt und der Entwicklung wertvoller Grünlandflächen war die Anlage von Blänken und Grabenaufweitungen vorgesehen. Nähere Festlegungen sollte ein zu erarbeitender Pflege- und Entwicklungsplan leisten, der bisher nicht erstellt wurde. Auf zwei Flächen war außerdem die Entwicklung eines Sumpfwaldes geplant.

Im Rahmen der Ausführungsplanung wurde für die Flächen **M 1.1** und **M 1.2** abweichend von den Darstellungen in der Begründung entschie- den, dass der Sumpfwald nicht auf den Flurstücken 11362 + 11363 reali- siert, sondern auf den Flurstücken 3623, 3625, 3626, 11388, 8553 + 9341 mit bereits bestehenden Gehölzflächen arrondiert werden soll. Die ur- sprünglich vorgesehenen Flächen werden weiterhin als Grünland genutzt M-056_M1.1_(1).


Brachflächen (z.B. **M 2.1**) wurden wieder in Nutzung genommen. Die ver- landeten Gräben wurden geräumt und Gräben auf den Flächen **M 2.2** und **M 2.4** aufgeweitet. Zur Wasserstandanhebung wurden drei Stauwehre eingebaut. Aufkommende Gehölze wurden größtenteils gerodet, um die angestrebten Offenlandbiotope zu entwickeln. Auf den Flächen **M 2.8**, **M 2.9**, **M 2.10**, **M 2.11** und **M 2.12** wurden die Gehölze nicht entfernt, son- dern der Sukzession zum Sumpfwald überlassen. Einige randlich ge- legene Flächen mit Gehölzbewuchs (**M 2.3**, **M 2.6**, **M 2.7** und **M 2.15**) sind zwar in die Maßnahmen zur Wasserstandanhebung einbezogen, werden

aber ansonsten einer eigendynamischen Entwicklung überlassen. Dennoch haben die durchgeführten Maßnahmen auf Teilflächen (**M 2.5**, **M 2.13**, **M 2.14** und **M 2.16**) M-056_M2.5_(1) zu einem Rückgang typischer Feuchtgrünlandarten geführt, insbesondere der wertgebende Klappertopf kommt hier kaum noch vor.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Der in der Planung geforderte Pflegeplan sollte erstellt werden, um Maßnahmen festzulegen, die dem Wertverlust des Grünlands entgegenwirken.

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
M-056_M1.1_(1)	M-056_M2.5_(1)

2.1.12 N-034 – B-Plan Fuhlsbüttel 22 / Langenhorn 39 vom 21.03.2006**Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:**

Neuordnung des nördlichen Vorplatzes des Flughafens Hamburg-Fuhlsbüttel (Parkpaletten, Parkhaus, Hotel) mit Regelung der öffentlichen Verkehrsflüsse

Größe des Plangebiets:

ca. 239.000 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

- 1 festgesetzte, nicht zugeordnete Maßnahmenfläche, die teilweise auch planfestgestellte Ausgleichsmaßnahmen nachrichtlich darstellt

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Ziel der Maßnahmenflächen ist die Anlage eines naturnahen Rückhaltebeckens. Das angelegte Regenrückhaltebecken (M) befindet sich in einem naturnahen Zustand. Es hat sich entsprechend des Maßnahmenziels ein eng verzahntes, standortgerechtes Mosaik aus Feuchtwiesen, Röhrichten und Gehölzbeständen entwickelt. Am nördlichen Zaun befindet sich ein kleiner Bestand Staudenknöterich N-034_M_(1). Am westlichen Rand weist der Zaun einen massiven Schaden auf N-034_M_(2), woraufhin der Bereich kleinflächig zur Ablagerung von Müll genutzt wird. Das Gewässer weist z.T. größere Makrophytenbestände auf und eignet sich gut als Entwicklungshabitat für Libellenarten. In den höher gelegenen Bereichen wird es von trockenen Wiesen umgeben, wo u.a. typische Pflanzen- und Tier-Arten wie Kartäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*) oder Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*) auftreten.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Die Fläche M wird durch einen Zaun vom Betrieb des Flughafens abgegrenzt. Das Betreten und Bewerten der Maßnahme war aus diesem Grund nur eingeschränkt möglich.

Fotodokumentation (EGL 2018):

N-034_M_(1)



N-034_M_(2)

2.1.13

N-052 – B-Plan Groß Borstel 25 vom 13.10.2014

Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:

Schaffung eines neuen Wohnquartiers im Geschosswohnungsbau (750 Wohneinheiten) mit zentral gelegener öffentlicher Parkanlage; Einrichtung weiterer Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe zur Nahversorgung in geringem Umfang; Sicherung des Grün- und Baumbestands

Größe des Plangebiets:

ca. 170.000 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

- 2 festgesetzte, nicht zugeordnete Maßnahmenflächen, die auch als Ausgleich für gesetzlich geschützte Biotope dienen sollen. Umsetzung und Kostenübernahme werden durch einen städtebaulichen Vertrag geregelt.

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Die als Trockenrasen zu erhaltende Fläche (**TR**) befindet sich aktuell in einem schlechten Zustand. Im nördlichen Bereich N-052_(TR)_(1) ist anstatt eines Trockenrasens nur eine artenarme Vegetationsdecke vorhanden. Es handelt es sich um Brombeer-Jungaufwuchs, typische Kennarten trockener Lebensräume fehlen fast vollständig. Am östlichen und südlichen Rand drängen verstärkt Staudenknöterich-Bestände in die Fläche N-052_(TR)_(2). Ein dauerhafter Betretungsschutz ist nicht vorhanden. Zum Zeitpunkt der Erfassung wurde die Fläche durch einen Bauzaun von der Baunebenfläche und den Bahngleisen abgegrenzt N-052_(TR)_(3).

Auch die Maßnahmenfläche (**GB**) weist insgesamt einen ungünstigen Zustand auf. Besonders im westlichen Teil treten weiterhin Robinien-Bestände auf, deren Kronenbereich häufig beeinträchtigt ist N-052_(GB)_(1). An einzelnen Stellen sind bis auf Robinien alle Gehölze entfernt oder auf den Stock gesetzt worden N-052_(GB)_(2). Dadurch fehlt die Strauchschicht abschnittsweise vollständig. Ein naturnah gestufter Gehölzbestand ist gegenwärtig nicht erkennbar. Zudem werden die vorgesehenen Sichtfenster überwiegend durch Arten der Ruderalfluren wie Brennnessel oder Springkraut besiedelt. Da es keinen Schutzstreifen als Abgrenzung zu den Baunebenflächen gibt, kommt es teilweise zu einem Abrutschen der Sandmengen in den Bereich der Uferböschung der Tarpenbek N-052_(GB)_(3). Im östlichen Abschnitt verdichten sich die Gehölzbestände und weisen einen zunehmenden Anteil heimischer Gehölze auf.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Ursachen für den schlechten Zustand der Maßnahmenflächen sind auf Beeinträchtigungen der angrenzenden Baustelle zurückzuführen, sodass es sich zum Zeitpunkt der Evaluierung um eine Momentaufnahme handelt. Nach Abschluss der großflächigen Baumaßnahmen im gesamten

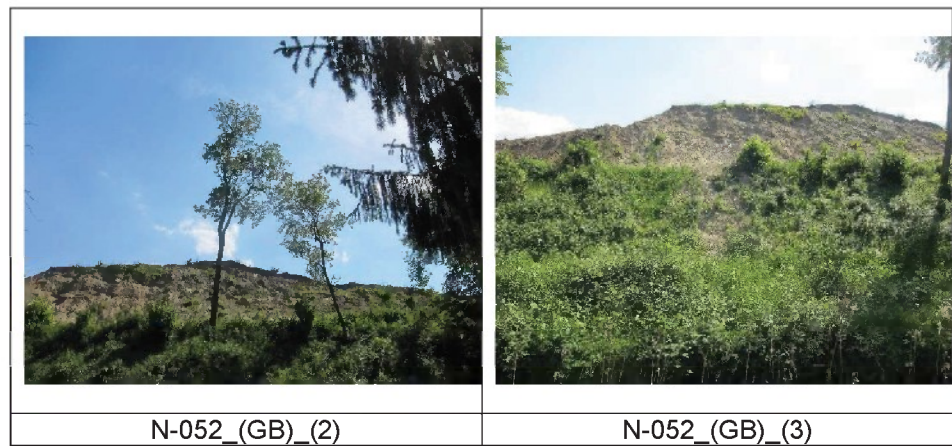
Plangebiet soll der als Ausgleich festgesetzte Trockenrasen komplett neu hergerichtet werden. Bei der Entwicklung eines mehrstufigen Gehölzbestandes in der Böschung der Tarpenbek handelt es sich um eine langfristige Maßnahme (BA HH-Nord).

Durch die Einrichtung der direkt an die Maßnahmenflächen angrenzenden Baunebenflächen konnten die Flächen **(TR)** und **(GB)** nur teilweise eingesehen werden.

Zur Bekämpfung der Ausbreitung von Staudenknöterich muss die Fläche **(TR)** auch zukünftig durch Mahd freigehalten werden. Zudem müssen die Wurzelsysteme des Staudenknöterichs regelmäßig entfernt werden.

Fotodokumentation (EGL 2018):





2.1.14 W-081 – B-Plan Farmsen-Berne 16 vom 19.03.2002**Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:**

Neubau einer überörtlichen Straßenverbindung (Friedrich-Ebert-Damm);
Sicherung und maßvolle Verdichtung bestehender Wohnbauflächen und
Festsetzung eines Kern- und Gewerbegebiets;
Sicherung und Neuordnung einer Kleingartenanlage

Größe des Plangebiets:

ca. 200.300 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

- 5 festgesetzte und zugeordnete Ausgleichsmaßnahmen innerhalb und außerhalb des Plangebiets
- 2 festgesetzte, nicht zugeordnete Maßnahmenflächen

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Auf der Maßnahmenfläche **a** wurde, wie in der Festsetzung beschrieben, eine natürliche Sukzession zugelassen. Durch die Fläche verläuft ein verlandeter Entwässerungsgraben, der mit Schilfrohr (*Phragmites australis*) bewachsen ist. Die trockeneren Bereiche sind mit Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*) und mit Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*) bewachsen. Jungaufwuchs besteht aus Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) sowie Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*). Es führen mehrere Trampelpfade durch die Maßnahmenfläche, welche die natürliche Sukzession nur geringfügig beeinflussen. Das Gebiet wird besonders durch eine Pforte aus dem nördlich angrenzenden Wohngebiet betreten und durchquert W-081_a_(1). Außerdem wird in diesen Bereichen Gartenabfall abgelagert.

Auf der Maßnahmenfläche **r** sollte ein naturnahes Rückhaltebecken mit Überlauf zur Wandse und/ oder Osterbek entstehen, das real auch in der Form mit einem Bodenfiltersystem und Überlauf zur Osterbek angelegt wurde.

Auf der zugeordneten Ausgleichsfläche **v** sollte eine naturnahe Grün- und Wegeverbindung sowie ein Gewässer entstehen, das als Graben entlang einer begrüneten Wegeverbindung zwischen dem Ebeersweg und dem Berner Heerweg angelegt wurde. Der Graben fließt südlich in ein Regenrückhaltebecken. Entlang des Weges sind einige Ziersträucher wie Lebensbaum (*Thuja spec.*) gepflanzt worden W-081_v_(1). Nahe des Ebeerswegs wird eine Fläche als Feuerstelle genutzt.

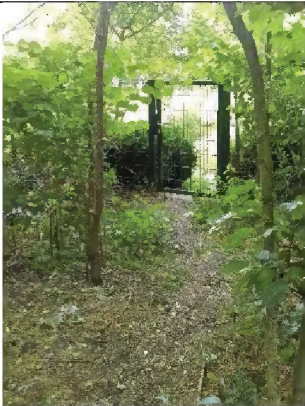



Bei den Flächen des Ausgleichs **e** handelt es sich um zu entsiegelnde Flächen. Dies wurde auf dem ehemals befestigten Betriebsplatz **e1** umgesetzt; hier befindet sich eine Ruderalfläche mit Brombeere (*Rubus spec.*) und Hopfen (*Humulus lupulus*). Eingegrenzt ist diese von älteren Hainbuchen (*Carpinus betulus*) und Feldahorn (*Acer campestre*). Auf der Ausgleichsfläche **e2** wurde der Schulhof umgestaltet, jedoch größtenteils mit

Pflastersteinen versiegelt W-081_e2_(1) und demzufolge nicht entsiegelt. Die Ausgleichsfläche e3 ist ein Schulgelände mit einem Sportplatz aber auch größeren Zierrasenflächen W-081_e3_(1). Auf der Ausgleichsfläche e4 befindet sich ein Schulhof mit einem kleinen Fußballfeld (Kunststoffbelag) sowie Rasen und Sandflächen W-081_e4_(1), W-081_e4_(2).

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Auf den Ausgleichsflächen kann im Vergleich mit alten Luftbildern davon ausgegangen werden, dass Entsiegelung durchgeführt wurde. In der Planungsphase des Schulhofs (genaue Ursache nicht bekannt) wurde die Fläche e2 jedoch gepflastert und ein kleines Sportfeld neu angelegt und demzufolge nicht entsiegelt.

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
W-081_a_(1)	W-081_v_(1)
	
W-081_e2_(1)	W-081_e3_(1)



W-081-e4_(1)



W-081-e4_(2)

2.1.15

W-084 – B-Plan Rahlstedt 108 vom 17.12.2002

Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:

Errichtung von überwiegend Reihenhäusern und eines kleinteiligen Wohnquartiers für drei- bis viergeschossige Mehrfamilienhäuser

Größe des Plangebiets:

ca. 300.000 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

- 3 festgesetzte und zugeordnete Ausgleichsflächen, Festsetzung und Zuordnung im Planbild und in der Begründung, nicht in der Verordnung

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Die Maßnahme auf Fläche 1 wurde in Form einer deutlichen Mäandrierung und örtlich abgeflachten Böschungen umgesetzt und befindet sich insgesamt in einem guten Zustand. Dennoch besitzt der zur Modellierung von Mäandern festgesetzte Schutzstreifen des Neurahlstedter Grabens nur selten eine ausgewiesene Breite von 30 m W-084_1_(1). Zumeist liegt die Breite zwischen 10 m und 25 m. Die Ufer besitzen durch die kontinuierliche Ausprägung eines oft dichten, artenreichen Röhrichtsaumes (z.B. Weidenröschen, Vergissmeinnicht, Mädesüß, Flatter-Binse, Rohrkolben) und das Vorkommen standorttypischer Gehölze wie Erle (*Alnus glutinosa*) oder Weide (*Salix spec.*) eine naturnahe Ausprägung. Lokal finden sich wertgebende Arten wie Gelbe Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) oder Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*) am Graben. Am östlichen Rand der Ausgleichsfläche verläuft der Graben überwiegend linear W-084_1_(2) und weist Anzeichen einer Verockerung durch Eisenoxide auf W-084_1_(3). Das Ufer ist abschnittsweise durch Holzpfähle und Kunststoff-Matten befestigt. Auch der südliche Abschnitt, der die Flurstücke 1219, 1220 und 3642 umfasst und in dessen Mitte ein Wanderweg verläuft, weist nur einen maximal 15-20 m breiten Schutzstreifen auf. An den Übergängen der Wanderwege ist der Graben weiterhin verrohrt W-084_1_(4).

Die Maßnahmenfläche 2, auf der die Entwicklung eines Knicks mit angrenzendem Hochstaudensaum festgelegt ist, befindet sich derzeit in einem guten Zustand, auch wenn nicht alle Maßnahmen umgesetzt wurden. Der Bestand setzt sich aus vorwiegend heimischen Gehölzen wie Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Holunder (*Sambucus nigra*) oder Hartriegel (*Cornus sanguinea*) zusammen. Entlang der Flurstücke 1609, 1782, 1791 und 2115 ist die Knickstruktur nicht durchgängig W-084_2_(1). Als Überhälter treten in der Regel Stieleichen (*Quercus robur*) und in feuchten Abschnitten Erlen (*Alnus glutinosa*) auf. Der Knick ist nicht eingezäunt und wird im Übergangsbereich der Straßen Neurahlstedter Graben und Wiesenhof durch einen Trampel-


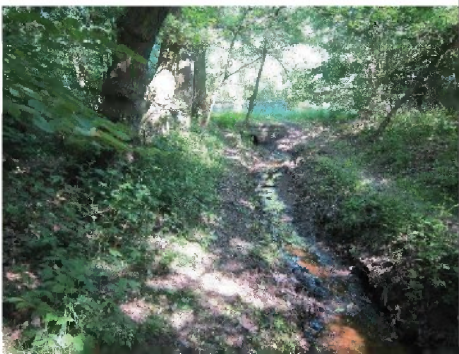


pfad gequert. Der Schutzstreifen zwischen dem Knickwall und der Wohnbebauung besteht ebenfalls aus einem Trampelpfad und einem schmalen Grünsaum W-084_2_(2). Örtlich finden sich Müllansammlungen.




Die Ausgleichsfläche 3 befindet sich in einem der Maßnahme entsprechenden Zielzustand. Es hat sich eine ausgeprägte Weichholzaue aus den Gehölzarten Erle (*Alnus glutinosa*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*) und Weiden (*Salix spec.*) entwickelt. Die Gräben wurden aufgeweitet und besaßen zum Zeitpunkt der Erfassung den Charakter eines sumpfigen Stillgewässers. Lokal am Ostrand finden sich kleinflächige Müllablagerungen. Auf Höhe des Flurstückes 2169 wurde die Einzäunung des Bereichs beschädigt W-084_3_(1).

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Ursachen für die schmalere Schutzstreifen liegen entweder darin, dass es in den Pachtverträgen nicht berücksichtigt wurde, oder die Auflagen in der Nutzung nicht eingehalten werden.

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
W-084_1_(1)	W-084_1_(2)
	
W-084_1_(3)	W-084_1_(4)

	
W-084_2_(1)	W-084_2_(2)
	
W-084_3_(1)	

2.1.16

W-087 – B-Plan Rahlstedt 117 vom 04.05.2004

Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:

Errichtung eines Sportplatzes

Größe des Plangebiets:21.885 m²**Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:**

- 1 in der Verordnung zugeordnete, externe Ausgleichsfläche
- 1 im Plangebiet nicht zugeordnete, aber in der Verordnung festgesetzte Maßnahmenfläche

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Maßnahmenziel ist, eine trockene Hochstaudenflur zu entwickeln und zu erhalten. Auf der Maßnahmenfläche **M 1** hat sich eine Grasflur mittlerer Standorte angesiedelt, die extensiv gepflegt wird W-087_M1_(1). Teilweise treten feuchte Bereiche auf, sodass typische Kennarten trockener Standorte im Rahmen der Evaluierung nicht ermittelt werden konnten. Die Krautschicht des Gehölzstreifens, der parallel zum Sportplatzgelände und zur Vinetastraße verläuft, weist bspw. Arten wie Odermennig (*Agrimonia eupatoria*), Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*), Giersch (*Aegopodium podagraria*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*) und Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) auf. Der etwa 3 m bis 3,5 m breite Gehölzbestand besteht aus Hasel (*Corylus avellana*), Himbeere (*Rubus idaeus*), Holunder (*Sambucus nigra*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) oder Vogel-Kirsche (*Prunus avium*). Eine Stiel-Eiche (*Quercus robur*) wurde aufgrund der kreuzenden Hochspannungsleitungen im Kronenbereich aufgelichtet.

Der ruderale Trockenrasen auf Fläche **M 2** wurde umgesetzt und befindet sich in einem überwiegend guten Zustand. Aufgrund des Vorkommens typischer Wiesenarten wie Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) und Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) ist ein Abschieben des Oberbodens mit anschließender Einsaat anzunehmen. Darüber hinaus kommen vereinzelt weitere Arten wie Wiesen-Labkrautes (*Galium mollugo*) vor W-087_M2_(1). Am südlichen und nördlichen Rand der Fläche ist eine anfängliche Sukzession festzustellen, da hier vermehrt frische Stauden wie Giersch (*Aegopodium podagraria*), Brennnessel (*Urtica dioica*) und Odermennig (*Agrimonia eupatoria*) sowie Gehölze wie Schlehe (*Prunus spinosa*) und Himbeere (*Rubus idaeus*) auftreten. In diesen Bereichen befinden sich zudem zwei von Ost nach West verlaufende Trampelpfade W-087_M2_(2), W-087_M2_(3).

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Die Ursache für die nicht vollständige Umsetzung einer trockenen Hochstaudenflur hängt mit den veränderten Standortvoraussetzungen zusammen, eher mittel-feucht, die sich entweder durch Nutzungsfaktoren seit 2004 verändert haben oder von vornherein zum Zeitpunkt der Festsetzung nicht ausreichend bekannt waren.

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
W-087_M1_(1)	W-087_M2_(1)
	
W-087_M2_(2)	W-087_M2_(3)

2.1.17

W-090 – B-Plan Bergstedt 23 vom 11.04.2006

Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:

Schaffung von neuen Wohnbauflächen und Sicherung der verbleibenden, das Landschaftsbild prägende landwirtschaftliche Flächen

Größe des Plangebiets:

ca. 556.300 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

Anmerkung: Bei Angabe von Flurstücknummern werden die in 2018 gültigen Nummern genannt, die von denen des B-Plans aus 2006 abweichen können.

- 4 festgesetzte und zugeordnete Ausgleichsmaßnahmen innerhalb des Plangebiets (Flurstück 3559, 3562, 3563, 3569, 3570 und 3571)
- 7 festgesetzte und zugeordnete Ausgleichsmaßnahmen außerhalb des Plangebiets (innerhalb des Plangebiets von Bergstedt 14 - Flurstück 1263, 1264, 1316, 2178, 3566, 3567, 3576, 3577)
- 14 festgesetzte, nicht zugeordnete Maßnahmenflächen innerhalb des Plangebiets (Flurstück 532, 740, 1535, 1597, 2176, 2882 teilweise, 3560, 3561, 3564, 4027 und 4080)

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Im Gebiet wurden sechs Flächen (S 1 – S 6) zur Entwicklung von Sukzessionsflächen festgesetzt. Da die Flächen jedoch in der Regel weiterhin genutzt werden, konnten hier bisher kaum Sukzessionsvorgänge eingeleitet werden. Insbesondere die Flächen **S 1** und **S 2** unterstehen einer intensiven Privatnutzung. Fläche **S 1** (Flurstück 740) besteht gegenwärtig aus einer regelmäßig gemähten Rasenfläche und Zierbeeten W-090_S1_(1). Es dominieren vor allem Nadel- und Ziergehölze W-090_S1_(2). Obstgehölze sind nur durch zwei Apfelbäume im östlichen Teil vorhanden. Zudem befindet sich auf der Fläche eine kleine Gartenhütte und eine teilversiegelte Auffahrt an der Bergstedter Chaussee W-090_S1_(2). Das angrenzende Flurstück 1535 (Fläche **S 2**) wird aufgrund von Naherholung und für Freizeitaktivitäten stark frequentiert. So befindet sich zentral ein großflächiger Unterstand mit Kamin-, Grill- und Lagerfeuerstellen W-090_S2_(1). Nahe der Flurstücksgrenze im Norden wurde ein Wohnwagen abgestellt W-090_S2_(2). Weiterhin befindet sich ein Swimming-Pool auf der Fläche, während ein anderer Teilbereich mit Gartenbeleuchtung ausgestattet wurde. Die offenen Rasenflächen werden gemäht, die Gehölzsäume sind dagegen oft durch abgeladenen Gehölzschnitt gekennzeichnet. Im südlichen Bereich befinden sich mehrere Bienenstöcke. Der Anteil an Nadelbäumen (z.B. Fichte (*Picea abies*) oder Lebensbaum (*Thuja*)) und Ziergehölzen (überwiegend *Rhododendron*) ist sehr hoch W-090_S2_(3). Die noch vorhandenen Obstgehölze befinden sich teilweise in einem schlechten Zustand W-090_S2_(4). Des Weiteren wurde auf Höhe des Flurstückes 743 ein Auto-Carport errichtet W-090_S2_(5). Auch die Umzäunung der Fläche weist im Südosten mehrere Schäden auf.

Fläche **S 3** wird weiterhin als Getreideanbaufläche genutzt W-090_S3_(1) und ist dementsprechend gehölzfrei. Lediglich an den Säumen treten vereinzelte Gehölze wie Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) oder Zitter-Pappel (*Populus tremula*) auf. Fläche **S 4** wird dagegen sporadisch als Pferdeweide genutzt und weist nur randlich ein Aufkommen von Ruderalzeigern (Krauser Ampfer (*Rumex crispus*) und Brennnessel (*Urtica dioica*)) sowie Gehölze (u.a. Erle (*Alnus glutinosa*), Hasel (*Corylus avellana*), Hain-Buche (*Carpinus betulus*)) auf. Südwestlich am Immenhorstweg wurde Grünabfall entsorgt. Die Fläche wird gegenüber der Fläche G 3 nicht durch einen Zaun abgegrenzt. Auch die Fläche **S 5** wird durch die Pferdehaltung weiterhin stark beansprucht und weist dementsprechend einen höheren Anteil verdichteten Offenbodens (Trittschäden) auf W-090_S5_(1). Im Zentrum handelt es sich um einen kurzrasigen Bestand, der im Bereich der Gehölze von Krausem Ampfer (*Rumex crispus*) dominiert wird. Unter Umständen wird auch dieser Teil gelegentlich als Pferdeweide genutzt, da sich zwischen den Gehölzen Viehtränken befinden. Insgesamt besitzt der Gehölzbestand einen sehr lichten Charakter, sodass eine Ergänzung der Strukturen nicht erkennbar ist. Am Übergang zur Fläche G 1 wurde zusätzlich eine Teilabzäunung (Longierzirkel) installiert W-090_S5_(2).

Die als Ausgleich festgesetzte und zugeordnete Fläche **S 6** wird extensiv genutzt und besitzt im Vergleich aller Sukzessionsflächen den besten ökologischen Zustand. Hier hat sich eine halbruderale Grasflur mittlerer Standorte ausgebildet, die vor allem an den Gewässerufeln von Hochstauden und Seggen-Beständen durchsetzt wird. Es kommen zudem mehrere Erlen (*Alnus glutinosa*) und ggf. Weiden (*Salix spec.*) vor, die sich besonders in das südlich gelegene Kleingewässer ausbreiten W-090_S6_(1). Zum Zeitpunkt der Erfassung war hier kein Wasser vorhanden, während am nördlichen Gewässer noch ein sehr niedriger Wasserstand zu verzeichnen war. Auch hier treten Erlen am Ufer auf. Es traten vereinzelt Libellen (z.B. Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*)) und Jungfrösche auf, die die ökologische Relevanz des Gewässers belegen. Der Knickdurchlass am Fischkamp wurde geschlossen und bepflanzt.

Für weitere sieben Flächen (G 1 – G 7) ist die Sicherung der landwirtschaftlichen Kulturlandschaft ohne weitere Intensivierung vorgesehen. Die Flächen **G 1**, **G 5** und **G 6** wurden zum Zeitpunkt der Erfassung von Pferden beweidet (G 1: ein Pferd, G 5 sowie G 6: je drei Pferde). Es handelt sich um Weiden frischer bis mittlerer Standorte, die durch den Tritt und Verbiss lokal Offenbodenstellen und kurzrasige Abschnitte aufweisen.

Bei den Flächen **G 2**, **G 4** und **G 7** handelt es sich um Grünländer, die zum Zeitpunkt der Evaluierung bereits gemäht wurden. Der Knick an der südlichen Grenze der Maßnahmenfläche G 7 wurde vor einem Jahr auf den Stock gesetzt. Teilweise befinden sich hier Ablagerungen von Gehölzschnitt.

Die Fläche **G 3** wird aktuell stark durch die Pferdehaltung geprägt, da sich hier mehrere Unterstände und Tränken befinden. Ein kleiner, vorgelagerter Teilbereich ist mit Betonplatten versiegelt W-090_G3_(1). Im Südosten befindet sich weiterhin eine Sandfläche, die als Reitplatz genutzt wird und demzufolge keine Vegetation aufweist. Zusätzlich wird ein Großteil der Fläche von Weidezäunen umspannt, sodass hier von einer Weidenutzung auszugehen ist. In der Regel handelt es sich um kurzrasige, artenarme Vegetationsbestände, die im Bereich der zentral auf dem Flurstück vorhandenen Gehölze durch Ruderalarten (Krauser Ampfer (*Rumex crispus*)) ergänzt werden. Die Gehölze selbst sind stark ausgelichtet und werden ggf. als weitere Weideflächen genutzt (Tränken vorhanden).

Auf den Flächen HF 1 bis HF 12 soll die Entwicklung von Hochstaudenfluren durch entsprechende Maßnahmen gefördert werden. In den meisten Fällen hat sich dagegen ein extensiv genutztes, mesophiles Grünland mit zum Teil hoher Wertigkeit entwickelt. Der Anteil von Hochstauden fällt entsprechend gering aus, da die Flächen stark von Gräsern dominiert werden. Die Flächen **HF 1**, **HF 2**, **HF 3**, **HF 5**, **HF 7** und **HF 9** waren zum Zeitpunkt der Erfassung ungemäht und wiesen vereinzelt noch Arten wie Bocksbart (*Tragopogon spec.*) oder Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*) auf. Kleinere Defizite treten bei Ausgleichsfläche **HF 1** durch eine Fahrspur am östlichen Rand des Flurstückes auf, die vermutlich während der Mahd der angrenzenden Flächen G 2 und G 4 entstanden ist. Daneben breitet sich am Nordwestrand der Fläche das Indische Springkraut (*Impatiens glandulifera*) aus W-090_HF1_(1). Hier wurde zudem Grünschnitt abgelagert.

Auf Ausgleichsfläche **HF 2** sind die Randstreifen, sofern erkennbar, nur sehr schmal ausgeprägt. Der Knickdurchlass am Westende der Fläche wurde jedoch geschlossen und bepflanzt. Auch auf Ausgleichsfläche **HF 3** sind die Randstreifen verhältnismäßig schmal angelegt oder nicht deutlich von der restlichen Fläche durch eine unterschiedliche Nutzung abgrenzbar. Die feuchte Mulde und das Kleingewässer befinden sich in einem fortgeschrittenen Sukzessionszustand, wobei zumindest das Kleingewässer noch einen verhältnismäßig hohen Wasserstand aufweist. Umgeben wird dieses durch einen breiten Röhrichsaum z.B. aus Rohrkolben (*Typha spec.*) und Flatter-Binse (*Juncus effusus*). Der erweiterte Bereich des Kleingewässers wird dagegen stark durch Weiden (*Salix spec.*) und Binsen geprägt W-090_HF3_(1). Insbesondere der Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) besitzt hier einen größeren Bestand. Im Bereich der Mulde kommt Gelbe Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) und Flammender Hahnenfuß (*Ranunculus flammula*) vor.

Das Gewässer der Ausgleichsfläche **HF 5** befindet sich in einem ähnlichen Zustand wie auf den vorherigen Flächen und wies aufgrund der warmen Witterung nur einen sehr niedrigen Wasserstand auf. Das Ufer wird stark durch den Aufwuchs von Erlen (*Alnus glutinosa*) und Brennnessel (Urtica dioica) beschattet W-090_HF5_(1). Der Knickdurchlass in diesem Bereich ist geschlossen und bepflanzt worden. Die Randstreifen sind erneut nur sehr schmal ausgeprägt.

Am südlichen Rand der Ausgleichsfläche **HF 7** wurde der Knick auf den Stock gesetzt, ein Durchlass ist vorhanden W-090_HF7_(1).

Die nicht zugeordnete Maßnahmenfläche **HF 4** war zum Zeitpunkt der Begehung bis auf einen Saumstreifen im Norden bereits gemäht W-090_HF4_(1), sodass sich keine Unterschiede in der Bewirtschaftung gegenüber der südlich angrenzenden Fläche G 7 erkennen ließen. Eine Abzäunung erfolgte ebenfalls nicht. Auch hier wurde der Knick auf den Stock gesetzt. Zum Teil befinden sich Ablagerungen von Müll und Gehölzschnitt im Bereich des Knickwalles W-090_HF4_(2).

Die Maßnahmen auf der nicht zugeordneten Fläche **HF 6** wurden bisher nicht durchgeführt, sodass es sich weiterhin um eine intensiv genutzte Anbaufläche für Getreide handelt W-090_HF6_(1). Eine Abzäunung gegenüber der südlichen Teilfläche erfolgte ebenfalls nicht. Zudem tritt am Eingang der Fläche ein Exemplar des Riesen-Bärenklaus (*Heracleum mantegazzianum*) auf.

Die Ausgleichsfläche **HF 8** wurde während der Begehung durch zwei Rinder beweidet, was zu einem verhältnismäßig kurzrasigen Vegetationsbestand mit vereinzelt Ruderalzeigern führte W-090_HF8_(1). Ein breiter Randstreifen ist nur im westlichen Bereich vorhanden und wird von einer tiefen Fahrspur durchzogen W-090_HF8_(2). Im Osten fehlt dessen Anlage vollständig. Der Knick am Fischkamp wurde vor ca. einem Jahr auf den Stock gesetzt.

Die Ausgleichsflächen **HF 10**, **HF 11** (teilweise) und **HF 12** haben sich zu einer z.T. sehr hochwertigen Feuchtwiese entwickelt, die lokal größere Seggen-Bestände umfassen. Die Ausgleichsfläche **HF 10** besteht zu einem Großteil aus einem Flutrasen, der sich im Süden angrenzend an die Flurstücke 1248 und 1318 ausgebildet hat. Weiter nördlich schließt sich mesophiles Grünland an, dessen Übergang durch das Vorkommen der Flatter-Binse (*Juncus effusus*) gekennzeichnet ist. Auf der Fläche befindet sich ein umgestürzter Totholz-Baum.

Das Flurstück 1264 (Fläche **HF 11**) ist im nördlichen Teil als feuchte Senke ausgebildet und wird hier z.B. von Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) besiedelt. Vereinzelt kommen Gehölze wie Hunds-Rose (*Rosa canina*) und Weißdorn (*Crataegus spec.*) vor. Der südliche, an den Immenhorstweg angrenzende Teil, wird dagegen überwiegend durch Gehölzbestände geprägt. Neben Arten wie Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Weide (*Salix spec.*) oder Hasel (*Corylus avellana*) treten vermehrt Nadelbäume (z.B. *Picea abies*) auf. Zusätzlich wird die Fläche gegenwärtig zur Lagerung von Holz und Steinen genutzt W-090_HF11_(1). Im zentralen Bereich befindet sich zudem eine Blechhütte. (Anmerkung: Der südliche Teil wurde inzwischen von allen gelagerten Gegenständen geräumt. Die Hütte (Garage) wurde abgerissen.)

Die Ausgleichsfläche **HF 12** weist insgesamt einen hochwertigen Vegetationsbestand auf. Der Zustand der Fläche ist mit Ausnahme der Kleingewässer gut. Diese sind stark verlandet und flächendeckend durch Gehölze (Weide (*Salix spec.*), Erle (*Alnus glutinosa*) und Birke (*Betula*

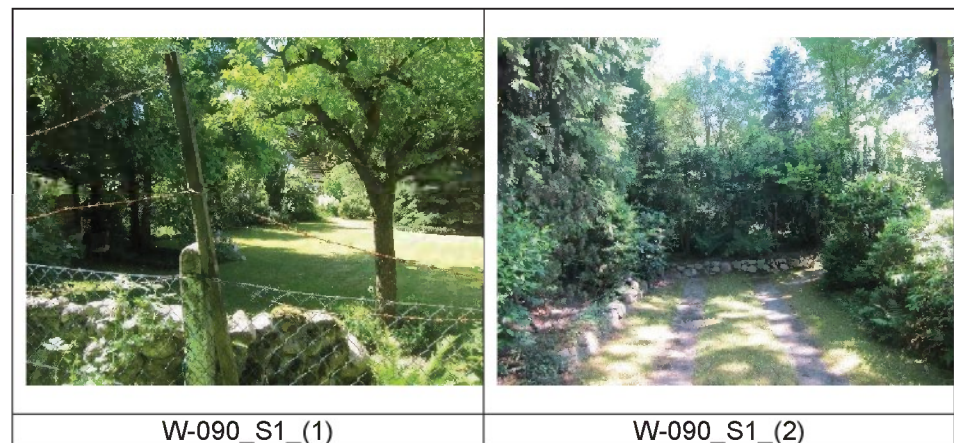
spec.)) besiedelt W-090_HF12_(1). Offene Wasserflächen sind nicht mehr vorhanden. An den Ufern treten jedoch noch Arten wie Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Flammender Hahnenfuß (*Ranunculus flammula*) und Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*) auf. Zudem lassen sich Magerkeitszeiger wie bspw. Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*) finden. Im Südwesten der Fläche auf Höhe des Flurstückes 1249 konnte ein kleiner Bestand des Breitblättrigen Knabenkrauts (*Dactylorhiza majalis*, RL-HH 2) gefunden werden. Im Norden der Fläche wurde zudem ein Knickwall angelegt und sehr lückig mit Hasel (*Corylus avellana*), Weißdorn (*Crataegus spec.*), Schneeball (*Viburnum lantana*) und Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) bepflanzt, sodass weite Abschnitte gehölzfrei bleiben W-090_HF12_(2). Auf Höhe der Flurstücke 1262 und 1293 befindet sich ein größerer Bestand von Bambus auf dem Knickwall W-090_HF12_(3). An der Südgrenze wachsen einige Ziergehölze (z.B. Schneebeere (*Symphoricarpos albus*)) in die Fläche hinein.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Pflegerückstände auf Ausgleichsflächen sind ggf. auf fehlende vertragliche Regelungen mit den Eigentümern zurückzuführen.

Bei den Flächen, deren Umsetzungsgrad als „nicht umgesetzt“ bzw. „teilweise umgesetzt“ und deren Zustand als „schlecht“ bewertet wurde, handelt es sich überwiegend um festgesetzte, nicht zugeordnete Maßnahmenflächen ohne Umsetzungspflicht (BA Wandsbek).

Fotodokumentation (EGL 2018):





W-090_S2_(1)



W-090_S2_(2)



W-090_S2_(3)



W-090_S2_(4)














W-090_S2_(5)



W-090_S3_(1)

	
W-090_S5_(1)	W-090_S5_(2)
	
W-090_S6_(1)	W-090_G3_(1)
	
W-090_HF1_(1)	W-090_HF3_(1)

	
W-090_HF5_(1)	W-090_HF7_(1)
	
W-090_HF4_(1)	W-090_HF4_(2)
	
W-090_HF6_(1)	W-090_HF8_(1)

	
W-090_HF8_(2)	W-090_HF11_(1)
	
W-090_HF12_(1)	W-090_HF12_(2)
	
W-090_HF12_(3)	

2.1.18

W-100 – B-Plan Rahlstedt 100 vom 02.07.2004

Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:

Bestandssicherung der vorhandenen Bebauung sowie Bebauung mit Reihen- und Doppelhäusern

Größe des Plangebiets:

ca. 160.700 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

2 festgesetzte und zugeordnete Ausgleichsmaßnahmen

1 festgesetzte, nicht zugeordnete Maßnahmenfläche

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Ziel der Maßnahme ist die Entwicklung eines Knicks mit Hochstaudensaum und langfristiger Pflege. Im Bereich der Ausgleichsfläche 1 befindet sich ein gut erhaltener Knickwall, der überwiegend mit heimischen Arten wie Hasel (*Corylus avellana*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*) oder Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) bewachsen ist. Nur sehr vereinzelt finden sich standortfremde Arten wie Forsythie (*Forsythia spec.*) oder Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*) sowie immergrüne Arten (Eibe, Liguster, Ilex). Der zwischen Knickwall und Wohnbebauung angelegte Schutzstreifen wird zurzeit intensiv durch Mahd bewirtschaftet W-100_1_(3). Es handelt sich um einen kurzrasigen, artenarmen Bestand, der zum Zeitpunkt der Erfassung bereits gemäht wurde. Hochstauden treten deswegen in diesem Abschnitt nur selten im auf. Im Norden wird der Schutzstreifen zudem für Freizeitaktivitäten genutzt, da hier ein Trampolin aufgebaut wurde W-100_1_(4).

Auf Höhe der Bebauung am Hofstückenstieg befinden sich darüber hinaus zwei Trampelpfade, die den Knick queren und in das gegenüber liegende Naturschutzgebiet (NSG Stellmoorer Tunneltal) führen W-100_1_(2). Der Knick ist zudem nicht durch Abzäunung gegen das Betreten geschützt. Lediglich die zur Ausgleichsfläche 1 zählenden Flurstücke 5419 und 5420 sind durch einen Zaun gesichert und nicht öffentlich zugänglich. Sie werden jedoch für private Freizeitaktivitäten genutzt und intensiv in Form von Zierbeeten und Trittrassen gepflegt W-100_1_(5). Die Abstände der Überhälter Stiel-Eichen (*Quercus robur*) und Rot-Buchen (*Fagus sylvatica*) sind stellenweise geringer als 20 m W-100_1_(1).







Auf der Ausgleichsfläche 2 befindet sich eine gut ausgebildete Obstwiese, die dem Maßnahmenziel entsprechend, extensiv unterhalten wird. Es handelt sich überwiegend um Apfel- und Zwetschgen-Sorten. Die meisten Gehölze besitzen volle und dicht belaubte Kronen, sodass insgesamt von einer guten Vitalität der Bäume auszugehen ist. Zum Zeitpunkt der Begehung war ein kleiner Bereich der nordöstlichen Böschung, vermutlich von privater Hand, bereits gemäht. Darüber hinaus befindet sich zwischen dem Gehölzsaum an der nördlichen Begrenzung und der ersten Obstbaum-Reihe ein Trampelpfad W-100_2_(1).

Die Anteile des NSG Stellmoorer Tunneltals, die im Plangebiet liegen, sind als Maßnahmenfläche gemäß BauGB im B-Plan ausgewiesen. Teilflächen der Flurstücke 5047 und 5226, die außerhalb des NSGs liegen, sind ebenfalls in dieser Maßnahmenfläche enthalten.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Das Gebiet ist offensichtlich durch eine schleichende Privatanutzung beeinträchtigt.

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
W-100_1_(1)	W-100_1_(2)
	
W-100_1_(3)	W-100_1_(4)
	
W-100_1_(5)	W-100_2_(1)

2.1.19

W-112 – B-Plan Rahlstedt 121 vom 04.04.2007

Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:

Bau von Einfamilienhäusern und Ausweisung von gewerblichen Flächen;
Sicherung der verbleibenden Freiflächen

Größe des Plangebiets:

ca. 178.099 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

2 festgesetzte und zugeordnete Ausgleichsflächen

1 festgesetzte, nicht zugeordnete Maßnahmenfläche

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Die mit **U** bezeichnete Fläche am Nordrand des Flurstückes 5222 ist als naturnaher Gewässerbegleitstreifen zu entwickeln und zu erhalten.

Die hierzu festgesetzte Initialpflanzung von Uferstauden und Gehölzen scheint nicht oder nur unzureichend erfolgt zu sein, da kaum entsprechende Arten vorhanden sind. Lediglich an einer Stelle tritt Gelbe Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) auf. Daneben wird das Ufer stark von Gräsern wie Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) und Binsen wie Flatterbinse (*Juncus effusus*) und einzelnen, standorttypischen Gehölzen wie Erle (*Alnus glutinosa*), Birke (*Betula pendula*) oder Weide (*Salix spec.*) geprägt. Der Schutzstreifen weist eine durchgehende Breite von ca. 2,5 m beidseits des Grabens, der zur Zeit der Erfassung kein Wasser führte, auf. Das Gewässer selbst ist sehr geradlinig ausgeprägt und weist im betrachteten Abschnitt eine verhältnismäßig steile Böschung ohne Variationen auf W-112_U_(1). Auch ein gewässerbegleitender Pflegeweg (2700 m²), der als Schotterrassen angelegt werden sollte W-112_U_(2), ist nicht vorhanden. Demzufolge ist die Frage, ob die Maßnahmen überhaupt durchgeführt wurden oder der Entwicklungszustand auf Sukzession zurückzuführen ist. Dennoch zeigt sich durch das Vorkommen verschiedener Insektenarten wie Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*) oder Sechspunktiger Putzläufer (*Agonum sexpunctatum*) die ökologische Bedeutung des Gebietes.

Das Flurstück 5571 wird zu einem Großteil von der Ausgleichsfläche **GB** eingenommen, für die als Zielbiotop ein Eichen-Birken-Hainbuchenwald festgesetzt wurde. Die Maßnahmen wurden zielgerecht umgesetzt, so dass sich ein hochwertiges Biotopmosaik aus Gehölzbeständen und Lichtungen entwickelt hat. Das Vorhandensein feuchter Bodensenken ist im Gelände, ist aufgrund der trockenen Witterungsbedingungen, nur schwach erkennbar. Die Gehölzbestände nehmen eine Fläche von ca. 70 v.H. ein und weisen eine deutliche Stufung auf. Es handelt sich in der Regel um einheimische Arten wie Sal-Weide (*Salix caprea*), Fahl-Weide (*Salix rubens*), Erle (*Alnus glutinosa*) oder Birke (*Betula pendula*), die von Sträuchern wie Hasel (*Corylus avellana*), Hunds-Rose (*Rosa canina*) und

Hartriegel (*Cornus sanguinea*) gesäumt werden. Immergrüne Gehölze wie Ilex, Liguster oder Kiefer nehmen dabei einen sehr geringen Anteil ein. Auch Eiche und Hainbuche kommen im Gebiet nur selten vor. Die restlichen Flächenanteile (ca. 30 v.H.) sind gehölzfrei und werden extensiv gepflegt. Zum Zeitpunkt der Erfassung war der Bestand noch ungemäht. Die freien Wiesenbereiche im nördlichen Abschnitt werden als Standort für mehrere Bienenstöcke genutzt.

Die Maßnahmen auf der Ausgleichsfläche LG (Flurstück 6056, gemäß Planzeichnung 3894) wurden weitgehend umgesetzt. Es besteht ein relativ dichter, gestufter Gehölzbestand aus vorwiegend einheimischen Arten. Darunter befinden sich vor allem Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Birke (*Betula spec.*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*) oder Hain-Buche (*Carpinus betulus*). Innerhalb des Gehölzbestandes stehen noch mehrere Eiben (*Taxus baccata*) sowie eine jüngere Fichte (*Picea abies*). Vereinzelt lassen sich kleinere Bestände des Staudenknöterichs feststellen W-112_LG_(1). Am Übergang der Straßen Meiendorfer Straße und Meiendorfer Rund reicht zudem eine Lorbeerhecke in die Maßnahmenfläche hinein W-112_LG_(2). In diesem Bereich befindet sich gleichzeitig ein privat angelegter Zugang zu der Fläche, deren Eingangsbereich kleinflächig als Lagerstätte genutzt wird. Im nördlichen Bereich auf Höhe der Flurstücke 5678 und 5679 ist weiterhin ein Baumhaus errichtet worden W-112_LG_(3). Die Anlage feuchter Bodensenken auf der Fläche ist gut erkennbar, ein Gartenteich ist jedoch nicht mehr vorhanden.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Die Flächen befinden sich insgesamt in einem guten Entwicklungszustand, werden jedoch kleinflächig durch Privatnutzung beeinträchtigt. Auf der Maßnahmenfläche GB ist die Anpflanzung von 30 v.H. Flächenanteil durch Ilex, Liguster oder Kiefer zur Kompensation für das Landschaftsbild nicht erfolgt. Im Hinblick auf eine naturnahe Gehölzentwicklung an dem Standort wäre die vollständige Umsetzung mit immergrünen Gehölze nach unserem Ermessen nicht zielführend.

In der Verordnung § 2 Nummer 23 wurden die Ausgleichsmaßnahmen nach Nummern 18 und 19 den Eingriffen zugeordnet. Richtig und dem Planbild entsprechend wäre die Zuordnung der Ziffern 17 und 18.

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
W-112_U_(1)	W-112_U_(2)
	
W-112_LG_(1)	W-112_LG_(2)
	
W-112_LG_(3)	

2.1.20

W-120 – B-Plan Rahlstedt 120 vom 21.02.2008

Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:

Anlage von Wohngebäuden (27 Wohneinheiten);
Sicherung und Erhaltung von Waldflächen und gesetzlich geschützten Bi-
otopen

Größe des Plangebiets:

43.650 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

- 1 festgesetzte und zugeordnete Ausgleichsfläche
- 1 festgesetzte, nicht zugeordnete Maßnahmenfläche

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Ziel der Maßnahme auf der Fläche **WS** ist die Entwicklung einer Wald-
rand-Sukzessionsfläche mit wechselfeuchten Mulden. Die Maßnahmen
wurden vollständig umgesetzt. Auf der Maßnahmenfläche hat sich ein lo-
ckerer, gestufter Gehölzbestand aus überwiegend heimischen Arten wie
Erle (*Alnus glutinosa*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Weiden (*Salix*
spec.), Roter Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*) und Brombeere
(*Rubus fruticosus* agg.) entwickelt. In die Fläche integriert sind zwei
feuchte Mulden am Wendehammer Steinhagenweg und parallel zum
Flurstück 2301, die zum Zeitpunkt der Erfassung aufgrund der trockenen
Witterung kein Wasser führten. Diese werden ausschließlich von Erlen
gesäumt. Der Zustand ist aufgrund seiner Ausführung und Erscheinung
als gut einzustufen. Dennoch gibt es kleinere Defizite wie die Ausbreitung
des Indischen Springkrautes (*Impatiens glandulifera*) sowie an kleineren
Trampelpfaden abgelagerter Grünabfall. Die Maßnahmenfläche ist gegen
das Betreten vom Siedlungsbereich durch einen Zaun gesichert, der je-
doch im Bereich des Wendehammers abrupt endet W-120_WS_(2). An
dieser Stelle ist der Zugang zur Fläche weiterhin möglich.

Ziel der Ausgleichsfläche ist die Entwicklung eines Feuchtbiotopmosaiks.
Die Ausgleichsfläche **FB** besteht gegenwärtig aus einer gut erhaltenen
Feuchtwiese, in die zwei Gewässer integriert sind. Die Gewässer besitzen
zusammen etwa einen Anteil 20 v.H. Das nördliche Gewässer wird na-
hezu flächendeckend durch Rohrkolben (*Typha latifolia*) besiedelt sowie
im Randbereich von Sumpfsimse (*Eleocharis palustris*) und teilweise Ver-
gissmeinnicht (*Myosotis scorpioides*) geprägt, sodass sich in diesem Zu-
sammenhang eine wertvolle Sumpf- und Flachwasserzone ausgebildet
hat. Nur punktuell treten junge Erlen (*Alnus glutinosa*) auf. Das südlich
gelegene Gewässer besitzt einen höheren Wasserstand und weist vor al-
lem am Süd- und Ostufer eine Röhrichzone aus den genannten Arten
auf. Zusätzlich ist ein dichter Bestand an Makrophyten vorhanden. Auffäl-
lig ist das reiche Vorkommen von Libellenarten (u.a. Früher Schilfjäger
(*Brachytron pratense*), Hufeisen-Azurjungfer (*Coenagrion puella*), Großer
Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*), Große Pechlibelle (*Ischnura elegans*))





und Jungfröschen, was die ökologische Bedeutung der Fläche herausstellt. Die Feuchtwiese ist relativ artenreich und weist z.B. Vorkommen der Arten Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*), Wasser-Greiskraut (*Senecio aquaticus*), Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Flammender Hahnenfuß (*Ranunculus flammula*) und Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) auf.

Die Fläche wird von einem geschlossenen Gehölzsaum begrenzt. An der östlichen Flächenbegrenzung ist eine kleine Holzlagerstätte vorhanden W-120_FB_(1), in dessen Bereich Indisches Springkraut (*Impatiens glandulifera*) auftritt. Zudem befinden sich zentral auf der Fläche zwischen den Gewässern zwei Holzpflocke, die dem Baumschutz dienen sollen W-120_FB_(2). Ein Gehölz ist in diesem Bereich jedoch nicht vorhanden.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Die Fläche scheint regelmäßig bewirtschaftet zu werden, die jährliche Mahd in Abschnitten konnte nicht überprüft werden, ist jedoch aufgrund des guten Zustandes anzunehmen und sollte in jedem Fall erfolgen.

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
W-120_WS_(1)	W-120_WS_(2)
	
W-120_FB_(1)	W-120_FB_(2)

2.1.21 A-043 – B-Plan Ottensen 61 (keine Rechtswirksamkeit)**Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:**

Der Bebauungsplan wurde nicht rechtskräftig

Größe des Plangebiets:

ca. 154.000 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

1 extern festgesetzte und zugeordnete Ausgleichsfläche

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Die Maßnahmenfläche M wurde zu extensivem Grünland entwickelt. Zur Zeit der Begehung wurde die Fläche weder beweidet noch bearbeitet. Es wurden Gruppen angelegt. Es besteht ein Bewirtschaftungsvertrag mit dem Sondervermögen Naturschutz und Landschaftspflege.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

-

Fotodokumentation:

-

2.2 Teil 2: Immissionsschutzverfahren

2.2.1 U-238 – WEA Francop (Schneewittchen) vom Juni 2014

Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:
Errichtung und Betrieb einer Windkraftanlage

Größe des Plangebiets:
6.160 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:
6

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Auf der Maßnahmenfläche **M 1** hat sich dem Maßnahmenziel entsprechend, ein extensiv genutztes Grünland entwickelt, das zum Zeitpunkt der Erfassung noch nicht gemäht war. Als Abgrenzung zur östlich anschließenden Obstplantage existiert ein nur etwa 2 m breiter Schutzstreifen. Die im Norden und Süden geplanten Ansitzstangen für Greifvögel sind bisher nicht vorhanden.

Das auf der Maßnahmenfläche **M 2** zu entwickelnde Stillgewässer wurde angelegt und befindet sich in einem guten ökologischen Zustand, was auch durch das zahlreiche Auftreten von Amphibien und einem Brutnachweis der Reiherente (*Aythya fuligula*) verdeutlicht wird. Es hat sich ein kontinuierlicher, hochwertiger Ufersaum entwickelt, der zu großen Anteilen von Seggen, Rohrkolben und Hochstauden wie z.B. Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*), Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Nachtschatten (*Solanum dulcamara*) oder Zottiges Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*) geprägt wird und eine Breite von ca. 2,5 m hat. Entlang des gesamten Gewässers ist zudem ein Jungaufwuchs von Weiden erkennbar. Am nördlichen Rand befinden sich Großseggen. Hier führt ein Drainagerohr in das Gewässer U-238_M2_(1), und das angrenzende Ufer wird als Ablage von Mähgut genutzt U-238_M2_(2). Im Süden befinden sich z.T. Ablagerungen von Stalleinstreu U-238_M2_(3).

Der gewässerbegleitende Saum aus einer Staudenflur (Fläche **M 3.1**) wurde weitgehend umgesetzt. Vereinzelt kommen Weiden auf. Darüber hinaus wird die Restfläche als extensives Grünland bewirtschaftet, das jedoch vermutlich öfter als alle 5 Jahre gemäht wird. Der Gehölzstreifen auf Fläche **M 3.4** wurde nicht ganz entsprechend der im LBP dargestellten Abgrenzung hergestellt, sondern um wenige Meter verschoben mit der Fläche **M 3.3** zusammengelegt. Die Gesamtgröße der Gehölzstreifen **M 3.2**, **M 3.3** und **M 3.4** entspricht der Vorgabe aus dem LBP.

Die Fläche **M 3.2** weist einen standortgerechten, heimischen, Gehölzbestand auf, der durch einen Zaun vor Wildverbiss geschützt wird. Als Heister wurden die Arten Ulme (*Ulmus carpinifolia*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*) und Stiel-Eiche (*Quercus robur*) gepflanzt. Daneben befinden sich die Arten Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Schneeball (*Viburnum opulus*), Silber-Weide (*Salix alba*), Hasel (*Corylus avellana*) und Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*) als Strauchpflanzung auf der Fläche. Eine Pappel ist nicht mehr am Schrägpfahl verankert, sodass das Gehölz stark zur Seite geneigt ist U-238_M3.2_(1). Am Nordrand wurde Stalleinstreu abgelagert.

Auch Fläche **M 3.3** wurde vollständig umgesetzt. Sie wird durch einen Schutzzaun vor Wildverbiss geschützt. Als Heister wurden Ulme (*Ulmus carpinifolia*), Eber-Esche (*Sorbus aucuparia*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*) und Stiel-Eiche (*Quercus robur*) gepflanzt. Weiterhin treten Sal-Weide (*Salix caprea*), Silber-Weide (*Salix alba*), Hasel (*Corylus avellana*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Schneeball (*Viburnum opulus*) und Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*) als Sträucher auf. Zwei Ebereschen U-238_M3.3_(1) und eine Stiel-Eiche sind abgängig. Zudem ist eine Zitter-Pappel nicht mehr an dem Schrägpfahl verankert. Des Weiteren breitet sich zentral in der Fläche kleinflächig Schilf (*Phragmites australis*) aus U-238_M3.3_(2), sodass vereinzelte Gehölze beeinträchtigt werden.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Die Maßnahmenfläche **M 3.4** wurde entgegen der Darstellung im Landschaftspflegerischen Begleitplan um weniger Meter verschoben an die Maßnahmenfläche **M 3.3** angehängt. Auf einem Abnahmetermi-
(11.05.2016) wurde als Mangel bereits festgestellt, dass der Gehölzstreifen (Fläche M 3.4) nicht angelegt wurde und bis Ende des Jahres 2016 anzupflanzen sei. Vermutlich wurde die Fläche daraufhin mit M 3.3 zusammengelegt. Demzufolge müsste das Kompensationsverzeichnis geringfügig angepasst werden.

Dem Abnahmebericht zufolge wurden alle restlichen naturschutzrechtlichen Anforderungen aus dem Genehmigungsbescheid erfüllt. Zu klären ist in diesem Zusammenhang, ob zwei nicht vorgefundene Ansitzstangen an anderer Stelle aufgestellt wurden.

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
U-238_M2_(2)	U-238_M2_(3)
	
U-238_M3.1_(1)	U-238_M3.4_(1)
	
U-238_M3.2_(1)	U-238_M3.3_(1)



U-238_M3.3_(2)

2.3 Teil 3: Baugenehmigungen

2.3.1 B-111 – Baugenehmigung B/WBZ/03703/2010 vom 01.11.2010**Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:**

Errichtung eines Foliengewächshauses am Ochsenwerder Norderdeich, Bezirk Bergedorf

Größe des Eingriffs:

2.684 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

1

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Als Ausgleichsmaßnahme ist die Pflanzung von 6 Obstbäumen auf einer extensiven Mähwiese vorgesehen. Die Maßnahme wurde vollständig umgesetzt. Es wurden 3 Apfel-, 2 Pflaumen- und ein Birnbaum in einer Reihe gepflanzt. Die Fläche wird zusammen mit dem restlichen Flurstück 3422 als Mähwiese genutzt.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

In der Baugenehmigung finden sich keine näheren Angaben hinsichtlich Mahdzeitpunkt, Dünger- oder Pestizideinsatz für eine „extensive Mähwiese“.

Fotodokumentation:

-

2.3.2 B-128 – Baugenehmigung B/WBZ/03140/2015 vom 16.11.2015**Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:**

Errichtung einer Lagerhalle und Herstellung einer Hoffläche am Ochsenwerder Norderdeich, Bezirk Bergedorf

Größe des Eingriffs:

1.930 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

2





Maßnahmenziel und -umsetzung:

Als Ausgleich soll in Verlängerung einer bereits vorhandenen Ausgleichfläche eine als extensive Mähwiese gepflegte Obstwiese entstehen (M1). Zusätzlich soll entlang der befestigten Hoffläche eine Bepflanzung mit einheimischen Laubsträuchern oder alternativ die Pflanzung von 6 großkronigen Laubbäumen in Reihe erfolgen (M2). Die Maßnahme **M1** wurde teilweise durchgeführt. Es wurden ausreichend Laubbäume gepflanzt, jedoch wurden entgegen des Maßnahmenziels die Bäume in Reihe gepflanzt und die artenarme, von Gräsern und Klee dominierte Mähwiese häufig gemäht s. B-128_M1_(1). Des Weiteren sind einige Bäume abgängig und müssten dem Maßnahmenziel entsprechend ersetzt werden B-128_M1_(2). Die Maßnahme **M2** wurde nicht umgesetzt B-128_M2_(1).

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Die Pflanzung an der befestigten Hoffläche wurde laut Aussage des Eigentümers nicht durchgeführt, da der Eckbereich des Hofplatzes als Standort für seine Container wichtig ist. Laut der Aussage des Eigentümers gibt es eine Abstimmung mit dem Bezirksamt Bergedorf über eine Standortalternative. Die Anpflanzung soll im Anschluss an die Fläche M2, im Bereich einer derzeit vorhandenen Thujahecke erfolgen (rechts im Bild B-128_M2_(2)).

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
B-128_M1 (1)	B-128_M1 (2)
	
B-128_M2 (1)	B-128_M2 (2)

2.3.3 B-130 – Baugenehmigung B/WBZ/1346/2014 vom 01.06.2014

Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:

Errichtung eines Gewächshauses in Ochsenwerder, Bezirk Bergedorf

Größe des Eingriffs:

200 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

1

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Das Maßnahmenziel ist die Ergänzung einer Obstwiese (s. Vorhaben B-111) durch Flächenerweiterung um 200 m² und die Pflanzung von zwei zusätzlichen Obstbäumen.

Die Pflanzung (Maßnahme M) von zwei weiteren Obstbäumen wurde durchgeführt. Allerdings ist davon ein Baum inzwischen eingegangen und wurde bisher nicht ersetzt B-130_M_(1). Die vorgesehene Mähwiesennutzung erfolgt zusammen mit dem restlichen Flurstücks 3422.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

Fehlende Kontrolle

Fotodokumentation (EGL 2018):

	
B-130_M_(1)	

2.3.4**H-072 – Hofcafe, Lagerhalle mit Verkaufsraum eines Obstbaubetriebes vom 19.11.2008****Kurzbeschreibung des Vorhabens bzw. Eingriffs:**

Neubau einer Lagerhalle mit Verkaufsraum; Errichtung eines Hofcafes im Stadtteil Neuenfelde, Bezirk Harburg

Größe des Eingriffs:

1.149 m²

Anzahl der Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen:

2

Maßnahmenziel und -umsetzung:

Die Ausgleichsflächen M 1 und M 2 dienen der Entwicklung eines gestuften Gehölzbestandes aus einheimischen und standortgerechten Sträuchern und Laubbäumen. Die Maßnahmen auf Fläche **M 1** wurden entsprechend durchgeführt. Entlang des Neuenfelder Fährdeichs befindet sich ein Strauchmantel aus den Arten Hasel (*Corylus avellana*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Pflaume (*Prunus domestica*) und Holunder (*Sambucus nigra*), von dem ein Exemplar an der Straße z.T. abgestorben ist. Dazwischen wurden vereinzelt Obstbäume (vorrangig Apfel) gepflanzt. Am Entwässerungsgraben, der die östliche Flächenbegrenzung darstellt, treten dagegen auch Eschen (*Fraxinus excelsior*) auf, von denen zwei gefällt wurden. Das Holz befindet sich ebenso wie weiteres Schnittgut anderer Sträucher im Grabenbereich H-072_M1_(1). Es fand keine Ersatzpflanzung statt. Im Gehölzbestand befindet sich vereinzelt Unrat (z.B. eine Holzkiste) H-072_M1_(2). Eine Krautschicht ist nur spärlich ausgeprägt und besteht überwiegend aus Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*) und Brennnessel (*Urtica dioica*).

Die Fläche **M 2** wurde vollständig umgesetzt und befindet sich in einem guten Zustand. Sie weist ein vergleichbares Arteninventar wie M1 auf. An der Westseite der Fläche steht ein jüngerer Flieder (*Syringa vulgaris*). An der Südgrenze befinden sich Obstgehölze, die teilweise einen höheren Totholzanteil aufweisen.

Defizitursachen und sonstige Anmerkungen:

-

Fotodokumentation (EGL 2018):

H-072_M1_(1)



H-072_M1_(2)

3. Ergebnisse der Evaluierung

3.1 Zusammenfassung und Bilanzierung der Ergebnisse

Insgesamt wurden 26 Vorhaben überprüft, d.h. 21 Bebauungspläne, 1 Immissionsschutzverfahren und 4 Baugenehmigungen mit insgesamt 134 naturschutzrechtlichen Ausgleichsflächen sowie bei den Bebauungsplänen mit 33 festgesetzten, aber nicht zugeordneten Maßnahmenflächen. Neben einer unterschiedlichen Anzahl von Maßnahmen innerhalb der Vorhaben (1 bis 48 Ausgleichs- und Maßnahmenflächen), variieren die Flächengrößen der Flächen ebenfalls zwischen 200 m² und 467.700 m². Die zu untersuchenden Bebauungspläne und die Planfeststellung erhielten ihre Rechtskraft ab 2001. Der Bebauungsplan A-043 B-Plan Ottensen 61 wurde bis heute nicht rechtskräftig.

Die nachfolgende Tab. 4 gibt einen nach Maßnahmentypen differenzierten Gesamtüberblick aller Bewertungsergebnisse zum Umsetzungsgrad. In Tab. 5 sind alle nach Maßnahmentypen differenzierten Bewertungsergebnisse zum aktuellen Zustand der Flächen dargestellt.

Tab. 4: Umsetzungsgrad in Bezug zu den Maßnahmentypen

Umsetzungsgrad	1	1-2	2	2-3	3	-
Ausgleichsflächen (Eingriffen zugeordnet)						
E (Eingriffsregelung)	74	16	22	1	16	4
G (Ausgleich für gesetzlich geschützte Biotope)	0	0	1	0	0	0
Maßnahmenflächen (nicht zugeordnet)						
B (BauGB)	17	0	9	2	3	2

Tab. 5: Entwicklungszustand in Bezug zu den Maßnahmentypen

Zustand	1	1-2	2	2-3	3	-
Ausgleichsflächen (Eingriffen zugeordnet)						
E (Eingriffsregelung)	53	1	51	0	24	4
G (gesetzlich geschützte Biotope)	0	0	0	0	1	0
Maßnahmenflächen (nicht zugeordnet)						
B (BauGB)	12	1	12	0	6	2

Ergebnis des Umsetzungsgrades der Ausgleichs- und Maßnahmenflächen

Ausgleichsflächen

Das zusammenfassende Ergebnis (s. Abb. 1, vgl. Tab. 4) des Umsetzungsgrades zeigt, dass 55 % der Ausgleichsflächen, den vorgeschriebenen Kompensationsmaßnahmen entsprechend, vollständig umgesetzt wurden (Bewertung 1). Der Bemessungsmaßstab der Umsetzungs-Bewertung orientiert sich hierbei an den beschriebenen Maßnahmenzielen und Maßnahmen der Bebauungspläne und der Genehmigungsverfahren (s. Materialband, Spalte 4). Des Weiteren spielen für die Vergabe der Wertstufen die Flächengröße und Verhältnismäßigkeit der Defizite eine Rolle. In diesem Zusammenhang wurde für einige Flächen mit vielen umzusetzenden Einzelmaßnahmen eine Zwischenstufe vergeben. Demzufolge sind 12 % der Flächen weitgehend umgesetzt (Bewertung 1-2).

Auf 17 % der Ausgleichsflächen wurde die vorgesehene Kompensation nur teilweise umgesetzt (Bewertung 2 - Teilmaßnahmen fehlen oder Maßnahmen wurden nur teilweise ausgeführt). Für eine Ausgleichsfläche wurde eine Zwischenwertstufe (Bewertung 2-3) vergeben, da die Umsetzung von Maßnahmen rudimentär erkennbar ist und somit nicht mit Wertstufe 3 zu bewerten ist. Diese Fläche wurde vor längerer Zeit angelegt.

Auf 12 % der betrachteten Ausgleichsflächen war die Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen nicht erkennbar. Die Gründe hierfür wurden im Rahmen der Möglichkeiten in diesem Gutachten recherchiert.

Vier vor Ort erkennbare, bisher nicht umgesetzte Sonderfälle wurden hinsichtlich Umsetzung und Zustand nicht bewertet. Hierbei handelt es sich um die Momentaufnahme der Ausgleichsflächen (D).1, (D).2, (E) und Z 1 im B-Plan Rissen 11. Da die Erweiterung des Reiterhofes (Reithalle) bisher nicht durchgeführt wurde, ist eine Umsetzung der Ausgleichsmaßnahmen nur soweit erforderlich erfolgt.

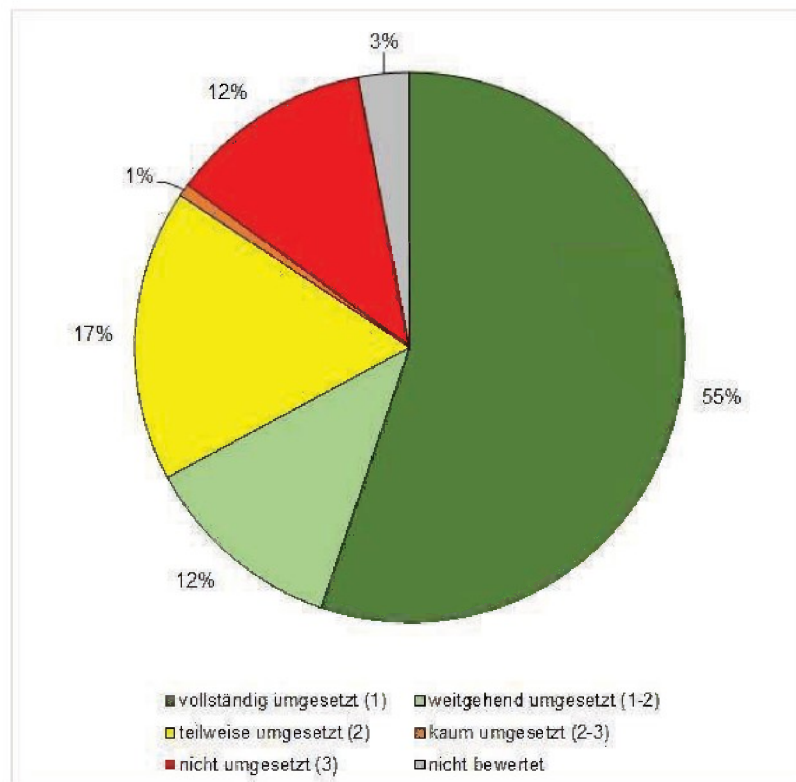


Abb. 1 : Anteil (%) des Umsetzungsgrades aller Vorhaben bezogen auf Ausgleichsflächen nach Eingriffsregelung (n = 134)

Maßnahmenflächen

Auch unter den Maßnahmenflächen lässt sich in diesem Zusammenhang eine vollständige Umsetzung der Maßnahmen in über 50 % der Flächen erkennen. Knapp $\frac{1}{3}$ der Flächen wurde bisher teilweise umgesetzt. Nur ein geringer Anteil von fünf Flächen ist dagegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht oder kaum umgesetzt worden. Zwei Flächen konnten im Rahmen des Evaluierungsgutachtens nicht bewertet werden, da entweder das geplante Bauvorhaben noch nicht realisiert wurde oder die Flächen für den Ausbau der A7 als Baueinrichtungsflächen genutzt werden. Eine Regelung der Wiederherstellung dieser Fläche findet im Rahmen der Planfeststellung statt.

Ergebnisse des Zustandes der Ausgleichs- und Maßnahmenflächen

Ausgleichsflächen

Die Bewertung des Entwicklungszustandes der Ausgleichsflächen in Bezug auf das Maßnahmenziel ergibt für 39 % der Ausgleichsflächen die Wertstufe 1, was einem guten Entwicklungszustand entspricht (s. Abb. 2). In Einzelfällen (1 %) wurde auch hier bei leichten Abweichungen vom Entwicklungsziel die Zwischenstufe 1-2 vergeben.

38 % der Ausgleichsflächen besitzen, dem Maßnahmenziel entsprechend, einen zufriedenstellenden Entwicklungszustand (Bewertung 2). Es wurden 19 % der Flächen - bezogen auf das Maßnahmenziel - in einem schlechten Zustand vorgefunden (Bewertung 3).

Um in der Bestandserfassung zu verdeutlichen, dass auch Flächen die nicht in einem zielkonformen Zustand entwickelt bzw. sich nicht dementsprechend entwickelt haben (häufig aufgrund anderer Standortbedingungen), dennoch einen guten naturschutzfachlichen Zustand aufweisen (z.B. ein strukturreiches, gut entwickeltes Ruderalgebüsch auf einer vorgesehenen Obstwiese), wurde der real gute Zustand in Klammern angehängt (1). Diese Kategorie wurde auf 19 Flächen vergeben (s. Materialband, Maßnahmentabelle), fließt jedoch nicht in die Bilanzierung ein. Sonderfälle (3 %) wurden nicht bewertet (s. o.).

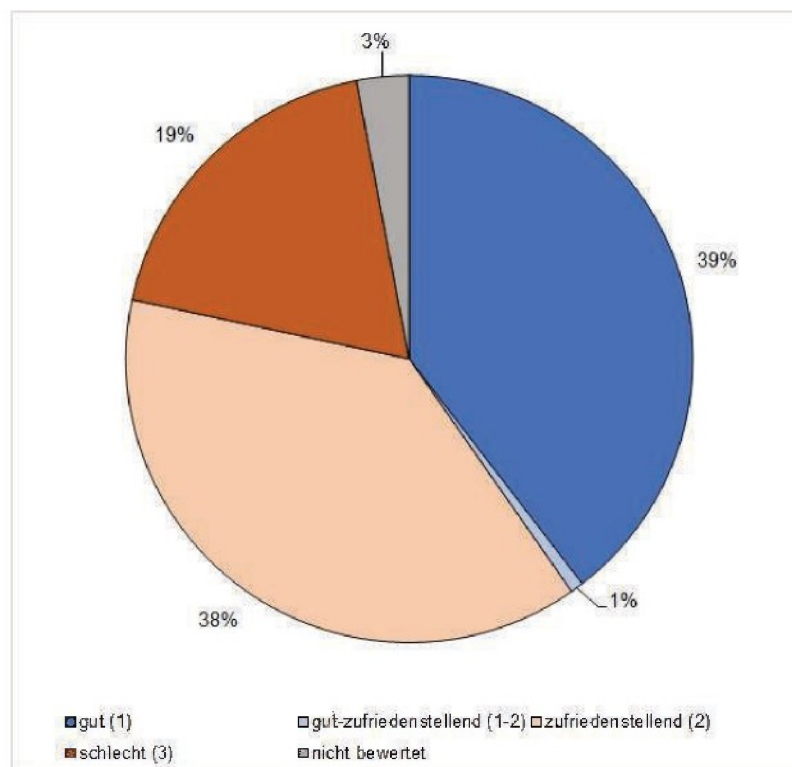


Abb. 2: Anteil (%) des Entwicklungszustandes der Ausgleichsflächen aller Vorhaben (n = 134)

Maßnahmenflächen

Auch auf den Maßnahmenflächen konnte für einen Großteil der Flächen ein guter bis zufriedenstellender Zustand festgestellt werden. Dabei wird jeweils mehr als ein Drittel der Flächen mit der Wertstufe 1 bzw. 2 bewertet. Eine Fläche im B-Plan Bergstedt 23 (G 1) weist leichte Abweichungen vom Zielzustand auf, sodass in diesem Fall eine Zwischenstufe (gut-zufriedenstellend) vergeben wurde. Nur 6 Flächen weisen aktuell einen schlechten Zustand auf. Analog zur Bewertung des Umsetzungsgrades wurden auch für den Zustand zwei der Flächen nicht bewertet (s. o.).

3.2

Zusammenfassende Ergebnisse der Defizitrecherche

Zusammenfassend lassen sich aus den Ergebnissen der Bewertung Rückschlüsse auf einige Defizitursachen für nicht vollständige Umsetzungen bzw. abweichende Entwicklungszustände ableiten.

Häufig sind einfach zu erreichende Entwicklungsziele wie Extensivierungsmaßnahmen von Wiesen und Äckern erfolgreich umgesetzt. Der Verzicht auf Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie das extensive Mähen führen durch ihren geringen Aufwand und vermutlich durch wenige Beteiligte zu einem hohen Umsetzungsgrad.

Fehlende Umsetzungen von Maßnahmen finden sich häufig in den Fällen, wo konkrete Angaben über das Erreichen des Maßnahmenzieles und die dafür erforderliche Pflege in den Bebauungsplänen fehlen. Das gilt beispielsweise für Verfahren, in denen Streuobstwiesen festgesetzt wurden. Die Anlage erfolgte in den meisten Fällen, jedoch ist die Mahd der Wiesen häufig zu intensiv.

In den Bebauungsplänen wurden teilweise Maßnahmenziele festgesetzt, bei denen der Zielzustand unter den örtlichen Standortbedingungen nicht erreicht werden kann. Ein Beispiel stellt das Maßnahmenziel „Sumpfdotterblumenwiese“ dar (H-055 B-Plan Neugraben-Fischbek 65), dass aufgrund nicht durchgeführter Vernässung nicht realistisch ist.

In drei Verfahren wurde ein Trockenrasenausgleich durchgeführt. Da diese Pflanzengesellschaften mineralischen, nährstoffarmen Boden benötigen, der natürlicherweise in Hamburg selten vorkommt, ist die Standortauswahl bei der Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen besonders wichtig. Durch stetige Nährstoffeinträge kommt es auf diesen Flächen zu einer natürlichen Sukzession. Daher muss bei einem Trockenrasenausgleich eine langfristige regelmäßige Pflege (z.B. Entkusseln) eingeplant und durchgeführt werden. Bei den drei Verfahren konnten Mängel in der fortlaufenden Pflege festgestellt werden.

Gewässerrandstreifen wurden in zwei Verfahren angelegt, die festgesetzte Breite jedoch nicht in vollem Umfang eingehalten. Ursache hierfür ist, dass es sich um Maßnahmenflächen im Privateigentum handelt und

es somit keine Pachtverträge gibt, auf die die FHH Einfluss nehmen könnte.

Es ist ebenfalls zu erkennen, dass in unmittelbarer Nähe zu Bebauungen häufig kleinflächige Bereiche durch Privatnutzung (Gartenschnittgut, Zierbeete, etc.) beeinträchtigt und durch Trampelpfade gequert werden. Hier sollte gegengesteuert werden, damit die Situation sich nicht verfestigt.

Allgemeine Handlungsempfehlungen

Aus den beschriebenen Ergebnissen der Evaluierung lassen sich verschiedene Handlungsempfehlungen ableiten. Dazu gehören vor allem eine genaue Ursachenrecherche und Defizitanalyse, die sich konkret mit den festgesetzten Ausgleichs- und Maßnahmenflächen befassen und daraus wichtige Erkenntnisse für zukünftige Verfahrens-Ausweisungen zulassen. In diesem Zusammenhang sind auch weiterhin regelmäßige Umsetzungskontrollen der einzelnen Maßnahmen anzustreben. Die jeweiligen Ergebnisse zu notwendigen Pflegemaßnahmen sollten an die verantwortlichen Dienststellen zeitnah weitergeleitet werden.

Darüber hinaus sollte innerhalb der B-Pläne ein konkret benannter Zeitpunkt, zu dem ein Maßnahmenziel erreicht werden soll (z.B. 5 Jahre einschließlich Abnahme), festgelegt werden. Dies ermöglicht und erleichtert, auch unter Berücksichtigung folgender Evaluierungen, eine Einschätzung über den derzeitigen Entwicklungszustand einer betrachteten Fläche und macht eine Bewertung hinsichtlich des Entwicklungsfortschrittes möglich. Insbesondere für die B-Pläne M-056 Wilhelmsburg 90 (IGS) und H-055 Neugraben-Fischbek 65 wird empfohlen, Pflegepläne zu erstellen.

Da im Rahmen der vorliegenden Evaluierung nur ein geringer Anteil der Hamburger Ausgleichs- und Maßnahmenflächen untersucht werden konnte, sollten auch zukünftig weitere Kontrollen durchgeführt werden. Bei der Auswahl der Verfahren sollte besonders auf die verschiedenen Maßnahmentypen (Ausgleichs- und Maßnahmenflächen) geachtet werden und weiterhin im Hamburger Stadtgebiet eine gleichmäßige Verteilung in allen Bezirken angestrebt werden. Da Verfahren, die ausschließlich Maßnahmenflächen nach BauGB beinhalten, vor allem in B-Plänen einen großen Anteil besitzen können (s. B-088 B-Plan Kirchwerder 21), sollten diese Flächen auch weiterhin Teil der Untersuchung sein. Ggf. sind diese Maßnahmenflächen jedoch gesondert zu beurteilen und zu bewerten. Eine frühzeitige Einbeziehung der Bezirke und weiteren zuständigen Dienststellen ermöglicht einen rechtzeitigen Informationsaustausch.

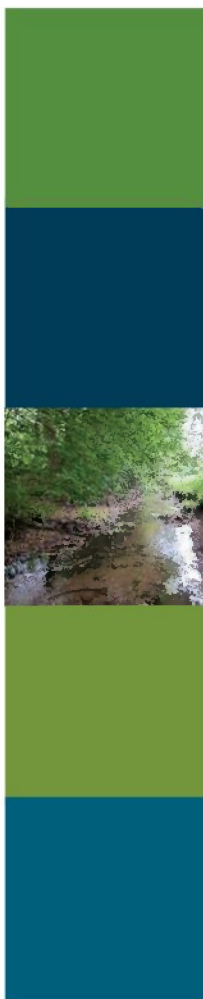
4. Quellenverzeichnis

SCHULZE & JÖDICKE, K. (2002): Evaluierung erfasster Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Textband. Bordesholm.

WEISS, J. (1996): Landesweite Effizienzkontrolle in Naturschutz und Landschaftspflege. LÖBF-Mitteilungen 2/96, S. 11-16.

Bildquellen

Alle im Textband verwendeten Bilder (inkl. Titelseite) und Grafiken ohne weiterführende Quellenangabe - d.h. insbesondere Fotos, die sich auf die Ausgleichs- und Maßnahmenflächen beziehen und die Grafiken in der statistischen Auswertung - sind von EGL (2018) aufgenommen und erstellt worden.



Auftraggeberin

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Umwelt und Energie
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg

Auftragnehmerin

EGL - Entwicklung und Gestaltung
von Landschaft GmbH
Unzerstr. 1-3
22767 Hamburg

Bearbeiter/-in

Dipl. Ing. Ute Lützen
M. Sc. Carsten Wilkening
M. Sc. Imke Bodendieck
Dr. Jörgen Ringenberg

Hamburg, 31.01.2019



Evaluierung erfasster Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
Materialband

Inhaltsverzeichnis

1.	Erläuterungen zum Materialband	I
2.	Teil 1: Bebauungspläne	1
2.1	A-034 – B-Plan Lurup 56	1
2.2	A-039 – B-Plan Othmarschen 35	4
2.3	A-045 – B-Plan Rissen 11	7
2.4	B-007 – B-Plan Bergedorf 81	11
2.5	B-088 – B-Plan Kirchwerder 21	15
2.6	E-029 – B-Plan Eidelstedt 31 mit Grünordnungsplan	21
2.7	E-031 – B-Plan 1. Änderung Stellingen 49 vom 01.06.2007	28
2.8	H-055 – B-Plan Neugraben-Fischbek 65 mit Grünordnungsplan	32
2.9	H-057 – B-Plan Rönneburg 25 / Sinstorf 21	42
2.10	M-043 – B-Plan Hamburg-Altstadt 35 (HafenCity 03)	46
2.11	M-056 – B-Plan Wilhelmsburg 90 (IGS)	49
2.12	N-034 – B-Plan Fuhlsbüttel 22 / Langenhorn 39	55
2.13	N-052 – B-Plan Groß Borstel 25	58
2.14	W-081 – B-Plan Farmsen-Berne 16	61
2.15	W-084 – B-Plan Rahlstedt 108	65
2.16	W-087 – B-Plan Rahlstedt 117	70
2.17	W-090 – B-Plan Bergstedt 23	73
2.18	W-100 – B-Plan Rahlstedt 100	82
2.19	W-112 – B-Plan Rahlstedt 121	86
2.20	W-120 – B-Plan Rahlstedt 120	90
2.21	A-043 – B-Plan Ottensen 61	93
3.	Teil 2: Immissionsschutzverfahren	95
3.1	U-238 – WEA Francop (Schneewittchen)	95
4.	Teil 3: Baugenehmigungen	100
4.1	B-111 – Baugenehmigung B/WBZ/03703/2010	100
4.2	B-128 – Baugenehmigung B/WBZ/03140/2015	102

4.3	B-130 – Baugenehmigung B/WBZ/1346/2014	105
4.4	H-072 – Hofcafe, Lagerhalle mit Verkaufsraum eines Obstbaubetriebes	107
5.	Quellenverzeichnis	109
6.	Anhang	112

1. Erläuterungen zum Materialband

Im Folgenden wird die Struktur der Maßnahmentabellen erläutert:

Spalte 1: Maßnahmen-Nummer (Maßn. Nr.)

Abkürzungen der Maßnahmen, Bezeichnungen (sofern vorhanden) aus dem Verfahren

Spalte 2: Größe

Flächengröße der Maßnahmen

* Quelle ist die Flächenangabe des B-Plans bzw. der Genehmigung

** Quellen sind die digitale Flurkarte und das vom Auftraggeber bereitgestellte Evaluierungsshape (GIS)

Spalte 3: Maßnahmentyp (Maßn.typ)

Ausgleichsflächen:

E Ausgleich i.S.d. Eingriffsregelung gem. § 1a (3) BauGB bzw. §§ 14 ff. BNatSchG

G Ausgleich für gesetzlich geschützte Biotope gem. § 30 BNatSchG

Maßnahmenflächen:

B Festsetzung einer Maßnahmenfläche gem. § 9 (1) Ziffer 20 BauGB

Spalte 4: Maßnahmen

Zusammenfassende Darstellung der Maßnahmenziele und Einzelmaßnahmen aus den Verfahren

Spalte 5: Umsetzung

Bewertung des Umsetzungsgrades

Umsetzungsgrad im Verhältnis zum Maßnahmenziel	
1	vollständig umgesetzt
2	teilweise umgesetzt
3	nicht umgesetzt
-	Sonderfall, nicht bewertet

In Einzelfällen wurden Zwischenwertstufen vergeben:

1-2: weitgehend umgesetzt (z.B. bei großen Flächen und mehreren Einzelmaßnahmen von denen im Gesamtbild nur geringe Anteile nicht umgesetzt wurden.

2-3: kaum umgesetzt (Umsetzung nur schwach erkennbar, da Maßnahmen vor langer Zeit durchgeführt wurden.

Spalte 6: Zustand

Bewertung des Entwicklungszustandes

Entwicklungszustand in Bezug auf das Maßnahmenziel	
1	gut (entspricht dem Maßnahmenziel)
2	zufriedenstellend (entspricht dem Maßnahmenziel nur teilweise)
3	schlecht (entspricht dem Maßnahmenziel nicht oder weicht stark davon ab)
-	Sonderfall, nicht bewertet

Sofern eine Fläche mit der Bewertungsstufe 3 oder 2 (schlecht oder zufriedenstellend in Bezug auf das Maßnahmenziel) bewertet wurde, jedoch von Bedeutung für den Naturschutz ist, wurde hierfür die Bewertung (1) ergänzt.

Spalte 7: Bemerkungen

Gegenüberstellung der Maßnahmenziele mit den vor Ort kontrollierten Umsetzungen.

Spalte 8: Ursachen der Defizite

- P Praktische Defizite
- F Formale Defizite
- Keine oder keine unmittelbar feststellbaren Defizite

2. Teil 1: Bebauungspläne

2.1 A-034 – B-Plan Lurup 56

Vorhaben: A-034 B-Plan Lurup 56				Festgestellt am: 03.03.2003			Kontrolle: 28.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite	
M 1.1	2.503 **	E	Extensive Flächennutzung - maximal 2-schürige Mahd ohne Düngung - Zulassen von Sukzession bei vorhandenen und zu erhaltenden Obst- und Laubbäumen - Entfernung nicht heimischer Gehölze (Nadelbäume)	1	1	Die Maßnahmen wurden, mit Ausnahme eines schmalen Mähstreifens zwischen den Obstbäumen, vollständig umgesetzt.	--	
M 1.2	3.009 **	B		-	-		--	



Abb. 1: Ausgleichsfläche M 1.1 und Maßnahmenfläche M 1.2 B-Plan Lurup 56

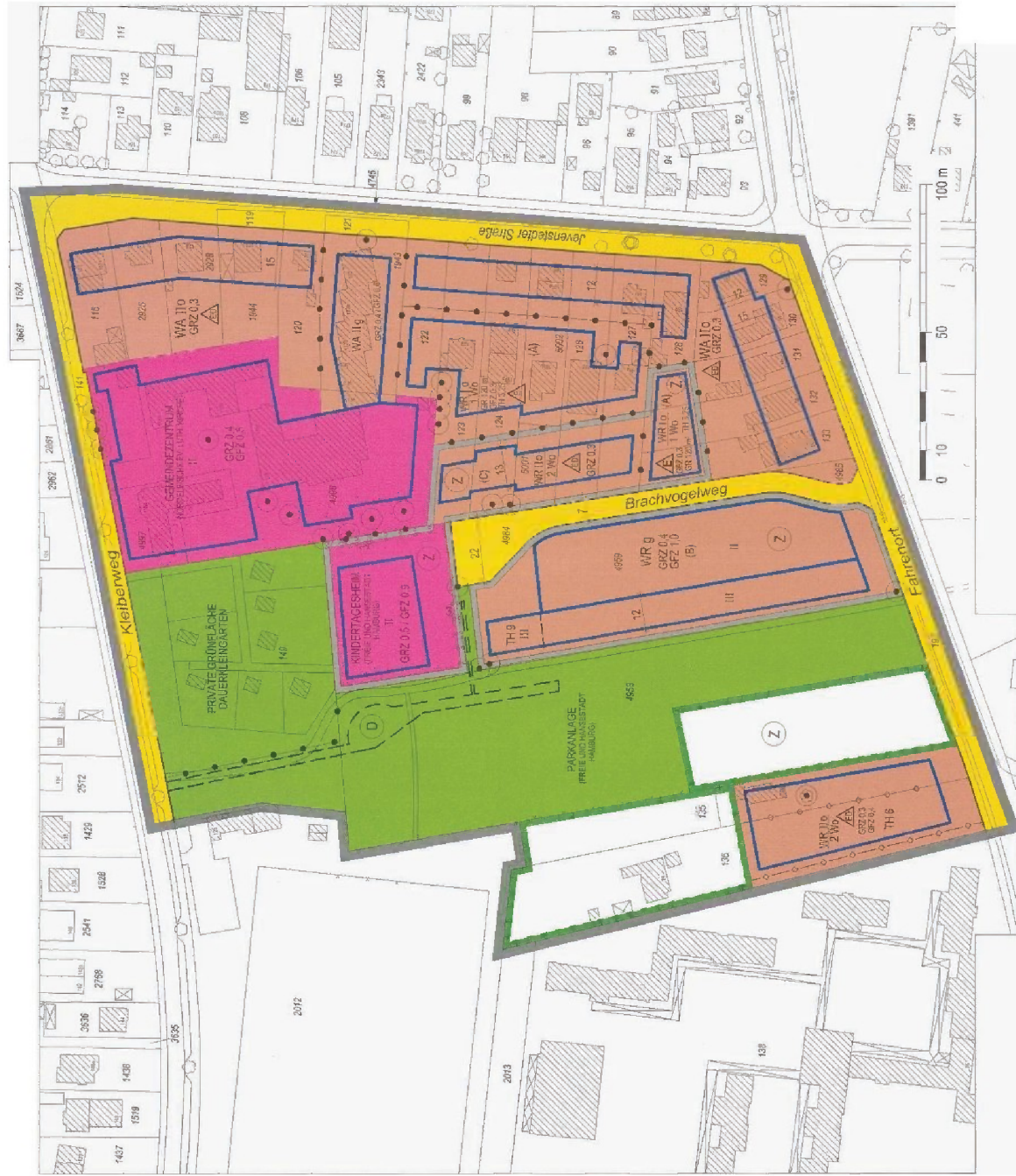


Abb. 2: B-Plan Lurup 56 (FHH – Bezirk Altona 2003)

2.2

A-039 – B-Plan Othmarschen 35

Vorhaben: A-039 B-Plan Othmarschen 35				Festgestellt am: 20.01.2015		Kontrolle: 29.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
Z	27.100 *	E	<div>Extensive Flächennutzung</div> <div><div><div>- Beweidung unzulässig; Flächen dürfen vom 01.04.-15.06. nicht gemäht, geschleppt oder gewalzt werden</div><div>- Verzicht auf Düngung mit Ausnahme von Stallmist</div><div>- kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln</div><div>- kein Pflegeumbruch</div><div>- keine Absenkung des Wasserstandes</div><div>- Maßnahmen zur Optimierung des Wasserhaushalts aus ökologischer Sicht</div></div></div>	1	1	<div>Die Maßnahme wurde zielkonform durchgeführt. Zur Zeit der Begehung war das Grünland nicht gemäht, umgeboren oder beweidet.</div> <div>Auf der Maßnahmenfläche sind Gruppen ausgebildet; weitere Regulierungen des Wasserhaushalts sind nicht erkennbar.</div> <div>Es besteht derzeit kein Bewirtschaftungsvertrag. Es soll einen Durchführungsvertrag geben.</div>	--



Abb. 3: Ausgleichsfläche B-Plan Othmarschen 35



Abb. 4: B-Plan Othmarschen 35 (FHH – Bezirk Altona 2015)

2.3 A-045 – B-Plan Rissen 11

Vorhaben: A-045 B-Plan Rissen 11				Festgestellt am: 28.04.2014		Kontrolle: 28.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
(C).1	2.890 **	B	Sicherung vorhandener Gewässer-Bio- topstrukturen - Gewässerschutz und Verbesserung der Biotopqualität - Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist unzulässig - Ausbringen von Düngemitteln ist unzu- lässig - Gewässerrandstreifen von 5 m (am Schulauer Moorgraben inkl. des west- seitig grabenbegleitenden Baum- Strauch-Knicks und weiteren Gehölzen; am Weide-Tümpel westlich auch eine Trauerweide)	2	2	Die Entwicklung eines 5 m Gewässerrandstreifens am Schulauer Moorgraben wurde nur teilweise umgesetzt. Der Graben ist in einem Abstand von 2,50 m zur angren- zenden Weidefläche eingezäunt.	P , F
(C).2	175 **	B		1	1	Der Weidetümpel ist einschließlich eines 5 m Gewässer- randstreifen erhalten.	--
(D).1	730 **	E	Sichtschutzpflanzung - großkronige Bäume mit Pflanzabstand von höchstens 8 m und mindestens ein Strauch je 2 m²	-	-	Maßnahmen wurden nicht bewertet, da Reithalle und Stallanlagen bisher nicht gebaut wurden.	--
(D).2	237 **	E		-	-		--

(E)	2.113 **	E	<p>Bepflanzung mit dichtwachsendem Laubgehölz aus Baumschicht (überwiegend <i>Quercus robur</i>) und Strauchschicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pflanzschema: Je 20 m² ein großkroniger Baum, davon 20 v.H. als Hochstamm oder Stammbusch mit einem Stammumfang von mind. 16 cm in 1 m Höhe über dem Erdboden sowie 80 v.H. als Heister mit einer Höhe von mind. 2 m und je 4 m² ein Strauch als Unterpflanzung 	-	-	Maßnahmen wurden nicht bewertet, da Reithalle und Stallanlagen bisher nicht gebaut wurden.	--
Z 1	1.500 *	E	<p>Vernässung zur Schaffung eines Feuchtbiotops, Anlage von Kleingewässern mit Flachwasserzonen und Uferandstreifen (Blänken)</p>	-	-		--
Z 2	2.680 *	E	<p>Extensive Flächennutzung und Ausmagerung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jegliche Düngung ist unzulässig - Abtransport des Mähgutes - Nur eine jährliche Herbstmahd im September/Oktober - Ggf. Reaktivierung vorhandener Gräben/Gruppen durch kleinteilige Maßnahmen 	1	1	Maßnahmen wurden vollständig umgesetzt, d.h. extensive Flächennutzung mit Beweidung durch Schafe, Gruppen sind vorhanden. Es besteht kein Bewirtschaftungsvertrag	--
Z 3	2.660 *	E		1	1	Maßnahmen wurde vollständig umgesetzt. Extensive Flächennutzung mit Beweidung durch Schafe, Gruppen sind vorhanden. Es besteht kein Bewirtschaftungsvertrag.	--

Abb. 5: Maßnahmenflächen C1 + C2 und zugeordnete Ausgleichsflächen B-Plan Rissen 11

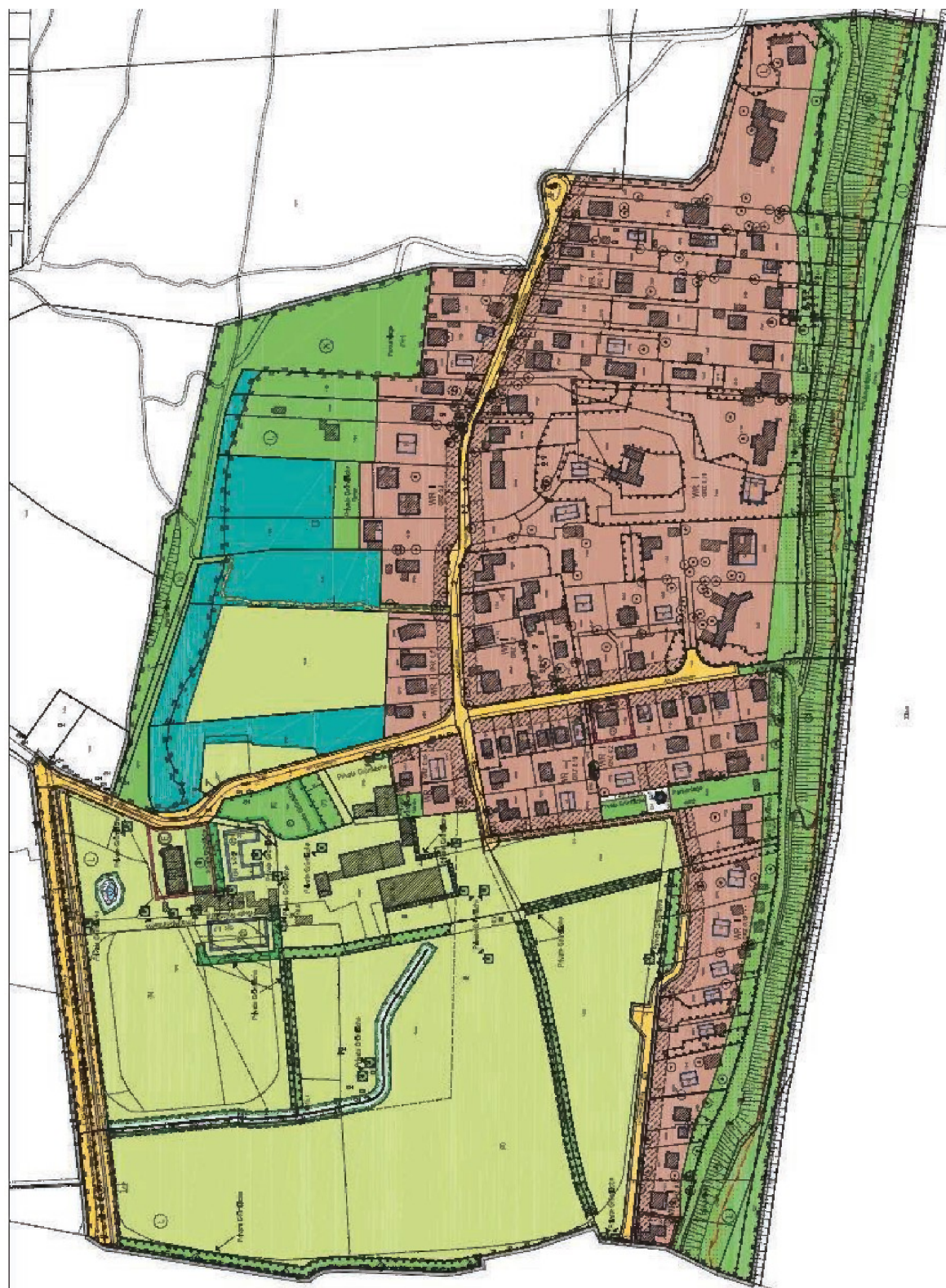


Abb. 6: B-Plan Rissen 11 (FHH – Bezirk Altona 2014)

2.4 B-007 – B-Plan Bergedorf 81

Vorhaben: B-007 B-Plan Bergedorf 81				Festgestellt am: 04.01.2001		Kontrolle: 03.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
Z 1.1	4.696 **	E	Naturnahe Entwicklung von Streuobstwiesen, Strauchhecken, Gehölzen sowie ökologisch wirksamen Waldmantel- bzw. Waldsaum-Strukturen - Entfernung vorhandener Volieren, Schuppen und sonstigen Gebäuden - Strauchhecken und sonstige Gehölze als Randbepflanzung	1	2	Maßnahmen wurden umgesetzt; z.T. wurde die Baumverankerung der gepflanzten Obstbäume nicht entfernt. Nördlich der Flurstücke 6780 und 6889 werden Teilbereiche der Ausgleichsfläche als Materiallager der angrenzenden Einfamilienhausgrundstücke genutzt, östlich des Flurstücks 6780 wird die Ausgleichsfläche als Stellplatz genutzt. Die Streuobstwiese wird scheinbar nicht oder nur unregelmäßig gemäht.	P
Z 1.2	1.778 **	E		1	2	Maßnahmen wurden umgesetzt; im westlichen Bereich der Ausgleichsfläche wurden jedoch Spielgeräte und ein Hochbeet angelegt; die Bewohner des südlich gelegenen Flurstücks 5699 nutzen einen kleinen Teil der Ausgleichsfläche als private Gartenfläche (Rasen, Kompost), eine Abzäunung zur Ausgleichsfläche fehlt; die Streuobstwiese wird scheinbar nicht oder nur unregelmäßig gemäht.	P
Z 2.1	1.437 **	E	Entwicklung ökologisch wirksamer Waldmantel- bzw. Waldsaum-Strukturen mit vorgelagerten kleineren Streuobstflächen	1	2	Maßnahmen wurden umgesetzt; auf der Ausgleichsfläche findet sich jedoch eine größere Ablagerung von Gartenabfällen der benachbarten Kleingärten.	P

Z 2.2	1.727 **	E	- Renaturierung (Befreiung von der Bau-lichkeit) des Quellbereiches östlich des Parkplatzes (Fläche Z2.2) und natürliche Sukzession im Umkreis von 5 m	3	3	Die Freistellung der Quelle wurde nicht durchgeführt. Der Quellaustritt scheint inzwischen versiegt zu sein; auf der Ausgleichsfläche finden sich außerdem bauliche Anlagen (Stahlcontainer, Holzpergola) und ein Hecken-gefasster Kompostplatz.	F, P
Z 2.3	439 **	E		2	2	Es handelt sich um eine kleine Fläche, die mit einem Kirschbaum bepflanzt ist; jedoch auf Grund häufiger Mahd keinen Streubstcharakter besitzt.	P
Z 2.4	44 **	E		1	1	Maßnahme wurde durchgeführt; es hat sich ein niedriges Gebüsch aus Kratzbeere entwickelt.	--
Z 3	1.099 **	E		1	2	Maßnahme wurde durchgeführt; die Ufergehölze wurden vermutlich letzten Winter stark zurückgeschnitten und das Schnittgut als Häcksel im Uferbereich belassen.	P

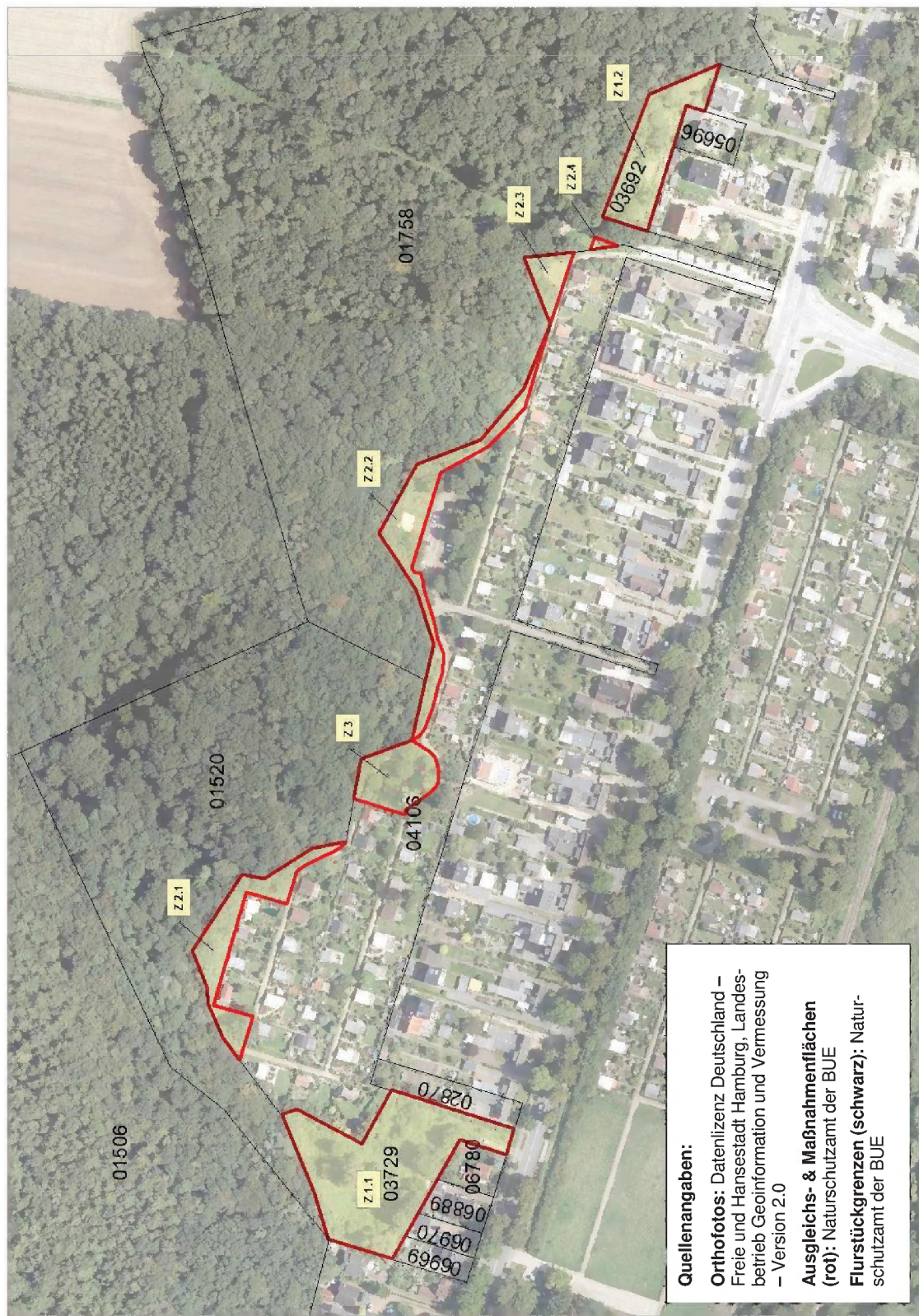


Abb. 7: Ausgleichsflächen B-Plan Bergedorf 81



Abb. 8: B-Plan Bergedorf 81 (FHH – Bezirk Bergedorf 2001)

2.5 B-088 – B-Plan Kirchwerder 21

Vorhaben: B-088 B-Plan Kirchwerder 21				Festgestellt am: 23.02.2006		Kontrolle: 03.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Um- set- zung	Zustand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
U	48.705 *	B	<p>Naturnahe Entwicklung des Auensaumes und Nutzungsexensivierung</p> <ul style="list-style-type: none">- Mind. 10 m breit, für vorhandene Wohngrundstücke auf minimal 3 m reduziert- Anpflanzung einheimischer, standortgerechter Stauden, Röhrichte oder einzelnen Gehölzen- Sukzession oder extensive Grünlandnutzung (bei Mähwiese Abfuhr des Mähgutes)- Uferbefestigung mit ingenieurbio-logischen Materialien (Busch- und Spreitla-gen, Pflanzmatten, Raupackungen, Faschinen, bepflanzte Walzen, Stückgeflechte); keine Bebauung zulässig im Uferstreifen	2	2	Maßnahme z.T. umgesetzt; bei Flurstück 8235 innerhalb des 10-m-Streifens z.T. Ackernutzung oder Nutzung als Wohnwagenstellplatz; bei Flurstücken mit Einzelhausbebauung (Flurstücke 6285, 6354 und 6359 geht die Gartennutzung bis an den Gewässerrand der Gose Elbe).	F, P
U 1	3.221 **	B	<p>Naturnahe Entwicklung der Gewässerränder</p> <ul style="list-style-type: none">- Standortgerechte Vegetation- Gewässerränder von Nutzung freihalten- Uferverbau am Brack grundsätzlich unerwünscht	2	2	Maßnahme z.T. umgesetzt; es befinden sich aber noch drei Steganlagen mit Booten am Ufer des Bracks.	P

S 1	7.987 **	B	Ermöglichung einer natürlichen Sukzession - Keine gewerblichen oder landwirtschaftlichen Nutzungen (ggf. freiräumen)	2	2	Unklar, ob Maßnahmen umgesetzt wurden, da vor allem Bestandsstrukturen als Ausgleichsmaßnahme festgesetzt worden sind; die landwirtschaftliche Nutzung reicht abschnittsweise bis in die Ausgleichsflächen hinein.	F
S 2	764 **	B		1	1	Unklar, ob Maßnahmen umgesetzt wurden, da vor allem Bestandsstrukturen als Ausgleichsmaßnahme festgesetzt worden sind; der aktuelle Zustand der Fläche entspricht der Zielsetzung.	--
S 3	233 **	B		1	1	Unklar, ob Maßnahmen umgesetzt wurden, da vor allem Bestandsstrukturen als Ausgleichsmaßnahme festgesetzt worden sind; der aktuelle Zustand der Fläche entspricht der Zielsetzung.	--
S 4	2.344 **	B		2	2	Maßnahme allenfalls teilweise umgesetzt; der nördliche Teil des Flurstücks wird als Hausgarten genutzt.	P
S 5	3.556 **	B		1	1	Unklar, ob Maßnahmen umgesetzt wurden, da vor allem Bestandsstrukturen als Ausgleichsmaßnahme festgesetzt worden sind; der aktuelle Zustand der Fläche entspricht der Zielsetzung.	--

17



Abb. 10: B-Plan Kirchwerder 21 (3 Blätter) Blatt 1 (FHH – Bezirk Bergedorf 2006)



Abb. 11: B-Plan Kirchwerder 21 (3 Blätter) Blatt 2 (FHH – Bezirk Bergedorf 2006)



Abb. 12: B-Plan Kirchwerder 21 (3 Blätter) Blatt 3 (FHH – Bezirk Bergedorf 2006)

2.6 E-029 – B-Plan Eidelstedt 31 mit Grünordnungsplan

Vorhaben: E-029 B-Plan Eidelstedt 31				Festgestellt am: 26.09.2003		Kontrolle: 18.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Um- set- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
M 1.1	4.333 **	E	Beseitigung von Aufschüttungen und Wiederherstellung des ursprünglichen Höhenverlaufs - Anlage von Flachwasserbereichen mit Röhrichtzonen, unterschiedliche Böschungsneigungen und Querschnitte - Verzicht auf synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel - 15.03.-30.06.: Ausbringung jeglichen Düngers unzulässig	1	1	Insgesamt wurden die Maßnahmen gut umgesetzt. Flachwasserbereiche sind ausgebildet; sie führten bei trockener Witterung kein Wasser. Lediglich südlich des Wanderweges sind teilweise nicht heimische Gehölze vorhanden.	P
M 1.2	17.981 **	E		2	2	Die Maßnahmen wurden nur in Teilbereichen realisiert, insbesondere die Uferbereiche der Düngelau sind weiterhin durch Betonplatten künstlich verbaut. Das Gewässerprofil und der Querschnitt variieren nur unwesentlich. Das Gewässer wird jedoch durch schmale lineare Gehölzbestände begleitet.	P

M 2	7.816 **	E	<p>Extensive Flächennutzung mit Entwicklung und Erhalt eines Gehölzrandes und Gehölzinseln (Flurstücke 3785, 5498, 5499 teilweise, Flurstücke 5615, 5617 vollständig)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mahd frühestens alle 3 Jahre - Abtransport des Mähgutes - Verzicht auf synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel - 15.03.-30.06.: Ausbringung jeglichen Düngers unzulässig <p>Anlage und Erhalt einer Obstwiese (Flurstücke 3785, 5498, 5499 teilweise)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Je angefangene 100 m² Pflanzung eines Obstbaum-Hochstammes alter Kultursorten - Maximal 2-schürig - Abtransport des Mähgutes 	1	1	<p>Die Maßnahmen werden, außer im Bereich eines vorhandenen Baugrundstückes (Flurstück 3785), durchgeführt.</p> <p>Kleinflächige Ablagerung von Grünabfall am östlichen Flächenrand (sonstiges Defizit).</p>	--
M 3	14.537 **	E	<p>Extensive Flächennutzung (feuchte Wiese/ Sukzession) und Wiedervernässung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mahd frühestens alle 3 Jahre - Keine Verbuschung - Abtransport des Mähgutes - Verzicht auf synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel - 15.03.-30.06.: Ausbringung jeglichen Düngers unzulässig 	1-2	1	<p>Die Maßnahmen wurden weitgehend durchgeführt. In geringen Teilen Gehölzaufwuchs</p>	--

M 4.1	7.457 **	E	<p>Extensive Flächennutzung bzw. Entwicklung und Erhalt einer Mähwiese</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maximal 2-schürig - 1. Mahd nicht vor dem 01.07. - Abtransport des Mähgutes - M4.3: alternativ Beweidung mit maximal 2 Rindern oder einem Pferd pro Hektar 	1	1	<p>Die Maßnahme wurde umgesetzt. Die Fläche befindet sich in einem guten Zustand.</p> <p>Im Nordwesten wird lediglich ein kleinflächiger Teil der Fläche (10 m²) privat als Lagerfläche genutzt und ist abgezaunt.</p>	P
M 4.2	2.942 **	E		1	1	<p>Die Maßnahmen wurden umgesetzt. Die Fläche befindet sich in einem guten Zustand.</p>	--
M 4.3	54.394 **	B		1	2	<p>Die Maßnahmen wurden umgesetzt. An der nordwestlichen Flächengrenze beginnendes Gehölzaufkommen und an der Südgrenze kleinere private Randnutzungen.</p> <p>Im Süden finden sich lokal Ablagerungen von Müll und Grünabfall (sonstige Defizite). Auf Höhe des Flurstückes 7089 besteht ein Zaunschaden.</p>	P
M 4.4	25.516 **	B		-	-	<p>Die Maßnahmen wurden bisher bzw. werden aktuell nicht durchgeführt, da die Fläche im nördlichen Bereich derzeit als Baunebenfläche für die Autobahn genutzt wird. Im südlichen Bereich treten erste Gehölze auf. Die Fläche ist aktuell durch einen Bauzaun abgesperrt.</p> <p>Im Bereich des Wendehammers am Olloweg und nahe des Kollauwanderwegs finden sich Ablagerungen von Grünabfällen und Elektromüll (sonstiges Defizit).</p>	--
M 5	2.679 **	E		1	2	<p>Die Obstwiese wurde zielkonform angelegt. Eine Mahd erfolgte kurz vor der Begehung. Es handelt sich jedoch um Privatnutzung. Es sind Gewächshäuser und Unterstände erkennbar. Die Obstwiese wird in den Randbereichen kleinflächig von Zierbeeten gesäumt (Privatnutzung).</p>	--

Nach Beschluss des B-Plans wurde eine landwirtschaftliche Nutzfläche innerhalb des Plangebiets von den Festsetzungen des GOP befreit und die beiden Ausgleichsmaßnahmen M 6 und M 7 als Nebenbestimmung festgesetzt.

M 6	2.880 *	E	<p>Entwicklung eines Ackerrandstreifens</p> <ul style="list-style-type: none"> - 10 m breit - Einsatz von Herbiziden und Pflanzenschutzmitteln untersagt 	2	3	<p>Die Maßnahme wurde teilweise durchgeführt, jedoch ist der Ackerrandstreifen als artenarme, ruderale Gras- und Staudenflur entwickelt.</p> <p>Auf der Fläche befinden sich Ablagerungen von Bauschutt und Grünabfall im Bereich der Wohnbebauung.</p>	F, P
M 7	3.060 *	E	<p>Entwicklung eines Blühstreifens</p> <ul style="list-style-type: none"> - 300 m lang, 10 m breit - Ein- und mehrjährige Wildkräuter und einzelne Kulturarten mit langanhaltendem Blühaspekt (März-November) - Ggf. Entwicklungsschnitt im ersten Jahr bei problematischer Dominanz von Unkräutern - Mahd in den Folgejahren im Winter, ggf. 2. Mahd im Juni/ Juli - Ab dem 5. Jahr: Umbruch und Neueinsaat 	2	3	<p>Die Maßnahme wurde teilweise umgesetzt und befindet sich in einem pflegebedürftigen Zustand. Der Blühstreifen fehlt am westlichen Flächenrand und wird ansonsten stark durch den ruderalen Einfluss (starke Ausbreitung von Ampfer und Brennessel) der Nachbarfläche geprägt.</p>	F, P



Abb. 13: Ausgleichsflächen B-Plan Eidelstedt 31

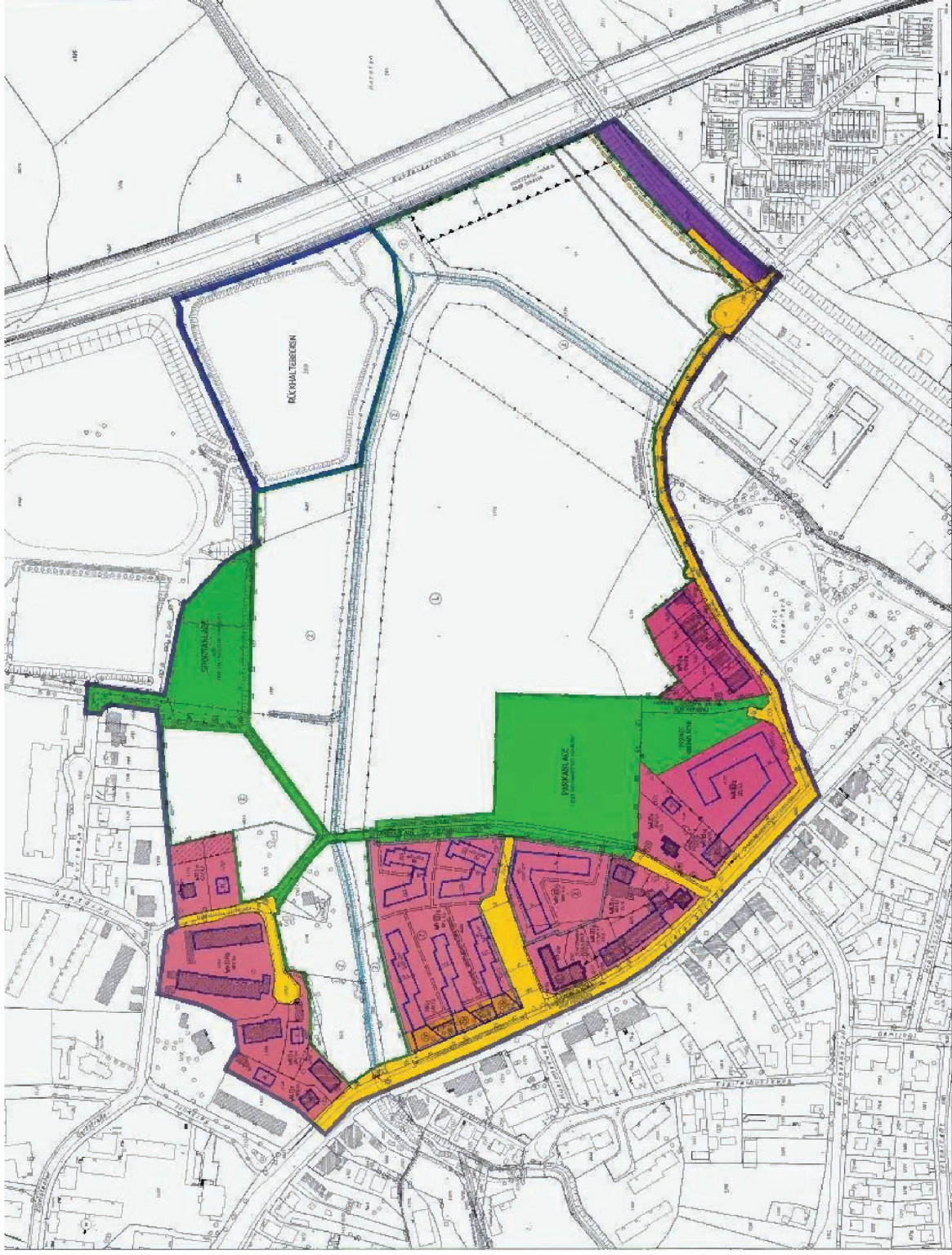


Abb. 14: B-Plan Eidelstedt 31 (FHH – Bezirk Eimsbüttel 2003)



Abb. 15: Grünordnungsplan Eidelstedt 31 (FHH – Bezirk Eimsbüttel 2009)

2.7 E-031 – B-Plan 1. Änderung Stellungen 49 vom 01.06.2007

Vorhaben: E-031 B-Plan Stellungen 49 (VO zur Änderung) Festgestellt am: 01.06.2007							Kontrolle: 18.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite	
M 1	4.860 *	E	Umgestaltung der Fläche in eine Feuchtwiese und offene Sumpf- und Röhrichtbe- reiche - Größere Tümpel als Bestandteil - Gehölzentwicklung durch Rodung und Neupflanzung steuern	1	1	Die Maßnahmen wurden umgesetzt und befinden sich in einem guten Zustand. Der kleine Tümpel am Eingang der Fläche neben dem Wanderweg ist durch Müllablagerungen leicht ver- schmutzt (sonstiges Defizit).	P	



Abb. 16: Ausgleichsfläche B-Plan Stellingen 49

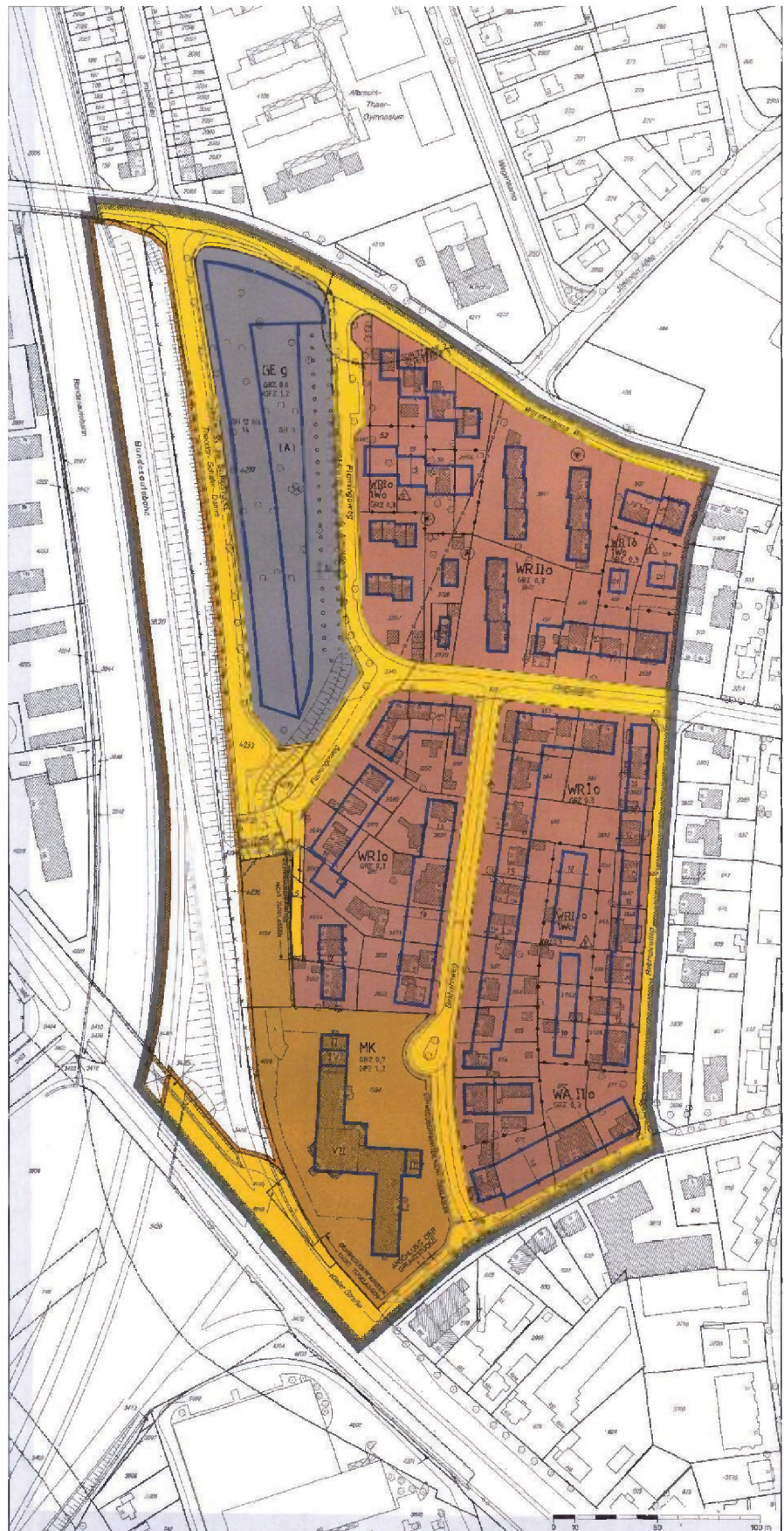


Abb. 17: B-Plan Stellingen 49 (FHH – Bezirk Eimsbüttel 1998)



Abb. 18: Anlage zur Verordnung zur Änderung der Verordnung über den Bebauungsplan Stellingen 49 (FHH – Bezirk Eimsbüttel 2007)

2.8 H-055 – B-Plan Neugraben-Fischbek 65 mit Grünordnungsplan

Vorhaben: H-055 B-Plan Neugraben-Fischbek 65 (ohne Ausgleich in Neuland)						Festgestellt am: 09.05.2006	Kontrolle: 19./20.06.2018
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
HF 1	1.682 **	E	Entwicklung blütenreicher Hochstauden- fluren - Alle 4 Jahre ist die Hälfte der Fläche nicht vor dem 01.07. zu mähen - Mahd nur alle 4 Jahre (Offenhaltung) - Entfernung des Mähgutes - Unzulässigkeit von entwässernden Maßnahmen (und Förderung der Ver- nässung durch geeignete Maßnahmen)	2	2	Auf ca. 2/3 der Fläche ist eine Hochstaudenflur mit Ge- hölzrand ausgebildet. Die westliche Teilfläche wird je- doch als Grünland genutzt.	F
HF 2	15.261 **	E		1-2	1-2	Maßnahmen wurde weitgehend umgesetzt. Vernässung ist jedoch nicht erkennbar, Katzensgraben wirkt indirekt entwässernd, südliche des Katzensgrabens wurde ein un- befestigter, schmaler Fußweg angelegt	P, F
O 1	9.510 **	E	Anlage von Obstwiesen - Verwendung von hochstämmigen Obst- gehölzen - Für die Süderelbmarsch typische alte Obstsorten - Wiesenfläche einschürig	3	3	Die Maßnahme wurde bisher nicht umgesetzt. Auf der Fläche wird aktuell Mais angebaut.	P
O 2	7.556 **	E		3	3	Die Maßnahme wurde bisher nicht umgesetzt. Auf der Fläche wird aktuell Mais angebaut.	P

O 3	2.889 **	E	<ul style="list-style-type: none"> - Mahd nicht vor dem 01.07. - Entfernung des Mähgutes - Unzulässigkeit von synthetischen Pflanzenschutzmitteln - Unzulässigkeit jeglicher Düngung - Keine Pflegeumbrüche der Grasnarbe zulässig 	2	2 (1)	Die Umsetzung einer Obstwiese ist nur teilweise erkennbar. Der Gehölzbestand auf der Fläche besteht zwar zu einem großen Anteil aus Kirschen (<i>Prunus sp.</i>), ansonsten handelt es sich um eine mit Stiel-Eichen (<i>Quercus robur</i>) und sonstigen Gehölzen ausgebildete Sukzessionsfläche, d.h. der Entwicklungszustand unabhängig vom Maßnahmenziel mit (1)	P
O 4	4.927 **	E		3	3	Die Maßnahme wurde bisher nicht umgesetzt. Auf der Fläche wird aktuell Mais angebaut.	P
O 5	2.368 **	E		3	3 (1)	Die Maßnahme wurde bisher nicht durchgeführt. Die Fläche wird weiterhin als Mähwiese genutzt.	P
O 6	8.672 **	E		1-2	1	Maßnahme wurde weitgehend umgesetzt. Mähgut wurde im letzten Jahr allerdings nicht abgefahren	P
O 7	8.516 **	E		1	1	Die Maßnahme wurde durchgeführt. Es wurden Apfel- und Kirschbäume als Hochstämme gepflanzt. Eine kleine Teilfläche im Norden wurde zum Zeitpunkt der Erfassung als Platz für landwirtschaftliche Maschinen genutzt (sonstiges Defizit).	P
GM 1	5.884 **	E	Pflege von Wiesenflächen als Mähwiese <ul style="list-style-type: none"> - 4-schürig - 1. Mahd nicht vor dem 01.07. - Entfernung des Mähgutes - Ausbringung von synthetischen Pflanzenschutzmitteln und jeglicher Art von Dünger ist unzulässig - Pflegeumbrüche der Grasnarbe sind unzulässig 	1	1	Die Maßnahmen werden umgesetzt. Auf der Fläche kommt Jakobskreuzkraut (<i>Senecio jacobaea</i>) - kleinflächig im südöstlichen Bereich vor.	P, F
GM 2	5.859 **	E		1	1	Die Maßnahmen werden umgesetzt. Auf der Fläche tritt vereinzelt Jakobskreuzkraut (<i>Senecio jacobaea</i>) auf.	--

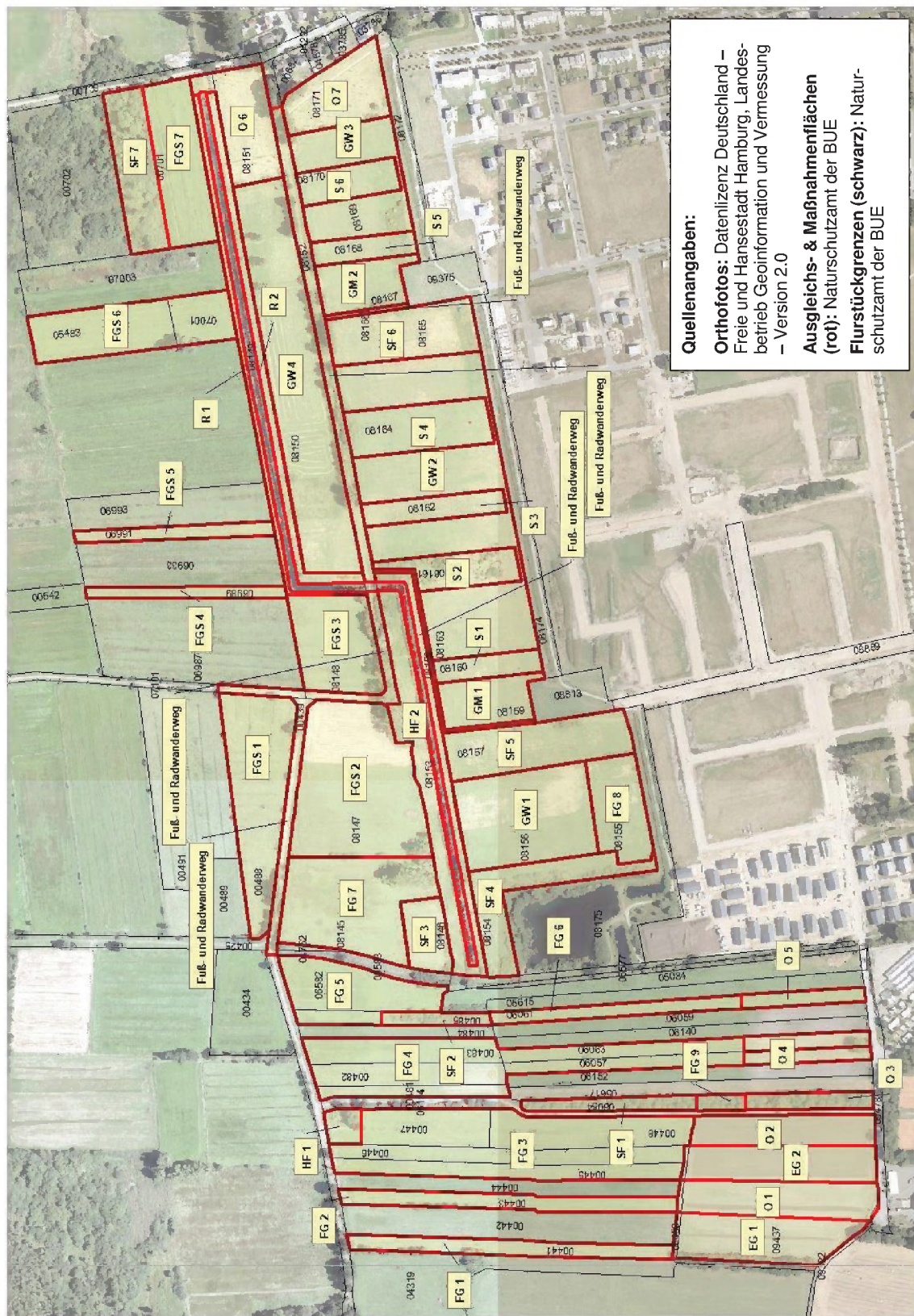
GW 1	16.826 **	E	<p>Pflege als Extensivweide</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besatz: Rinderweide mit maximal einer GVE pro Hektar - Feste Einzäunung - Ausbringung von synthetischen Pflanzenschutzmitteln und jeglicher Art von Dünger ist unzulässig - Pflegeumbrüche und Neuinsaat der Grasnarbe sind unzulässig - Durchführung der üblichen Pflegeschnitte - Tierhaltung auf übliche Weideperioden begrenzt - Futterstände und Viehtränken als mobile Einrichtungen (turnusmäßige Ver- setzung und nur auf den Schutzgraben abgewandten Grundstücksflächen) 	2	2	Die Maßnahmen werden teilweise umgesetzt. Anstatt ei- ner Weidenutzung handelt sich um extensive Wiesennut- zung mit vereinzelt vorkommenden Hochstauden. Das Jakobskreuzkraut (<i>Senecio jacobaea</i>) tritt auf einer ver- hältnismäßig kleinen Fläche im Nordosten auf.	P
GW 2	36.548 **	E		2	3	Die Maßnahmen werden teilweise umgesetzt. Anstatt ei- ner Weidenutzung handelt sich um extensive Wiesennut- zung mit vereinzelt vorkommenden Hochstauden. Das Jakobskreuzkraut (<i>Senecio jacobaea</i>) tritt hier in größe- ren Beständen, vor allem im südöstlichen und westlichen Teil der Fläche, auf.	P
GW 3	11.597 **	E		2	2	Die Maßnahmen werden teilweise umgesetzt. Anstatt ei- ner Weidenutzung handelt sich um extensive Wiesennut- zung mit vereinzelt vorkommenden Hochstauden. Das Jakobskreuzkraut (<i>Senecio jacobaea</i>) tritt vereinzelt auf der Fläche auf. Teilweise sind weitere ruderal Hoch- stauden vorhanden.	P
GW 4	29.467 **	E		2	2	Die Maßnahmen werden teilweise umgesetzt. Anstatt ei- ner Weidenutzung handelt sich um extensive Wiesennut- zung mit vereinzelt vorkommenden Hochstauden. Das Jakobskreuzkraut (<i>Senecio jacobaea</i>) tritt jedoch auf der Fläche auf. An der südöstlichen Grenze ist zudem ein größerer Bestand des Staudenknöterichs vorhanden.	P
S 1	3.393 **	E	<p>Einrichtung von Sukzessionsflächen und Initialpflanzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Initialpflanzung in ausreichender Dichte und Höhe mit geeigneten Gehölzen - Überlassung der Eigenentwicklung zu geschlossenen, standorttypischen Ge- hölzbeständen - Mahd unzulässig 	3	3	Die Maßnahmen wurden bisher nicht umgesetzt. Die Flä- che ist mit Ausnahme einer Traubenkirsche gehölzfrei und wurde gemäht. Eine Initialpflanzung hat nicht statt- gefunden. Lokal kommt Jakobskreuzkraut (<i>Senecio ja- cobaea</i>) vor.	P
S 2	5.235 **	E		1	2	Die Maßnahmen wurden umgesetzt. Die Fläche weist ei- nen z.T. noch lückigen Gehölzbestand auf. Im Süden tritt z.T. Jakobskreuzkraut (<i>Senecio jacobaea</i>) auf.	--

S 3	4.493 **	E			3	3	Die Entwicklung einer Sukzessionsfläche einschl. Initialpflanzung wurde bisher nicht umgesetzt. Die Fläche ist gehölzfrei und wurde gemäht. Lokal kommt Jakobskreuzkraut (<i>Senecio jacobaea</i>) vor.	P
S 4	8.954 **	E			3	3	Die Entwicklung einer Sukzessionsfläche einschl. Initialpflanzung wurde bisher nicht umgesetzt. Die Fläche ist gehölzfrei und wurde gemäht. Jakobskreuzkraut (<i>Senecio jacobaea</i>) tritt verhältnismäßig wenig auf der Fläche auf.	P
S 5	3.294 **	E			2	2	Die Maßnahmen wurden bisher nur teilweise umgesetzt. Die Fläche wird weiterhin extensiv genutzt und ist überwiegend gehölzfrei. Jakobskreuzkraut (<i>Senecio jacobaea</i>) tritt vereinzelt auf.	P
S 6	4.522 **	E			3	3	Die Entwicklung einer Sukzessionsfläche einschl. Initialpflanzung wurde bisher nicht umgesetzt. Die Fläche ist gehölzfrei und wurde gemäht. Jakobskreuzkraut (<i>Senecio jacobaea</i>) tritt lokal in größeren Beständen auf.	P
SF 1	2.966 **	E			3	3 (1)	Die Entwicklung eines Feuchtgebüsches wurde nicht umgesetzt; Vernässungsmaßnahmen sind nicht erkennbar. Im Norden befindet sich ein aufgelockerter Bestand aus Kirschen und Stiel-Eichen. Unabhängig vom Maßnahmenziel besteht auf der Fläche eine hohe Strukturvielfalt (1).	P
SF 2	1.940 **	E			1	1	Dichtes, gut entwickeltes Weidengebüsch	--
SF 3	4.071 **	E			2	2	Nur teilweise umgesetzt, keine Initialpflanzung, Brachfläche mit einsetzender Verbuchung (u.a. Späte Traubenkirsche), keine Vernässungsmaßnahmen	P

SF 4	8.928 **	E		1-2	1	Die Maßnahmen wurden weitgehend umgesetzt. Die Fläche weist großflächig Feuchtgebüsche auf. Vereinzelte Bereiche sind weiterhin gehölzfrei. Maßnahmen zur Wiedervernässung sind jedoch nicht erkennbar.	P
SF 5	11.557 **	E		3	3 (1)	Die Entwicklung eines Feuchtgebüsches wurde nicht umgesetzt; Vernässungsmaßnahmen sind nicht erkennbar. Kleinflächig treten Gehölze nur am südlichen und östlichen Flächenrand auf.	P
SF 6	10.129 **	E		3	3 (1)	Die Entwicklung eines Feuchtgebüsches wurde nicht umgesetzt; Vernässungsmaßnahmen sind nicht erkennbar. Kleinflächig sind Gehölze nur in den nördlichen und östlichen Randbereichen ausgebildet. Derzeitige Wiesennutzung mit Biotopfunktionen	P
SF 7	8.769 **	E		1	1	Maßnahmen wurden umgesetzt.	--
EG 1	10.734 **	E	Extensive Grünlandnutzung - Weideflächen mit max. 2 GVE/ha oder 2-schürige Mähwiese - bei Mahd: erste Mahd nicht vor dem 01.07. - Entfernung des Mähgutes - Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und das Ausbringen jeglichen Düngers ist unzulässig - Pflegeumbrüche der Grasnarbe sind unzulässig	3	3	Die Maßnahmen wurden bisher nicht umgesetzt. Die Fläche wird weiterhin intensiv als Maisacker genutzt.	P
EG 2	9.440 **	E		3	3	Die Maßnahmen wurden bisher nicht umgesetzt. Die Fläche wird weiterhin intensiv als Maisacker genutzt.	P
FG 1	6.605 **	E	Entwicklung von Feuchtgrünland - 2-schürige Mahd	1	2	Maßnahmen werden umgesetzt. 1. Mahd und Abfuhr erfolgte Mitte Juni, Freigabe vor dem 15.08. durch die BUE	--

FG 2	7.087 **	E	<ul style="list-style-type: none"> - 1. Mahd ab 15.06. (ggf. Verlängerung der Sperrfrist bis 15.08. zum Schutz des Wachtelkönigs) - Entfernung des Mähgutes - Erhalt und Entwicklung der Beetgrabenstrukturen - Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und jegliche Düngung sind unzulässig - Pflegeumbrüche der Grasnarbe sind unzulässig 	1	2	(BUE mdl.), da auf den Grünländern H-055 B-Plan Neugraben-Fischbek 65 in diesem Jahr kein Wachtelkönig nachweis vorliegt.	--
FG 3	30.316 **	E		1	2		--
FG 4	24.293 **	E		1	2	Die Maßnahmen werden umgesetzt. Die Beetgrabenstruktur ist in weiten Teilen erhalten. Es treten vereinzelt feuchte Bereiche auf, in denen sich Weidengebüsche angesiedelt haben. Die 1. Mahd und Abfuhr fand Mitte Juni statt.	--
FG 5	10.566 **	E		1	2		--
FG 6	4.499 **	E		1	2		--
FG 7	17.549 **	E		1	2		--
FG 8	7.316 **	E		1	1	Die Maßnahmen werden umgesetzt. Es hat sich ein artenreiches Feuchtgrünland ohne größeres Auftreten des Jakobskreuzkrautes (<i>Senecio jacobaea</i>) entwickelt. Die Fläche war zum Zeitpunkt der Erfassung ungemäht.	--
FG 9	1.058 **	E		3	3 (1)	Die Maßnahmen wurden bisher nicht umgesetzt. Die Fläche weist einen dichten, strukturreichen Gehölzbestand aus vorwiegend Kirschen und Stiel-Eichen auf.	P

FGS 1	16.011 **	E	Entwicklung von Sumpfdotterblumenwiesen	1-2	2	Maßnahmen wurden weitgehend umgesetzt, Grabenanstau bzw. Wiedervernässung sind jedoch nicht erkennbar. 1. Mahd erfolgte Mitte Juni, Freigabe vor dem 15.08. durch die BUE.	P
FGS 2	24.314 **	E	- 2-schürige Mahd (1. Mahd ab dem 15.06.) - Bei Vorkommen des Wachtelkönigs erste Mahd erst ab dem 15.08. - Erhalt und Entwicklung der Beetgrabenstrukturen - Grabenanstau oder adäquate Maßnahmen zur Einleitung der Wiedervernässung	1-2	2		P
FGS 3	10.735 **	E	- Ausbringung von synthetischen Pflanzenschutzmitteln und jegliche Düngung sind unzulässig - Pflegeumbrüche der Grasnarbe sind unzulässig - Ggf. Initialbeweidung, danach Bewirtschaftung als Mähwiesen - Regelmäßige Unterhaltung der Beetgräben: abschnittsweise Räumung von jeweils 15 % der Gräben im 5-jährigen Rhythmus	1-2	2		P
FGS 4	3.132 **	E		1-2	2		P
FGS 5	3.493 **	E		1-2	2		P
FGS 6	13.265 **	E		1-2	2		P
FGS 7	10.990 **	E		1-2	2		P
R 1	3.864 **	E	Anlage und Entwicklung einer naturnahen Röhrlichtzone - Alle 4 Jahre wechselseitig die Hälfte der Gesamtfläche mähen - Mahd nicht vor dem 01. Juli - Entfernung des Mähgutes - Unzulässigkeit von entwässernden Maßnahmen	1	1	Maßnahmen wurden zielkonform umgesetzt, Röhrlichtzone ist vorhanden und in Abschnitten begleitet von Weidengebüsch, das kürzlich zurückgeschnitten wurde.	--
R 2	6.617 **	E		1	1	Maßnahmen wurden zielkonform umgesetzt, Röhrlichtzone ist vorhanden und in Abschnitten begleitet von Weidengebüsch, das kürzlich zurückgeschnitten wurde.	--



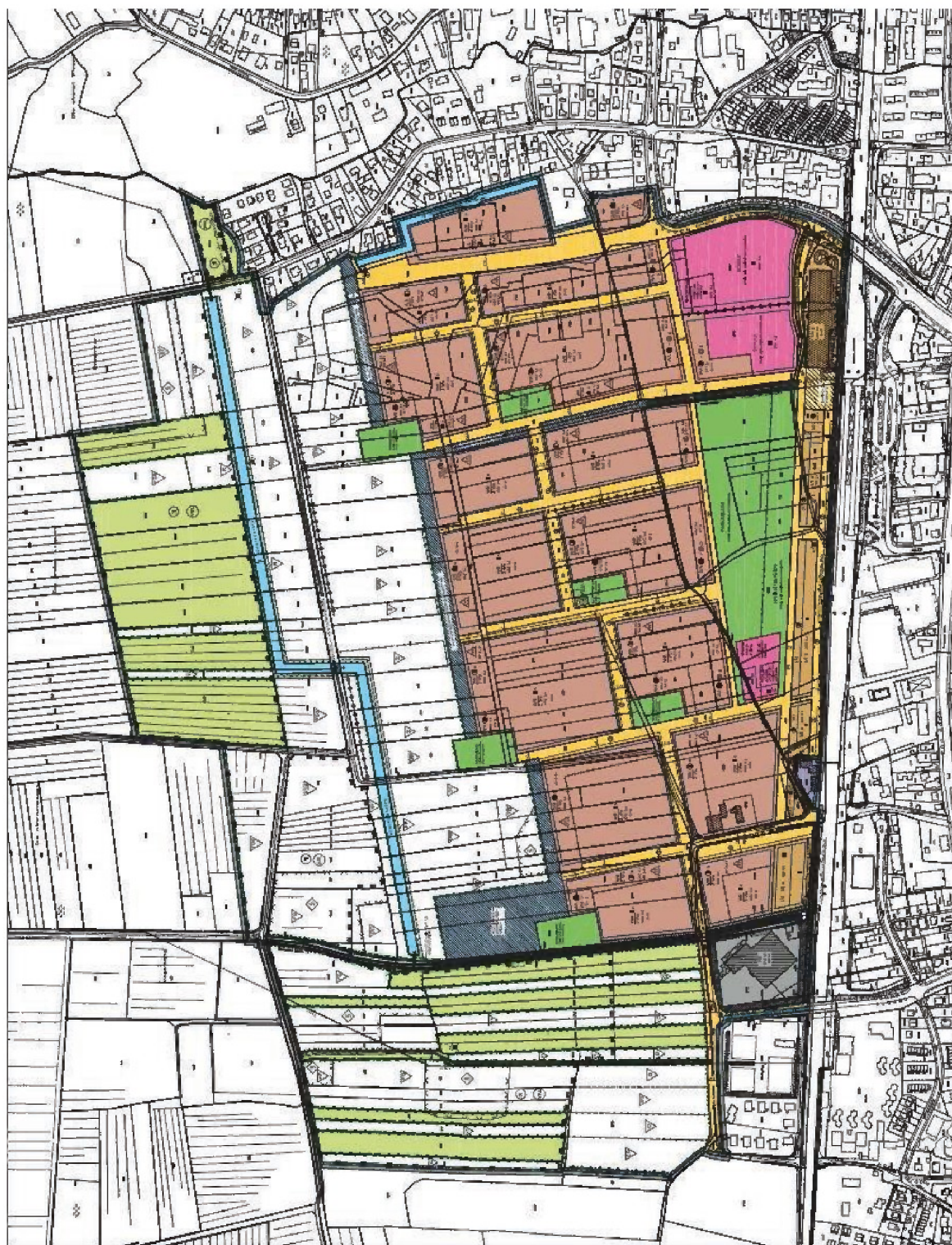


Abb. 20: B-Plan Neugraben-Fischbek 65 (FHH – Bezirk Harburg 2006a)



Abb. 21: Grünordnungsplan Neugraben-Fischbek 65 (FHH – Bezirk Harburg 2006b)

2.9 H-057 – B-Plan Rönneburg 25 / Sinstorf 21

Vorhaben: H-057 B-Plan Rönneburg 25 / Sinstorf 21				Festgestellt am: 03.03.2005		Kontrolle: 17.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
M 1	7.490 **	E	Entwicklung eines artenreichen, abgestuften Gehölzbestandes (im Wechsel mit halbruderalen Gras- und Staudenfluren und Sukzessionsgebüsch) - Entwicklung und Erhalt eines strukturreichen, lichten Gehölzbestandes mit breiten Saumzonen - Anpflanzung von heimischen Gehölzen mit einem Mindestabstand von 2 m zu bestehenden Bäumen und Gehölzen - Arten: Stieleiche, Hainbuche, Feldahorn, Weiden, Hasel, Schlehe, Weißdorn, Pfaffenhütchen, Wildrosen u.a.	1	1	Maßnahmen wurden vollständig umgesetzt und die Fläche ist in einem guten Zustand. Geringfügige (sonstige) Defizite durch einen schmalen Mähstreifen entlang eines Privatgrundstücks am Westrand.	--

M 2	10.043 **	E	<p>Entwicklung eines Biotopkomplexes aus artenreichen Mähwiesen, Röhrichten und Hochstaudenfluren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Westlicher Randbereich: Entwicklung als feuchte Hochstaudenflur - Regelmäßige Mahd der Adlerfarn- und Staudenknöterichbestände - Entfernung der Wurzelsysteme - Nach Stabilisierung durchschnittlich alle 3-5 Jahre Mahd - Kernbereich: Förderung der seggen- und binsenreichen Bestände - Mahd bei einsetzender Verbuschung - Abtransport des Mähgutes - Gras- und Staudenflure im östlichen Bereich als artenreiche, feuchte bis frische Wiesen zu entwickeln - Frühestens nach dem 01.07. einschürig zu mähen - Ggf. einmal in 2 Jahren mähen - Abtransport des Mähgutes - Düngung, Walzen, Schleppen und sonstige maschinelle Bearbeitung vom 15.03.-30.06. unzulässig - Flurstück 916: Wiederherstellung noch vorhandener Tümpel und Kleinstgewässer - Anlage offener Wassermulden durch leichte Bodenmodellierung 	1	1	<p>Maßnahmen wurden vollständig umgesetzt und die Fläche ist in einem guten Zustand</p> <p>Staudenknöterich- und Adlerfarnproblematik besteht weiterhin am südlichen Rand des Flurstücks 00916, am nordwestlichen Hang (H-057-M2-3) und im Osten der Maßnahmenfläche, wird jedoch durch regelmäßige Mahd zurückgedrängt (BA Harburg mdl.)</p>	P
------------	-----------	----------	--	---	---	---	----------



Abb. 22: Ausgleichsflächen B-Plan Rönneburg 25 / Sinstorf 21

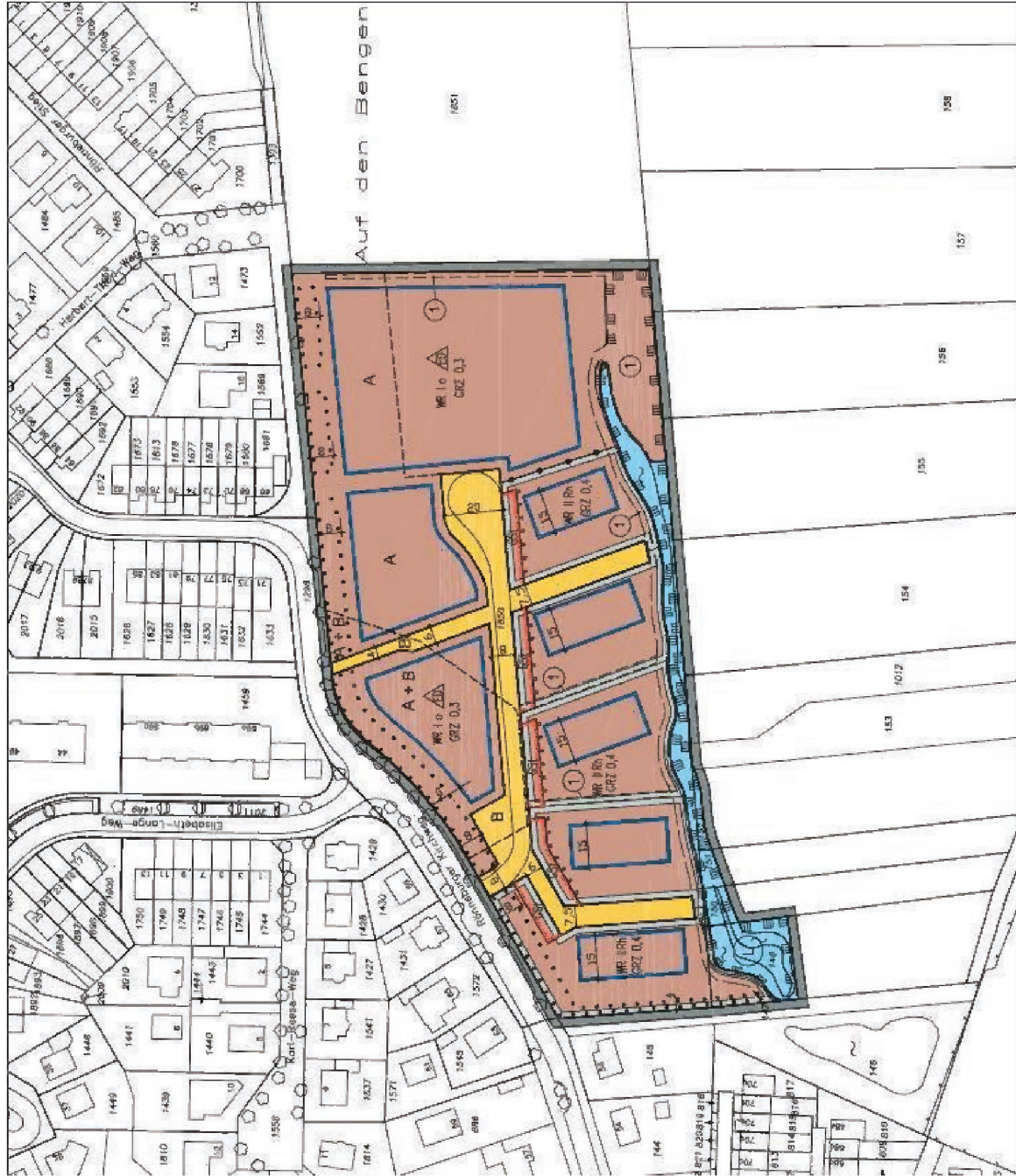


Abb. 23: B-Plan Rönneburg 25 / Sinstorf 21 (FHH – Bezirk Harburg 2005)

2.10 M-043 – B-Plan Hamburg-Altstadt 35 (HafenCity 03)

Vorhaben: M-043 B-Plan Hamburg-Altstadt 35 (HafenCity 03)						Festgestellt am: 03.11.2009		Kontrolle: 19.06.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite		
M 1	400 *	G	Neuanlage von Trockenrasenbiotopen - Ausgleich des § 30 Biotops	2	3 (1)	Die Maßnahmen wurden vor längerer Zeit umgesetzt, was lediglich daran zu erkennen ist, dass im südlichen Teil offensichtlich Oberboden abgeschoben wurde. Beeinträchtigungen bestehen durch den Gehölzaufwuchs von Kiefer und Traubenkirsche (angrenzender Wald und ca. 10 m hohe Kiefer mittig auf der Ausgleichsfläche). Neben einer ausgeprägten Moosschicht tritt vermehrt Roter Fingerhut (<i>Digitalis purpurea</i>) auf.	P		



Abb. 24: Ausgleichsfläche B-Plan Hamburg-Altstadt 35 (HafenCity 03)

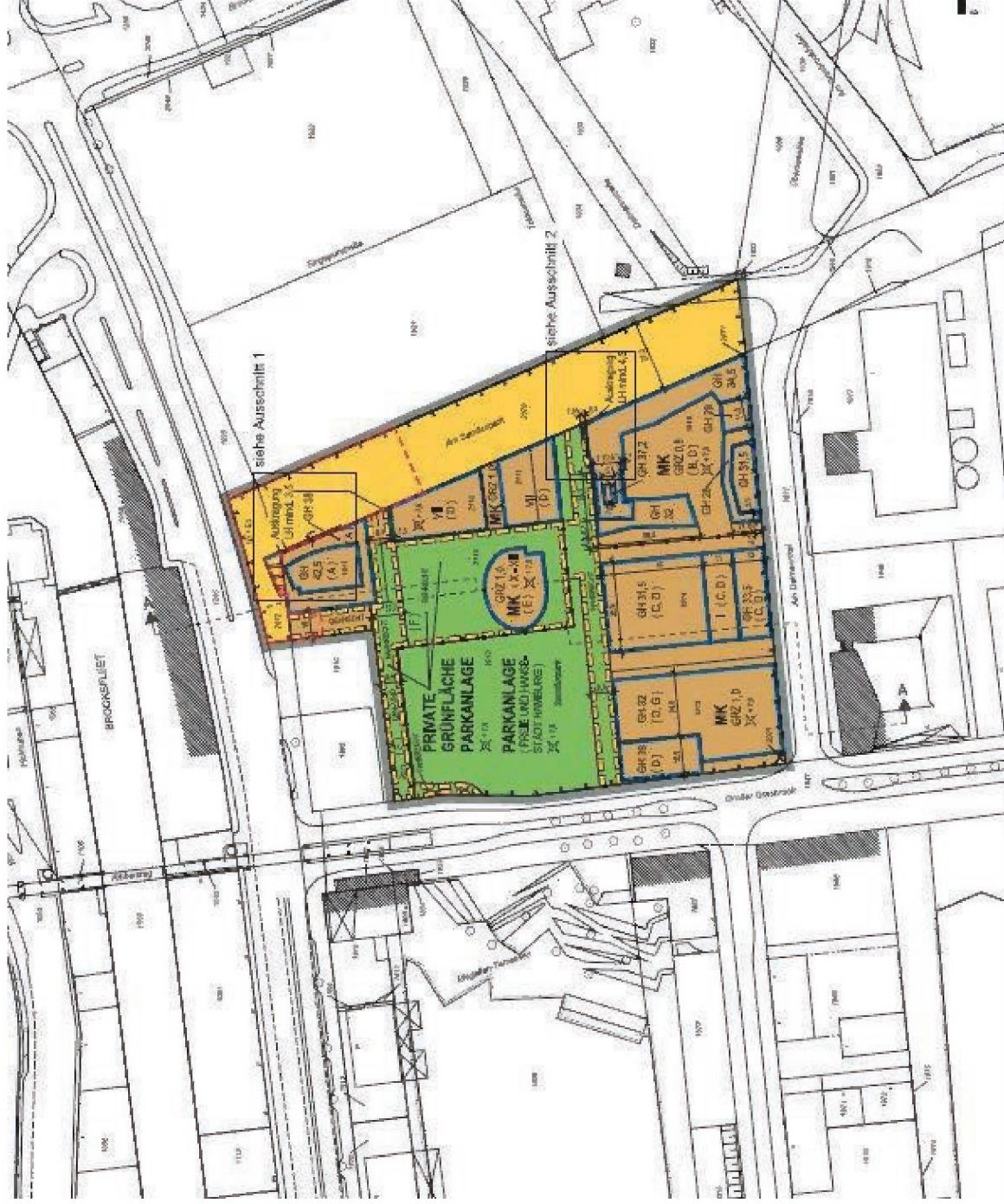


Abb. 25: B-Plan Hamburg-Altsadt 35 (HafenCity 03) (FHH – Bezirk Hamburg-Mitte 2009)

2.11 M-056 – B-Plan Wilhelmsburg 90 (IGS)

Vorhaben: M-056 B-Plan Wilhelmsburg 90 (IGS)				Festgestellt am: 10.05.2012		Kontrolle: 12.06.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Um- set- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
M 1.1	6.760 **	E	Entwicklung eines Sumpfwaldes - Durch Lichtungen und aufgelockerte Pflanzschemata mit vielen Randeffekten - Teils als Sukzessionsfläche	1	1	Der Sumpfwald wurde im Rahmen der Ausführungsplanung abweichend von den ursprünglichen Darstellungen in der Begründung auf anderen Flurstücken (3623, 3625, 3626, 11388, 8553, 9341) realisiert und mit bereits bestehenden Gehölzflächen arrondiert.	P
M 1.2	6.248 **	E		1	1		P
M 2.1	9.222 **	E	Langfristige Regelung von Mahd-Zeitpunkt, Viehbesatz, Düngung und wasserwirtschaftlichen Maßnahmen	1	1	Die Maßnahmen wurden umgesetzt. Die Flächen befinden sich in einem zielkonformen Zustand.	--
M 2.2	9.994 **	E		1	1		--
M 2.3	737 **	E	- Aufstau und Ausbau von Steuerungseinrichtungen sowie Anlage von Grabenaufweitungen, Beetgräben und Flachwasserteichen als mögliche Maßnahmen	1	2 (1)	Die Maßnahme wurde teilweise umgesetzt (Wasserstandsanhhebung, aber keine extensive Grünlandnutzung). Der Zustand ist jedoch gut (Entwicklung zu einem geschützten Feuchtgebüsch).	P
M 2.4	5.783 **	E		1	1	Die Maßnahmen wurden umgesetzt. Die Flächen befinden sich in einem zielkonformen Zustand.	--
M 2.5	61.259 **	E		1	2	Die Maßnahmen wurden umgesetzt. Das Grünland hat sich jedoch von einem Feuchtgrünland zu einem mesophilen Grünland entwickelt. Auch die wertgebenden Klapptopfbestände sind stark zurückgegangen.	P

M 2.6	745 **	E		2	2 (1)	Die Maßnahme wurde teilweise umgesetzt (Wasserstandsanhebung, aber keine extensive Grünlandnutzung). Der Zustand ist jedoch gut (Entwicklung zu einem geschützten Feuchtgebüsch).	P
M 2.7	1.258 **	E		2	2 (1)		P
M 2.8	8.466 **	E		1	1	Die Maßnahmen wurden umgesetzt. Die Flächen befinden sich in einem zielkonformen Zustand.	--
M 2.9	2.653 **	E		1	1		--
M 2.10	2.956 **	E		1	1		--
M 2.11	3.282 **	E		1	1		--
M 2.12	6.302 **	E		1	1		--
M 2.13	4.439 **	E		1	2	Die Maßnahmen wurden umgesetzt. Das Grünland hat sich jedoch von einem Feuchtgrünland zu einem mesophilen Grünland entwickelt. Auch die wertgebenden Klapptopfbestände sind stark zurückgegangen.	P
M 2.14	1.303 **	E		1	1	Die Maßnahmen wurden umgesetzt. Die Flächen befinden sich in einem zielkonformen Zustand.	--
M 2.15	528 **	E		2	1	Der Sumpfwald wurde im Rahmen der Ausführungsplanung abweichend von den ursprünglichen Darstellungen in der Begründung auf anderen Flurstücken (3623, 3625, 3626, 11388, 8553, 9341) realisiert und mit bereits bestehenden Gehölzflächen arrondiert.	P

M 2.16	1.150 **	E		1	2	Die Maßnahmen wurden umgesetzt. Das Grünland hat sich jedoch von einem Feuchtgrünland zu einem mesophilen Grünland entwickelt. Auch die wertgebenden Klap-pertopfbestände sind stark zurückgegangen.	P
--------	----------	---	--	---	---	--	---



Abb. 26: Ausgleichsflächen B-Plan Wilhelmsburg 90 (IGS)



Mitte 2012)

2.12

N-034 – B-Plan Fuhsbüttel 22 / Langenhorn 39

Vorhaben: N-034 B-Plan Fuhsbüttel 22 / Langenhorn 39						Festgestellt am: 21.03.2006		Kontrolle: 25.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Um- set- zung	Zustand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite		
M	18.000 *	B	Entwicklung von Wiesen und Ruderalflächen sowie Neuanlage des Rückhaltebeckens Flughafenstraße - Rückhaltebecken Flughafenstraße mit Sandfängen - Periodische Überspülungen der ausgemuldeten Wiesen - Entwicklung von Spontanvegetation - Randbereiche mit Anpflanzung von Sträuchern, Bodendeckern und Einzelbäumen	1	1	Die Maßnahmen wurden zielkonform umgesetzt. Die Fläche befindet sich insgesamt in einem guten Zustand. Geringfügige (sonstige) Defizite bestehen durch einen Zaunschaden und kleinflächige Müllablagerungen am Westrand der Fläche.	--		



Abb. 28: Ausgleichsfläche B-Plan Fuhlsbüttel 22 / Langenhorn 39



Abb. 29: B-Plan Fuhlsbüttel 22 / Langenhorn 39 (FHH – Bezirk Hamburg-Nord 2006)

2.13

N-052 – B-Plan Groß Borstel 25

Vorhaben: N-052 B-Plan Groß Borstel 25			Festgestellt am: 13.10.2014			Kontrolle: 25.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
(TR)	732 **	E/B	<p>Einmalige Entwicklungsmaßnahme und Pflege von Trockenrasen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einmalige Entfernung der trockenrasen-fremden Vegetation - 2-schürig, nach dem 15.06. und nach dem 01.09. - Mehrtägige Zwischenlagerung des Mähgutes vor dem Abtransport - Betretungsschutz 	2-3	3	<p>Durchführung von Maßnahmen nicht erkennbar. Die Fläche ist in einem schlechten Zustand. Auf einem Großteil der Fläche befindet sich Bahnschotter, sodass es sich um einen artenarmen Vegetationsbestand handelt. Am Rand tritt verstärkt Staudenknöterich auf, zentral breitet sich Brombeere aus. Ein fest installierter Betretungsschutz ist nicht vorhanden.</p> <p>Unmittelbar angrenzend befindet sich eine Baunebenfläche (Standort eines Baucontainers).</p>	P
(GB)	7.855 **	E/B	<p>Entwicklung und Erhalt eines naturnahen, lockeren, mehrschichtigen Gehölzbestandes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zurzeit mit naturraumfernen Gehölzen bestanden - Baumpflegemaßnahmen zur Verkehrssicherheit - Abwechslung von dichteren und lockeren Gehölzbeständen: 75 % dichtere Bereiche entlang der Gebäude, 25 % lichtere Bereiche zwischen den Gebäuden mit überwiegender Strauchpflanzung (Sichtfenster) 	2	3	<p>Die Fläche befindet sich überwiegend in einem ungünstigen Zustand. Der Baumbestand ist sehr lückig und enthält häufig keine heimischen Gehölze. Baumkronen sind mehrfach stark ausgelichtet. Lokal ist keine Strauchschicht ausgeprägt. Es haben sich Bestände des Indischen Springkrautes ausgebreitet, kleinflächig tritt Riesenbärenklau auf.</p> <p>Unmittelbar angrenzend befinden sich Baunebenflächen, von denen Sandmassen gelegentlich in den Böschungsbereich des Gewässers abrutschen (sonstiges Defizit).</p>	P

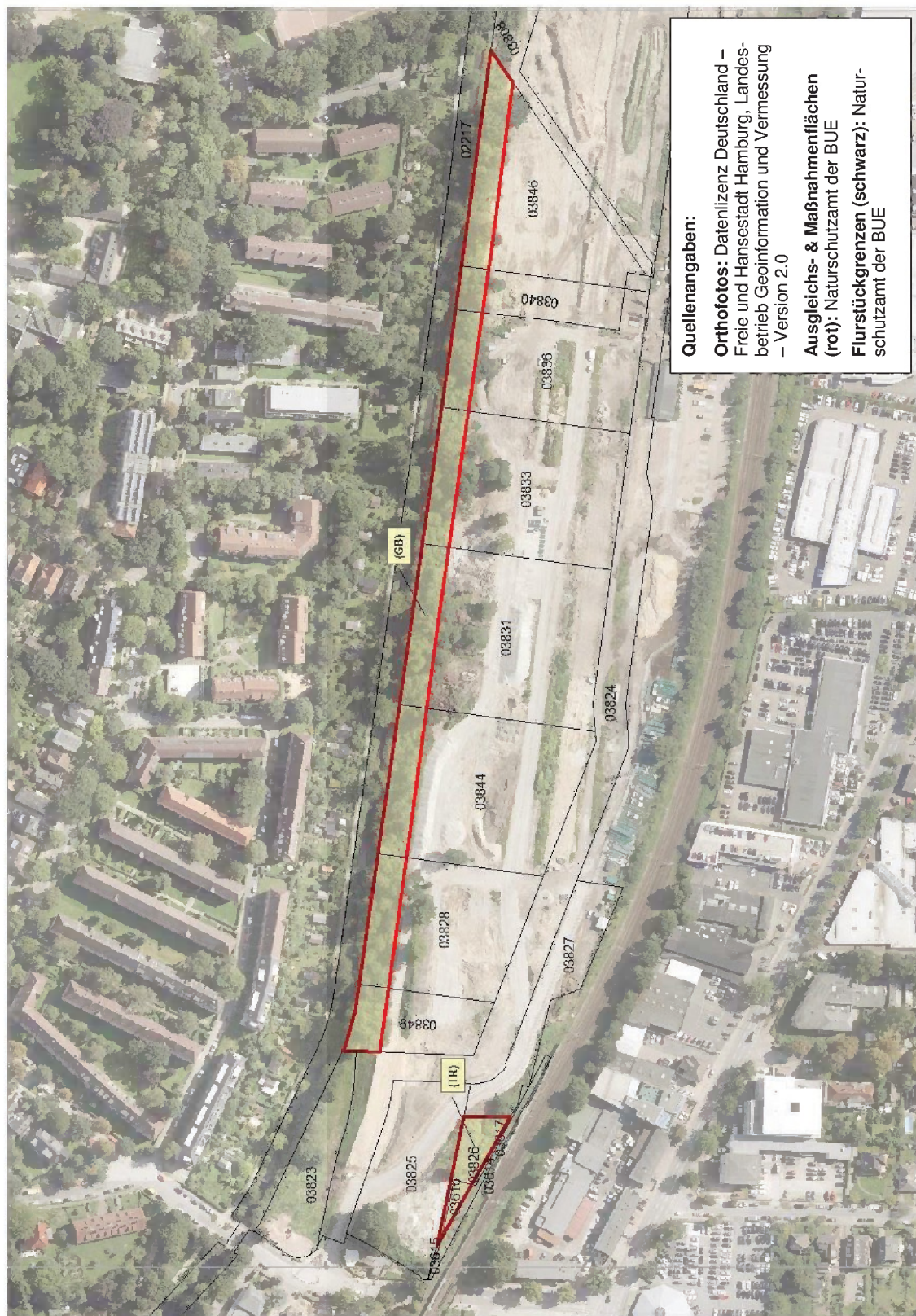


Abb. 30: Ausgleichsflächen B-Plan Groß-Borstel 25

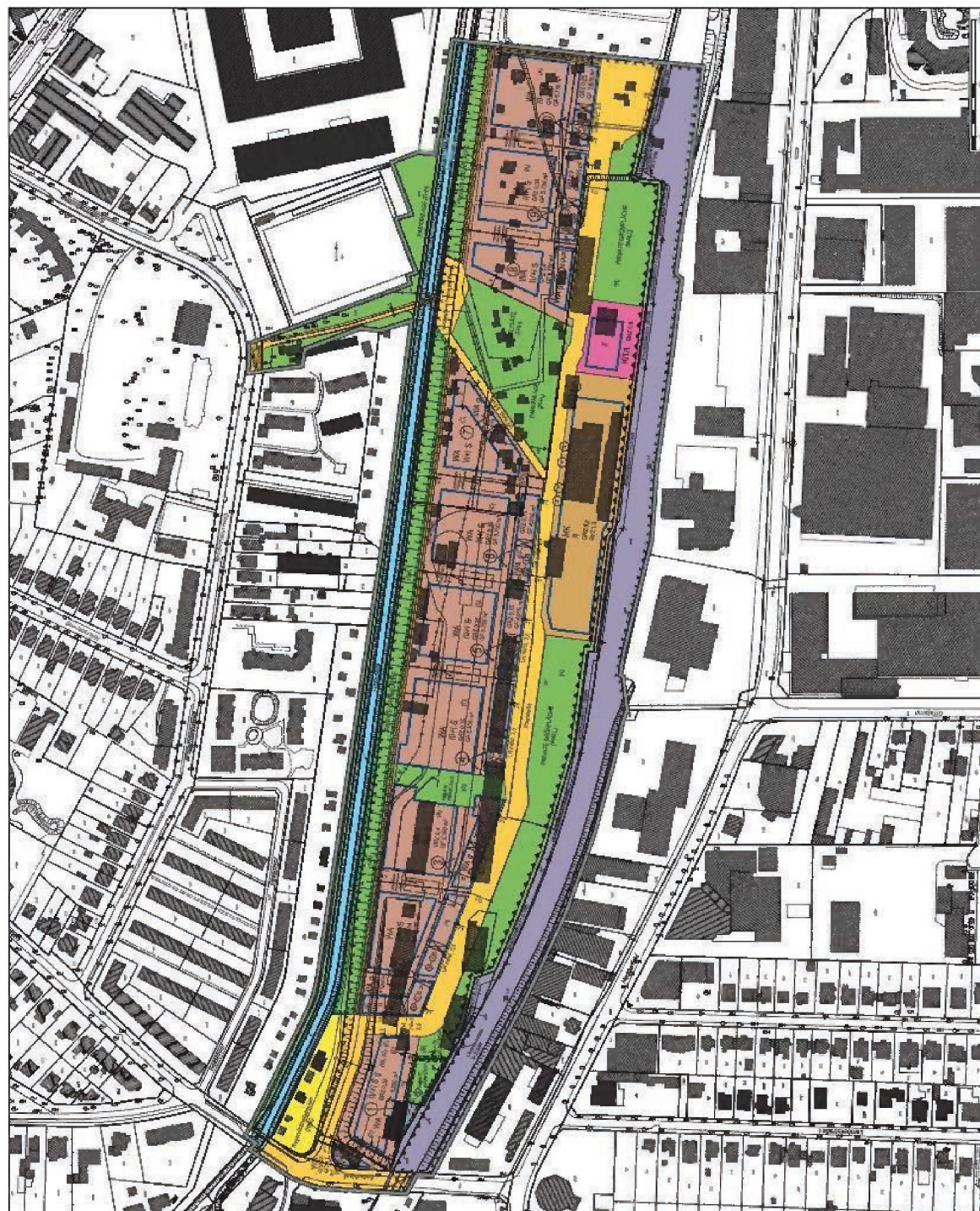


Abb. 31: B-Plan Groß-Borstel 25 (FHH – Bezirk Hamburg-Nord 2014)

2.14

W-081 – B-Plan Farmsen-Berne 16

Vorhaben: W-081 B-Plan Farmsen-Berne 16				Festgestellt am: 19.03.2002		Kontrolle: 31.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Um- set- zung	Zustand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
a	8.057 **	B	Zulassen einer natürlichen Sukzession	1	2	Die Maßnahmen wurden durchgeführt. Es führen Schleichwege aus dem angrenzenden Wohn- gebiet in die Fläche.	--
r	3.000 *	B	Anlage eines naturnah gestalteten Rück- haltebeckens - Zurückgehaltenes Wasser soll über ei- nen Überlauf der Osterbek und/oder Wandse zugeführt werden	1	1	Die Maßnahme wurde durchgeführt und befindet sich in einem sehr guten Zustand. Das Rückhaltebecken wurde mit einem Bodenfiltersys- tem und einem Überlauf zur Osterbek ausgestattet.	--
v	2.066 **	E	Herstellung einer naturnahen Grün- und Wegeverbindung sowie eines Gewässers	1	1	Maßnahmen wurden durchgeführt und sind in einem guten Zustand.	--
e 1	1.799 **	E	Entsiegelung - Oberbodenauftrag	1	1	Maßnahmen wurden umgesetzt. Es hat sich um den bestehenden Baumbestand eine Ruderalflur entwickelt.	--
e 2	3.702 **	E		2	3	Der Schulhof wurde umgestaltet, ist jedoch größtenteils mit Pflastersteinen befestigt.	F
e 3	2.213 **	E		1	2	Der Schulhof wurde umgestaltet und ist größtenteils durch Sand und Rasenflächen unversiegelt.	--

e 4	2.154 **	E		1	1	Der Schulhof wurde umgestaltet und besteht größtenteils aus unversiegelten Sand- und Rasenflächen.	--
-----	----------	---	--	---	---	--	----



Abb. 32: Maßnahmenflächen a + r und Ausgleichsflächen B-Plan Farmsen-Berne 16

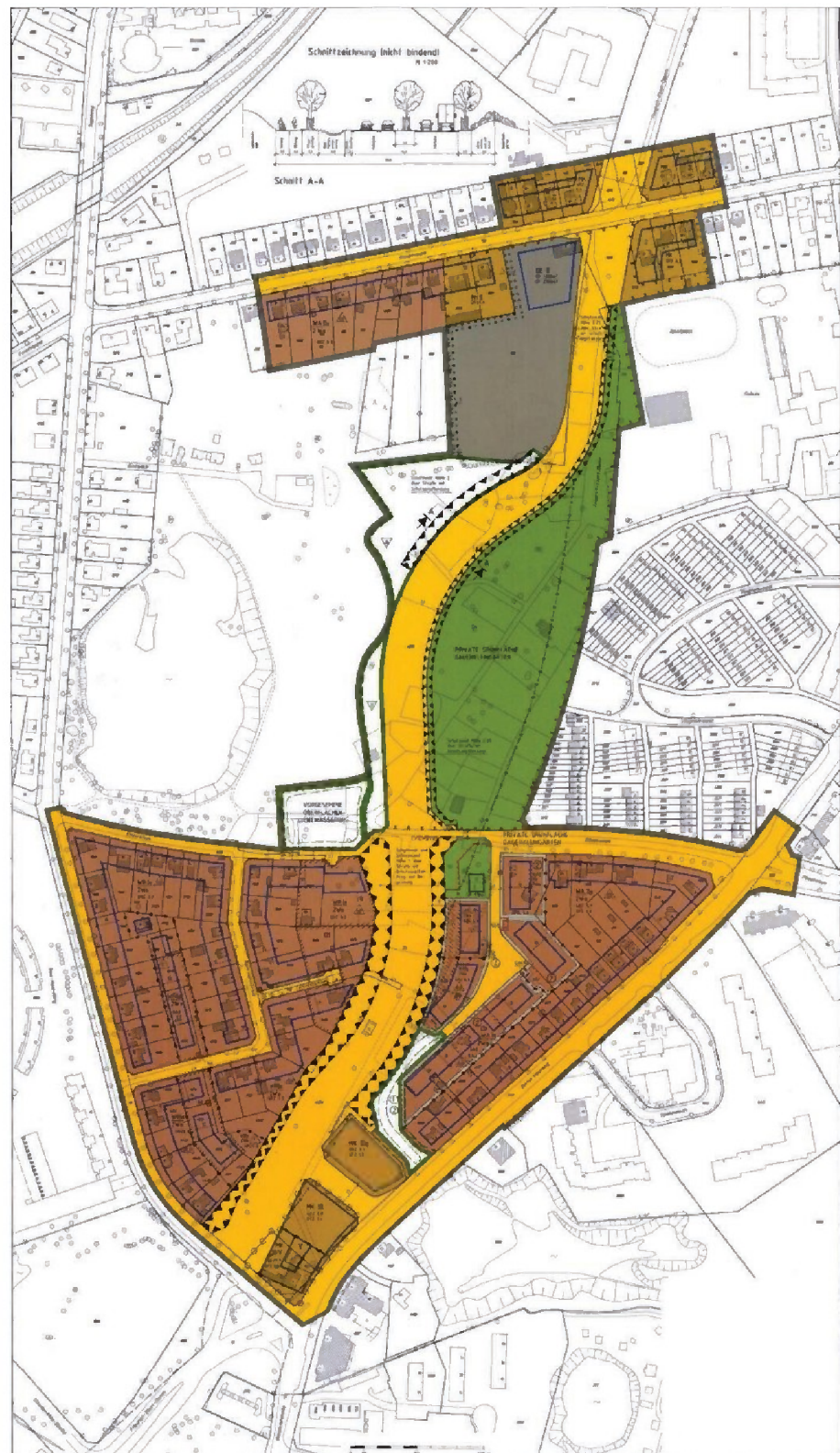
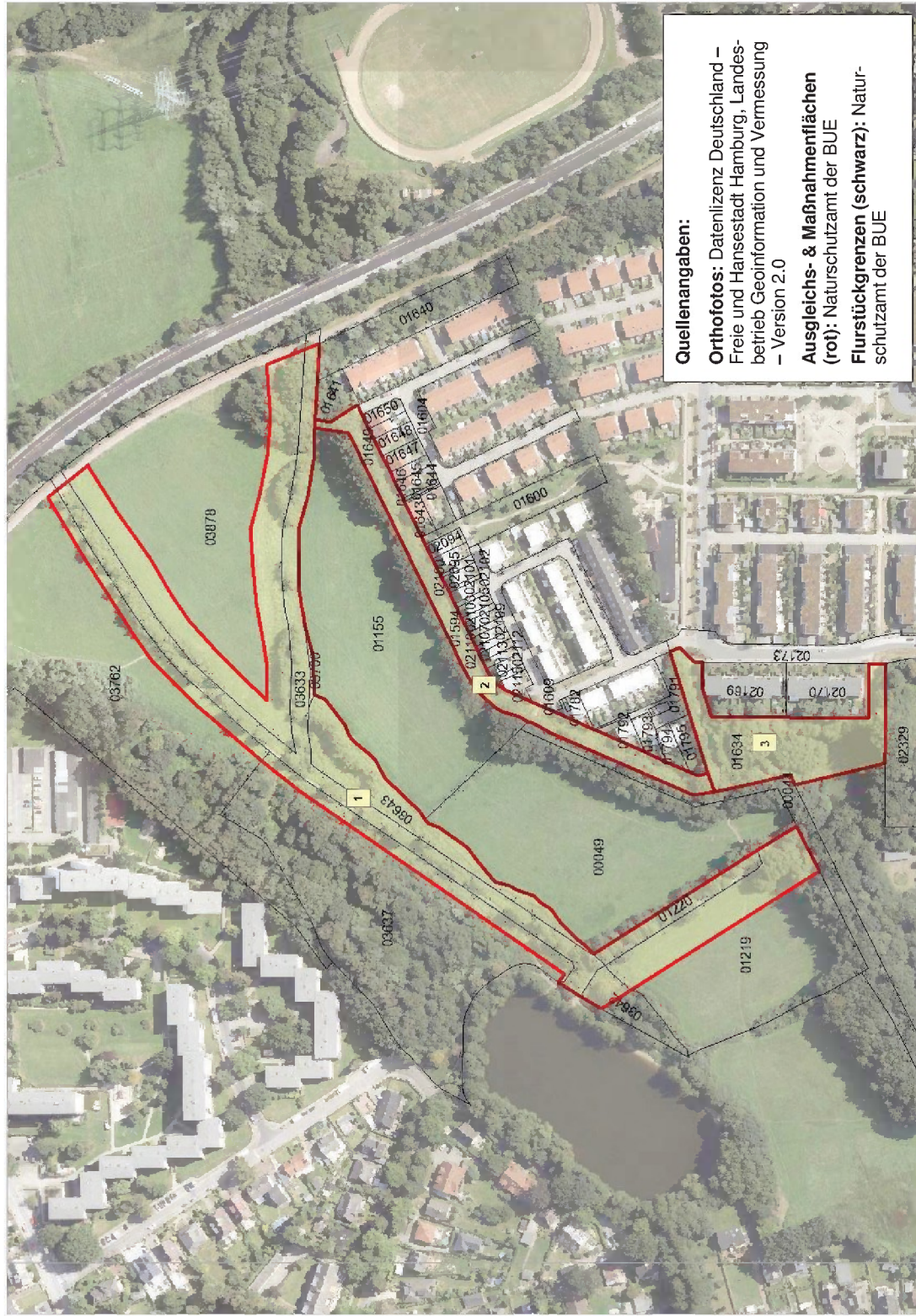


Abb. 33: B-Plan Farmesen-Berne 16 (FHH – Bezirk Wandsbek 2002a)

2.15

W-084 – B-Plan Rahlstedt 108

Vorhaben: W-084 B-Plan Rahlstedt 108				Festgestellt am: 17.12.2002		Kontrolle: 29.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Um- set- zung	Zustand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
1	24.256 **	E	Renaturierung des Gewässersystems Neurahlstedter Graben - Bisher technisch verbaut - Ausweisung eines 30 m breiten Streifens als Maßnahmenfläche für Mäander und Uferböschungen	1-2	1	Die Maßnahmen wurden im Wesentlichen durchgeführt, weisen jedoch durch den meist zu schmalen Schutzstreifen und vereinzelte Verrohrungen bzw. Uferbefestigungen leichte Defizite auf. Der Zustand der Flächen ist gut.	F, P
2	4.067 **	E	Entwicklung eines Knicks mit Hochstaudensaum - Alle 8-15 Jahre auf den Stock setzen - Erhalt der Einzelbäume (Überhälter) - Abstand der Überhälter 20-40 m - Lücken in der Bepflanzung mit einheimischen, standortgerechten Sträuchern schließen - Abzäunung - 5 m Breite des Schutzstreifens ohne Bebauung und Versiegelung	1-2	2	Die festgesetzten Maßnahmen wurden nicht vollständig umgesetzt. Es handelt sich jedoch um einen gut erhaltenen, mehrschichtigen Gehölzbestand. Der Knickwall ist nicht durchgängig angelegt. Der Schutzstreifen besitzt nur eine eingeschränkte Funktionsfähigkeit. Zudem fehlt die Einzäunung des Knicks. Lokal sind Anzeichen leichter Vermüllung zu erkennen (sonstiges Defizit).	P
3	4.858 **	E	Entwicklung einer Weichholzaue - In Verbindung mit der notwendigen offenen Oberflächenentwässerung - Natürliche Entwicklung offener Gräben	1	1	Die Maßnahmen wurden den Vorgaben entsprechend umgesetzt. Die Fläche befindet sich in einem guten Zustand.	--



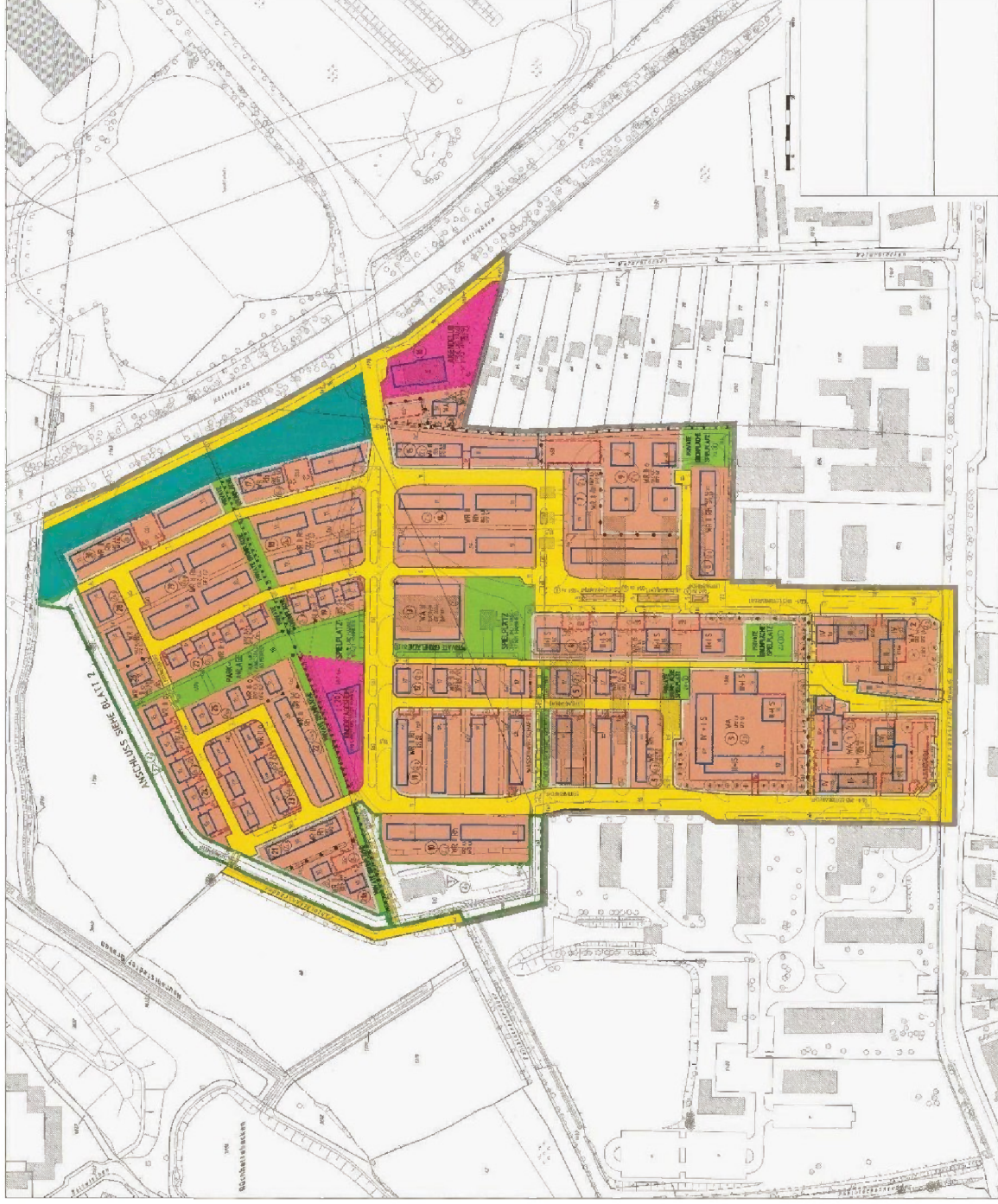


Abb. 35: B-Plan Rahlstedt 108 (2 Blätter) Blatt 1 (FHH – Bezirk Wandsbek 2002b)

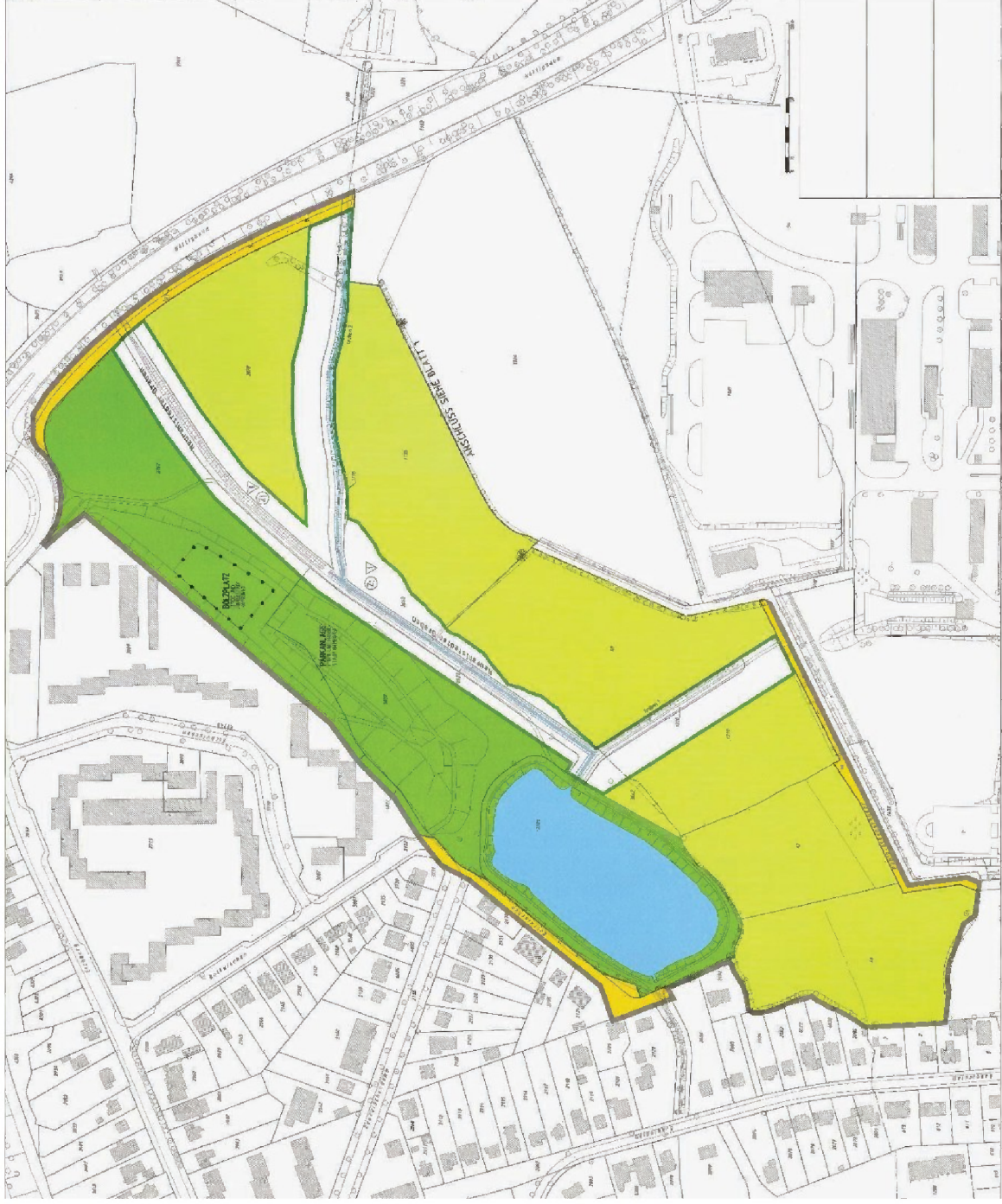


Abb. 36: B-Plan Rahlstedt 108 (2 Blätter) Blatt 2 (FHH – Bezirk Wandsbek 2002b)

2.16

W-087 – B-Plan Rahlstedt 117

Vorhaben: W-087 B-Plan Rahlstedt 117				Festgestellt am: 04.05.2004		Kontrolle: 29.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zustand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
M 1	2.681 *	B	Entwicklung einer trockenen (artenreichen) Hochstaudenflur <ul style="list-style-type: none">- Mit 3 m breitem Gehölzstreifen mit Wildsträuchern parallel zum Sportplatz- In einem Zeitraum von 5 Jahren 2-3x pro Jahr zu mähen mit Abtransport des Mähgutes- Danach Mahd einmal jährlich mit Abtransport des Mähgutes	2	2 (1)	Die Fläche wird extensiv genutzt und befindet sich in einem guten Zustand. Entgegen des Maßnahmenziels ist die Fläche jedoch als Grünland ausgebildet und befindet sich in einem guten Zustand. Der Gehölzstreifen entspricht den Vorgaben.	F
M 2	8.000 *	E	Anlage eines ruderalen Trockenrasens <ul style="list-style-type: none">- Abschieben des obersten Bodenhorizonts (10 cm)- 3-schürige Mahd in den ersten 5 Jahren- Im Anschluss ein- bis zweimalige Mahd- Abtransport des Mähgutes- Einmalige Einsaat mit einer Grassaatmischung für Trockenlagen- Anlage eines bepflanzten Walles als Schutz vor Beeinträchtigungen durch den nördlich gelegenen Acker	1	1	Das Maßnahmenziel wurde weitgehend erreicht. Es hat sich ein verhältnismäßig blütenreicher Trockenrasen entwickelt, der in den Randbereichen leichte Sukzessionserscheinungen aufweist. Das ausgebrachte Saatgut enthält einzelne Arten, die dem Standort nur teilweise entsprechen. Durch die Maßnahmenfläche führen zwei Trampelpfade parallel zur nördlichen und südlichen Flächenbegrenzung (sonstiges Defizit).	P



Abb. 37: Ausgleichsflächen B-Plan Rahlstadt 117

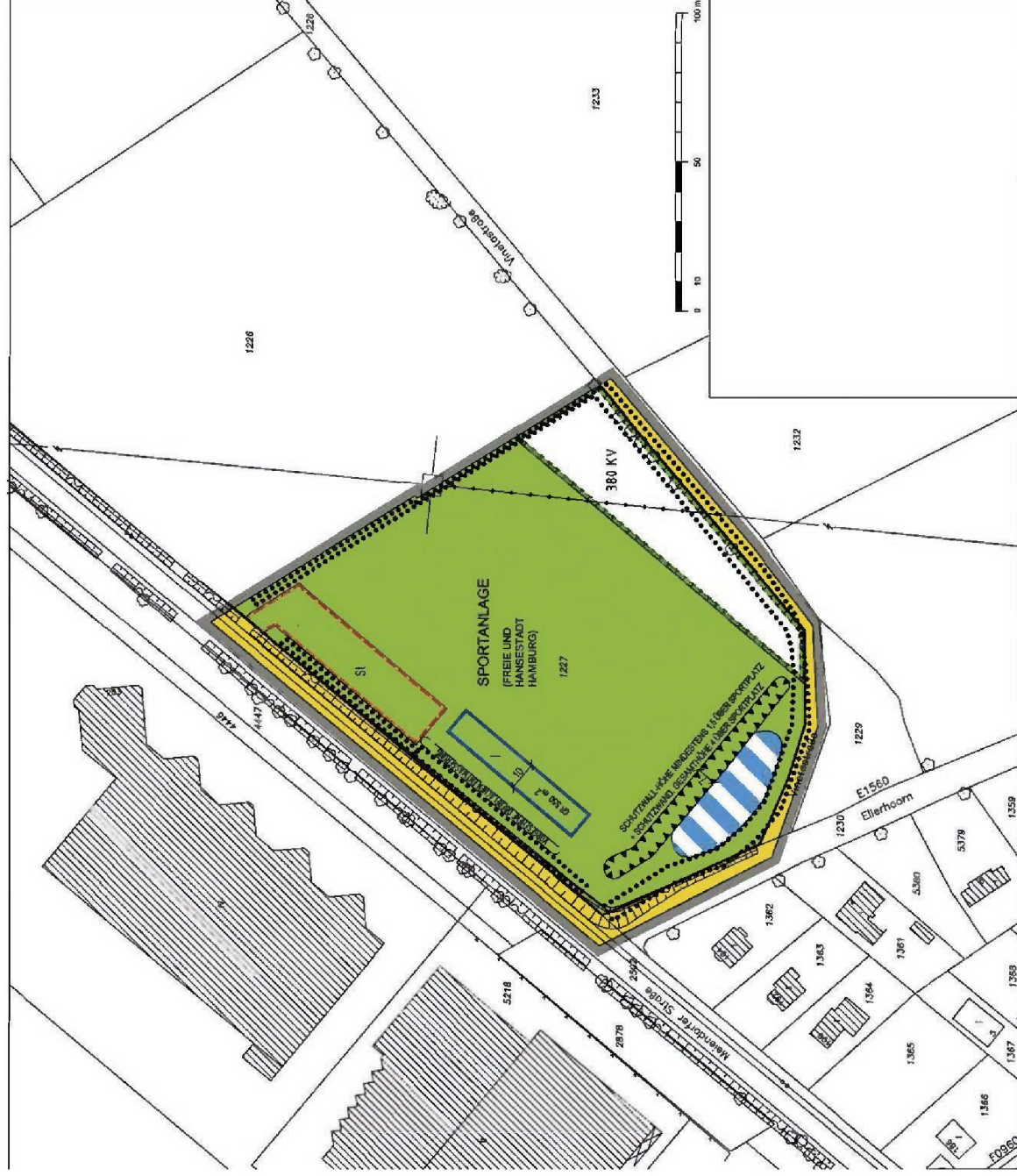


Abb. 38: B-Plan Rahlstedt 117 (FHH – Bezirk Wandsbek 2004a)

2.17 W-090 – B-Plan Bergstedt 23

Vorhaben: W-090 B-Plan Bergstedt 23				Festgestellt am: 11.04.2006		Kontrolle: 06./07.06.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zustand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
S 1	926 **	B	Entwicklung von Sukzessionsflächen - Alle: naturbestimmtes, nutzungsfreies Verbindungselement zwischen ND Timmermoor und NSG Hainesch-Iland; Sicherung durch Weidezäune; Anlage von Kleingewässern ohne Trockenfallen an geeigneten Stellen - S 1: Biotopvernetzungsfunktion - S 2: Obstbäume und hochgewachsene Gehölzstrukturen erhalten und Sukzession zulassen; keine Nutzung oder Pflegemaßnahmen - S 3: natürliche Sukzession nur in Teilbereich; keine vollständige Bewaldung (2/3 bleibt frei) - S 4: beinhaltet bereits Gehölzbestände; ohne Pflegemaßnahmen; ohne Nutzung; Ergänzung der vorhandenen Wald- und Gehölzstrukturen - S 5: beinhaltet bereits Gehölzbestände; ohne Pflegemaßnahmen; ohne Nutzung; Ergänzung der vorhandenen Wald- und Gehölzstrukturen - S 6: ruderales Grünlandbrache als Ergänzung walddartiger Nachbarbereiche;	3	3	Die Maßnahmen wurden bisher nicht umgesetzt. Die Fläche wird weiterhin intensiv privat genutzt.	F, P
S 2	6.573 **	B		2	3	Die Maßnahmen wurden bisher nur teilweise umgesetzt. Die Fläche wird zu einem Großteil weiterhin intensiv privat genutzt.	F, P
S 3	27.356 **	B		3	3	Die Maßnahmen wurden bisher nicht umgesetzt. Die Fläche wird weiterhin intensiv als Getreideanbaufläche genutzt.	F, P
S 4	2.821 **	B		2-3	3	Die Maßnahmen wurden bisher nicht oder nur in geringem Maße umgesetzt. Die Fläche wird weiterhin sporadisch beweidet und weist nur vereinzelt jüngere Gehölze im Randbereich auf.	F, P
S 5	3.200 **	B		2-3	3	Die Maßnahmen wurden bisher nicht oder nur in geringem Maße umgesetzt. Die Fläche wird weiterhin stark durch die Pferdehaltung beeinträchtigt.	F, P

S 6	11.781 **	E	Anlage von 2 Kleingewässern (2007 durchgeführt); Freihalten der Gewässer ränder von Gehölzen; Beweidung nach Bedarf; Knickdurchlass schließen; Holztor	2	2 (1)	Die Maßnahmen wurden teilweise umgesetzt. Das südliche Kleingewässer führte zum Zeitpunkt der Erfassung kein Wasser. Es hat sich eine extensiv genutzte Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte eingestellt. Teilweise haben sich Gehölze entwickelt.	F, P
G 1	6.671 **	B	Sicherstellung der landwirtschaftlichen Kulturlandschaft - Keine Intensivierung der Nutzung (kein Ackerbau), kein Verlust von Grünländern - Bestandsschutz	1	1-2	Es fand keine Intensivierung der Flächennutzung statt. Die Fläche ist als Grünland entwickelt und wurde zum Zeitpunkt der Erfassung beweidet (1 Pferd). Es treten lokal Ruderalzeiger auf.	--
G 2	6.097 **	B		1	1	Es fand keine Flächenintensivierung statt. Die Fläche ist als Grünland entwickelt und war zum Zeitpunkt der Erfassung bereits gemäht.	--
G 3	8.883 **	B		2	2	Der überwiegende Teil der Fläche ist als Grünland erhalten. Daneben befinden sich eine Dressurfläche (Offenboden) und mehrere Pferde-Unterstände.	P
G 4	7.137 **	B		1	1	Es fand keine Flächenintensivierung statt. Die Fläche ist als Grünland entwickelt und war zum Zeitpunkt der Erfassung bereits gemäht.	--
G 5	19.495 **	B		1	1	Es fand keine Flächenintensivierung statt. Die Fläche ist als Grünland entwickelt und wurde zum Zeitpunkt der Erfassung beweidet (3 Pferde).	--
G 6	23.488 **	B		1	1	Es fand keine Flächenintensivierung statt. Die Fläche ist als Grünland entwickelt und wurde zum Zeitpunkt der Erfassung beweidet (3 Pferde). Zum Teil führen kleine Trampelpfade über den Knickwall im Süden (sonstiges Defizit).	P

G 7	30.379 **	B		1	1	Es fand keine Flächenintensivierung statt. Die Fläche ist als Grünland entwickelt und war zum Zeitpunkt der Erfassung bereits gemäß.	--
HF 1	2.998 **	E	Entwicklung von Hochstaudenfluren <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Maßnahmen: naturbestimmtes, nutzungsfreies Verbindungselement zwischen ND Timmermoor und NSG Hainesch-Iland; Einzäunung mit Weidezäunen; Anlage von Kleingewässern ohne Trockenfallen an geeigneten Stellen - HF 1-6: Erhöhung des Strukturreichtums; keine ungesteuerte Sukzession, sondern weitgehend offene Landschaft mit eher niedriger Vegetation; regelmäßige Mahd gegen Gehölzaufwuchs - HF 1: Gesamtfläche pflügen & Ansaat mit Spezialsaatgut (Durchführung 2008); 1x jährliche Mahd frühestens Ende Juni - HF 2: Gesamtfläche pflügen & Spezialansaat (2008); 1x Mahd frühestens Ende Juni; 1x späte Beweidung; Mahd des Randstreifens abwechselnd alle 2 Jahre; Durchgänge in Knickwall schließen; Metalltor - HF 3: Anlage einer Mulde (Nordwest); Ansaat Spezialsaatgut im Muldenbereich (2008); Erweiterung Kleingewässer (2007, Südost); 1x Mahd frühestens Ende Juni; 1x späte Beweidung; Mahd des Randstreifens abwechselnd alle 2 Jahre; Metalltor - HF 4: s.o. allgemeine Maßnahmen 	1	2 (1)	Die Fläche wurde zu einem mesophilen Grünland anstatt einer Hochstaudenflur entwickelt. Die vorgesehenen Pflegemaßnahmen werden weitgehend umgesetzt. Die Entwicklung von Hochstaudenfluren auf der Fläche erscheint jedoch nur schwer realisierbar. Sonstige Defizite entstehen durch das Auftreten von Invasivem Springkraut (<i>Impatiens glandulifera</i>) am westlichen Flächenrand und eine Fahrspur, die vermutlich während der Mahd der Flächen G 2 und G 4 entstand.	F, P
HF 2	5.495 **	E		1	2 (1)	Die Fläche hat sich zu einem mesophilen Grünland anstatt einer Hochstaudenflur entwickelt. Die vorgesehenen Pflegemaßnahmen werden weitgehend umgesetzt. Die Entwicklung von Hochstaudenfluren auf der Fläche erscheint jedoch nur schwer realisierbar.	F
HF 3	6.994 **	E		1	2	Die Maßnahmen werden umgesetzt. Die Fläche hat sich zu einem mesophilen Grünland mit geringem Anteil von Hochstauden entwickelt. Die Entwicklung von Hochstaudenfluren auf der Fläche erscheint nur schwer realisierbar. Die Mulde im Nordwesten wurde ebenso wie das Kleingewässer im Südosten angelegt. Die Mulde führte zum Zeitpunkt der Erfassung kein Wasser, das Kleingewässer wies einen Restwasserstand auf. Sowohl die Mulde als auch das Kleingewässer (insbesondere die Erweiterung am Nordufer) unterliegen der Sukzession durch Gehölzaufwuchs (sonstiges Defizit).	F, P

HF 4	5.980 **	B	<ul style="list-style-type: none"> - HF 5: Ansaat Spezialsaatgut (2008); 1x Mahd frühestens ab Ende Juni; 1x späte Beweidung; Randstreifenmahd abwechselnd alle 2 Jahre; Knickdurchlass schließen; Espengruppe am Gewässer (Nordwest) entfernen - HF 6: s.o. allgemeine Maßnahmen - HF 7-12: Erhöhung des Strukturreichtums; keine ungesteuerte Sukzession, sondern weitgehend offene Landschaft mit eher niedriger Vegetation; Mahd alle 3 Jahre gegen Gehölzaufwuchs; vereinzelte Gebüschgruppen zulässig - HF 7: Ansaat Spezialsaatgut (2008); 1x Mahd frühestens Ende Juni; 1x späte Beweidung; Randstreifenmahd abwechselnd alle 2 Jahre; Metalltor - HF 8: 1x Mahd frühestens Ende Juni; 1x späte Beweidung; Randstreifen abwechselnd alle 2 Jahre mähen; Gatter - HF 9: 1x Mahd frühestens Ende Juni; 1x späte Beweidung; Knickwall aufschütten (3 mx268 m) und mit Steckholz bepflanzen - HF 10: 1x Mahd frühestens Ende Juni; 1x späte Beweidung; Knickwall aufschütten (3 mx268 m) und mit Steckholz bepflanzen - HF 11: 1x Mahd frühestens Ende Juni; 1x späte Beweidung; Knickwall aufschütten (3 mx268 m) und mit Steckholz bepflanzen - HF 12: 1x Mahd frühestens Ende Juni; 1x späte Beweidung; Knickwall aufschütten (3 mx268 m) und mit Steckholz bepflanzen; Anlage von 2 Mulden (2007) 	1	2	Die Maßnahmen werden den Festsetzungen gemäß durchgeführt. Da für die Fläche jedoch die Angabe eines Mahdzeitraumes fehlt, konnte sich bisher keine Hochstaudenflur einstellen, wobei die Entwicklung von Hochstaudenfluren auf der Fläche nur schwer realisierbar erscheint. Die Fläche war zum Zeitpunkt der Erfassung bereits gemäht. Eine Abgrenzung zur Fläche G 8 besteht nicht.	F
HF 5	7.696 **	E		1	2 (1)	Die Maßnahmen werden umgesetzt. Die Fläche hat sich zu einem mesophilen Grünland mit geringem Anteil von Hochstauden entwickelt. Die Entwicklung von Hochstaudenfluren auf der Fläche erscheint jedoch nur schwer realisierbar. Die Mulde im Nordwesten führte zum Zeitpunkt der Erfassung nur wenig Wasser und ist durch Gehölzaufwuchs stark beschattet.	F, P
HF 6	4.960 **	B		3	3	Die Maßnahmen wurden nicht umgesetzt. Die Fläche wird weiterhin intensiv als Getreideanbaufläche genutzt.	F, P
HF 7	5.495 **	E		1	2 (1)	Die Maßnahmen werden umgesetzt. Die Fläche hat sich zu einem mesophilen Grünland mit geringem Anteil von Hochstauden entwickelt. Die Entwicklung von Hochstaudenfluren auf der Fläche erscheint nur schwer realisierbar.	--
HF 8	10.291 **	E		2	3	Die Maßnahmen werden nur teilweise umgesetzt. Zum Zeitpunkt der Erfassung wurde die Fläche beweidet (2 Rinder). Zwar wurde im Westen ein Randstreifen angelegt, dieser ist jedoch durch eine tiefe Fahrspur beeinträchtigt. Am Ostende ist kein Randstreifen vorhanden.	F, P

HF 9	12.108 **	E		1	2 (1)	Die Maßnahmen werden umgesetzt. Die Fläche hat sich zu einem mesophilen Grünland mit geringem Anteil von Hochstauden entwickelt. Die Entwicklung von Hochstaudenfluren auf der Fläche erscheint jedoch nur schwer realisierbar.	--
HF 10	4.359 **	E		1	2 (1)	Die Maßnahmen werden umgesetzt. Die Fläche weist im Süden einen feuchten Bereich auf, während sich im Norden mesophiles Grünland anschließt. Die Fläche ist hochstaudenarm. Die Entwicklung von Hochstaudenfluren auf der Fläche erscheint jedoch nur schwer realisierbar.	--
HF 11	1.129 **	E		2	3	Die Maßnahmen werden bisher nur auf Höhe der Flächen HF 10 und HF 12 durchgeführt. Der restliche Teil der Fläche ist mit Gehölzen bestanden und wird als Lagerfläche für Holz und Steine genutzt. Im zentralen Bereich befindet sich eine Blechhütte.	F, P
HF 12	22.630 **	E		1	2 (1)	Die Maßnahmen werden durchgeführt. Auf dem überwiegenden Anteil der Fläche hat sich eine hochstaudenarme Feuchtwiese entwickelt. Die beiden geschützten Biotop sind weitgehend erhalten. Die feuchten Mulden waren zum Zeitpunkt der Erfassung stark ausgetrocknet werden fast flächendeckend von Gehölzaufwuchs geprägt. Der Knickwall angrenzend zum Flurstück 3575 wurde angelegt, jedoch nur abschnittsweise mit Gehölzen bepflanzt.	F, P

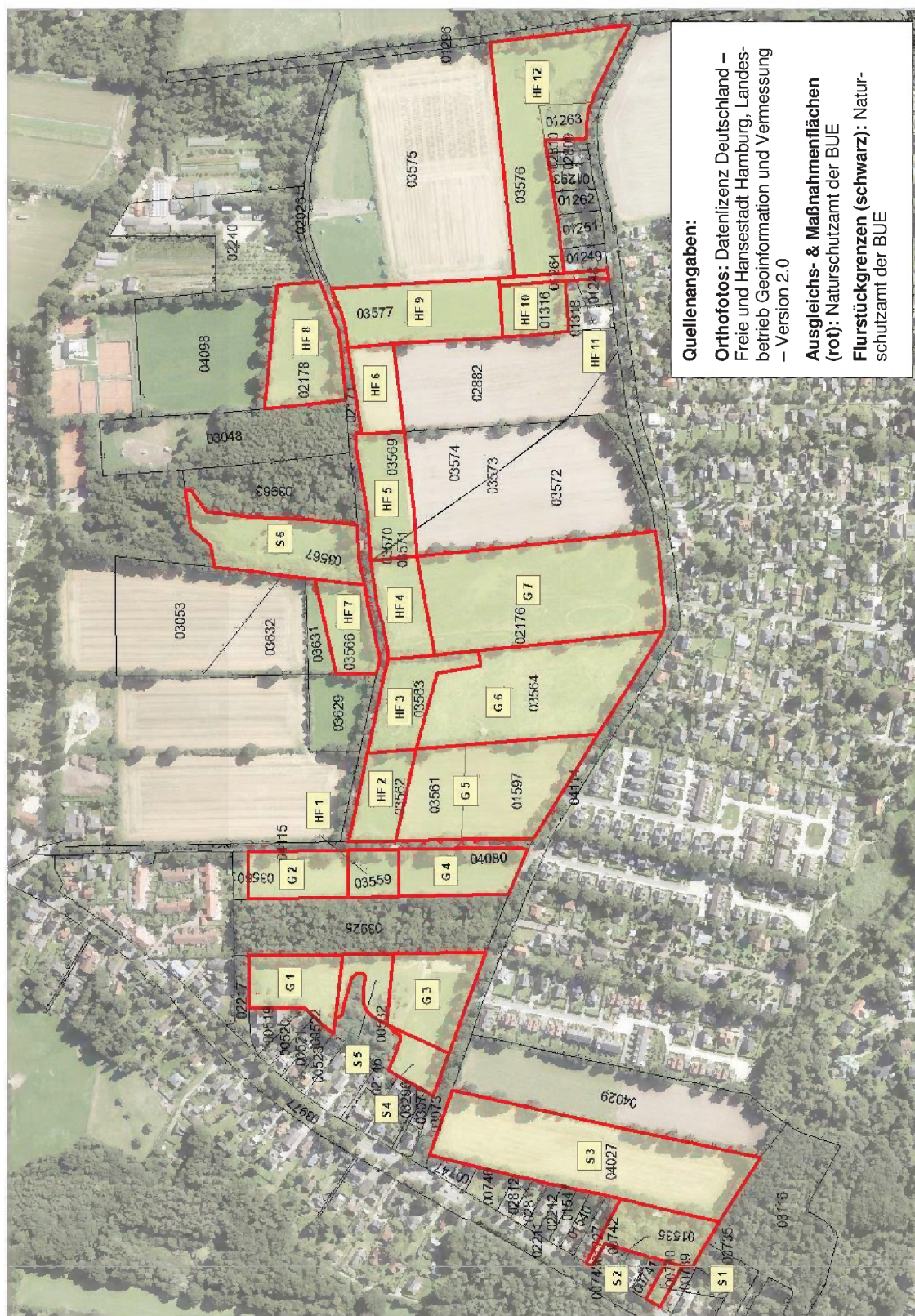


Abb. 39: Maßnahmen- und Ausgleichsflächen B-Plan Bergstedt 23

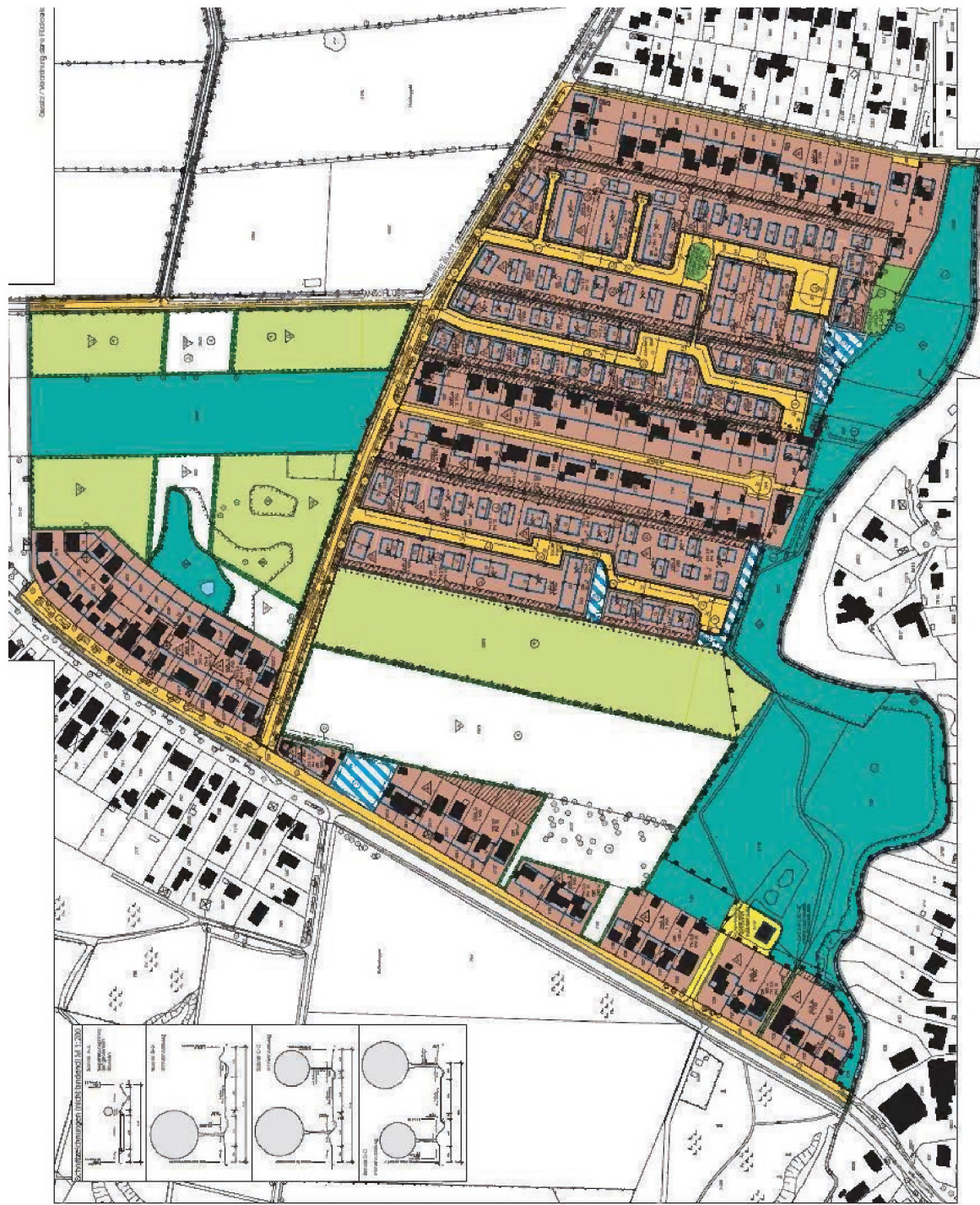


Abb. 40: B-Plan Bergstedt 23 (2 Blätter) Blatt 1 (FHH – Bezirk Wandsbek 2006a)



Abb. 41: B-Plan Bergstedt 23 (2 Blätter) Blatt 2 (FHH – Bezirk Wandsbek 2006a)



Abb. 42: Konzept B-Plan Bergstedt 23 (Zuordnung der Eingriffs- und Ausgleichsflächen in der Gemarkung Bergstedt)
(FHH – Bezirk Wandsbek 2006b)

2.18 W-100 – B-Plan Rahlstedt 100

Vorhaben: W-100 B-Plan Rahlstedt 100				Festgestellt am: 02.07.2004		Kontrolle: 29.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zustand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
1	2.802 **	E	Entwicklung eines Knicks mit Hochstaudensaum (Schutzstreifen) - Alle 8-15 Jahre auf den Stock setzen - Erhalt der Einzelbäume (Überhälter) - Abstand der Überhälter 20-40 m - Lücken in der Bepflanzung mit einheimischen, standortgerechten Sträuchern schließen - Abzäunung - 1. Mahd des Hochstaudensaums nicht vor dem 01.07.	2	2	Die Knickstruktur ist gut erhalten, die Maßnahmen wurden jedoch bisher nur teilweise umgesetzt. Durch eine intensive Nutzung des Schutzstreifens konnte sich bisher keine Hochstaudenflur entwickeln. Außerdem ist der Knick nicht durch einen Zaun vor dem Betreten geschützt. Der nördliche Abschnitt wird weiterhin privat genutzt und weist deswegen größere Flächen mit Scherrens auf. Daneben treten kleinflächig weitere (sonstige) Defizite wie Trampelpfade und eine punktuelle Ansiedlung nicht heimischer Gehölze auf.	F, P
2	4.546 **	E	Anlage und Erhalt einer Obstwiese - Extensive Bewirtschaftung - Je 100 m² ein hochstämmiger Obstbaum (für Norddeutschland typische alte Obstsorten) mit einem Stammumfang von mind. 12 cm in 1 m Höhe - Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel - 1. Mahd nicht vor dem 01.07. - Oberflächenentwässerung naturnah	1	1	Die Maßnahmen wurden erfolgreich umgesetzt. Es handelt um eine extensive Obstwiese in gutem Zustand. Es treten mit Ausnahme eines Trampelpfades und einer kleinflächigen Böschungsmahd keine weiteren (sonstigen) Defizite auf.	--

N	42.606 **	B	<p>Sicherung des Vorranges für den Naturschutz (NSG Stellmoorer Tunneltal) / Anlage/ Erhalt von Extensivgrünland</p> <ul style="list-style-type: none"> - Installation ortsfester Zäune bei Beweidung durch Pferde oder Rinder mit Pfählen und Drahtbespannung ohne Geflechtung (nicht höher als 1,6 m) - Freihaltung von Baumbewuchs - Renaturierung der Bachläufe - Ggf. zwischen dem 15.03. und 30.06. düngen, walzen, schleppen, mähen oder andere maschinelle Bearbeitung; <p>Beweidung mit mehr als 2 Rindern oder einem Pferd/Pony oder 6 Schafen pro Hektar</p>	1	2	<p>Die Schutzgebiets-Verordnung wird eingehalten. Es tritt eine leichte Verbuschung in den nördlichen Teilbereichen auf. Das Gewässer wurde bisher nicht oder kaum renaturiert.</p>	--
---	-----------	---	---	---	---	---	----



Abb. 43: Ausgleichs- und Maßnahmenflächen B-Plan Rahlstedt 100

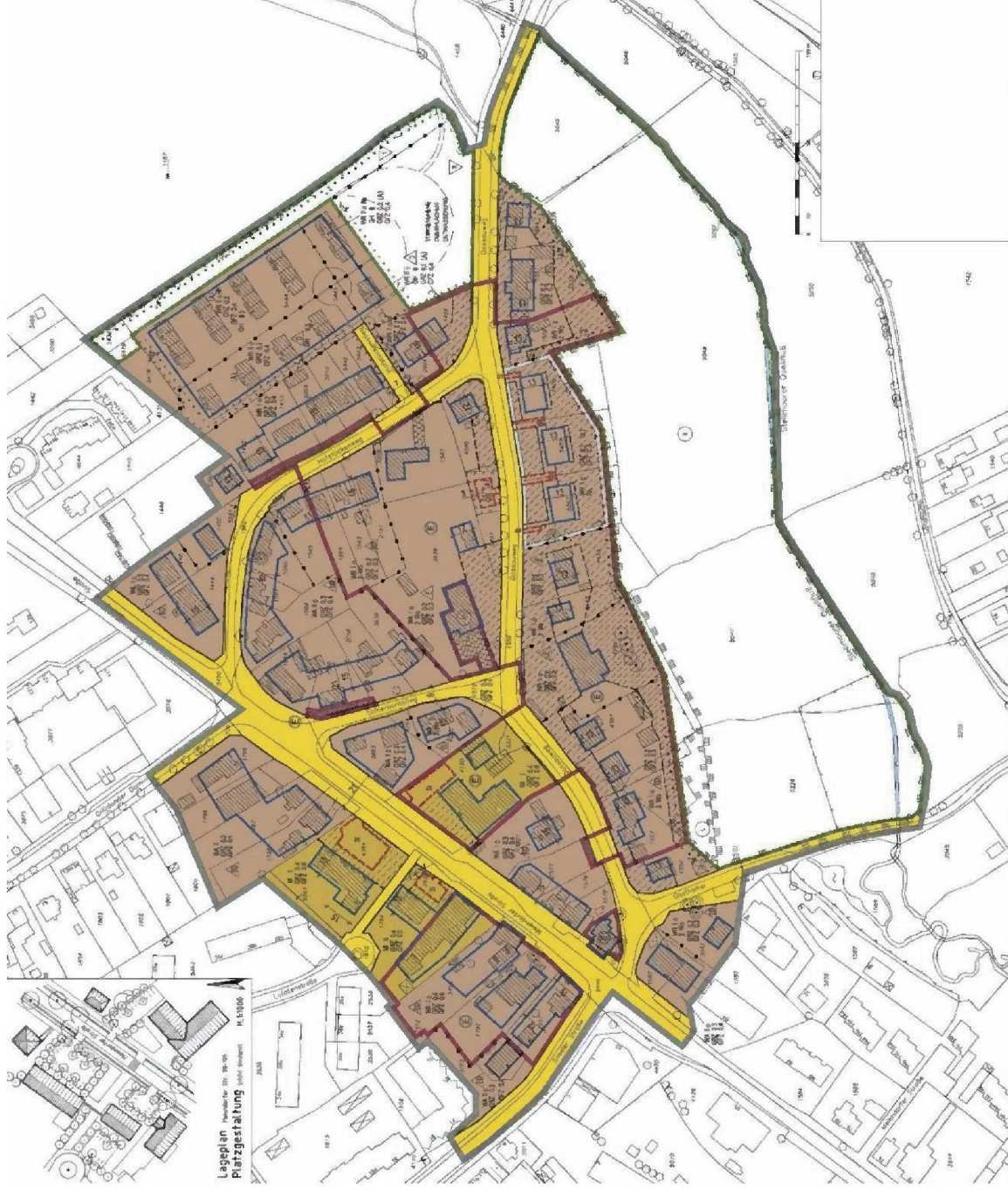


Abb. 44: B-Plan Rahlstedt 100 (FHH - Bezirk Wandsbek 2004b)

2.19 W-112 – B-Plan Rahlstedt 121

Vorhaben: W-112 B-Plan Rahlstedt 121			Festgestellt am: 04.04.2007			Kontrolle: 29.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
U	2.700 *	B	Entwicklung eines naturnahen Uferbe- reichs - Standorttypische Gehölze - Initialpflanzung von Uferstauden - Vorhandene Grabenböschung mit wech- selnden Böschungsneigungen abflachen - Anlage eines mit Schotterrasen zu be- festigenden Gewässerpflegestreifens (landwirtschaftliche Zuwegung)	2	2	Die Maßnahmen wurden nur teilweise durchgeführt. Eine Initialbepflanzung der Uferböschung ist jedoch nicht er- kennbar. Ebenso fehlen Variationen in der Böschungs- neigung. Der als landwirtschaftliche Zuwegung geplante Schotterrasen ist nicht vorhanden.	P
GB	17.100 *	E	Entwicklung eines hochwertigen Biotop- mosaiks - 70 v.H. als dicht wachsendes, gestuftes Gehölz aus einheimischen Bäumen und Sträuchern - 30 v.H. des Zielbiotops mit immergrünen Gehölzen (Kiefer, Eibe, Ilex, Liguster – keine Koniferen) - Wuchshöhenbegrenzung 10-12 m über aktuellem Gelände (Hochspannungslei- tungen) - 30 v.H. gehölzfreie Gräser-Stauden- Sukzessionsflächen (Lichtungen, Knick- raine, Gewässerbegleitstreifen, feuchte Bodensenken)	1	1	Die Maßnahmen wurden umgesetzt und die Fläche be- findet sich in einem guten Zustand. Lediglich der Be- stand immergrüner Gehölze liegt deutlich unter dem An- teil 30 v.H. Diese für das Landschaftsbild vorgesehene Maßnahme wird aus naturschutzfachlicher Sicht ohnehin kritisch gesehen und voraussichtlich auch durch das vor- handene Gehölz erreicht. An der nordwestlichen Flächengrenze befinden sich kleinflächig Grünabfälle (sonstiges Defizit).	--

LG	2.900 *	E	<p>Entwicklung eines gemischten Laubgehölz- zes mit feuchten Bodensenken und ver- nässten Bodenmulden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auslichtung der Nadelgehölze - Anpflanzung eines Laubbaumbestandes aus vorwiegend staunässeverträglichen Arten (Hainbuche, Esche, Sumpfbirke, Erle, Traubenkirsche) - Abgrabung flacher Bodensenken zur Aufweitung eines vorhandenen Garten- teiches 	1-2	1	<p>Die Maßnahmen wurden weitgehend umgesetzt und be- finden sich in einem guten Zustand. Teilweise befinden sich weiterhin Nadelgehölze im Bestand, zudem reicht eine privat gepflanzte Lorbeerhecke in die Fläche hinein. Der ehemals vorhandene Gartenteich ist nicht mehr er- kennbar.</p> <p>Sonstige Defizite treten durch die private Nutzung kleine- rer Teilflächen im Westen des Flurstückes sowie durch Staudenknöterich innerhalb des Gehölzbestandes auf.</p>	P
----	---------	---	--	-----	---	---	---

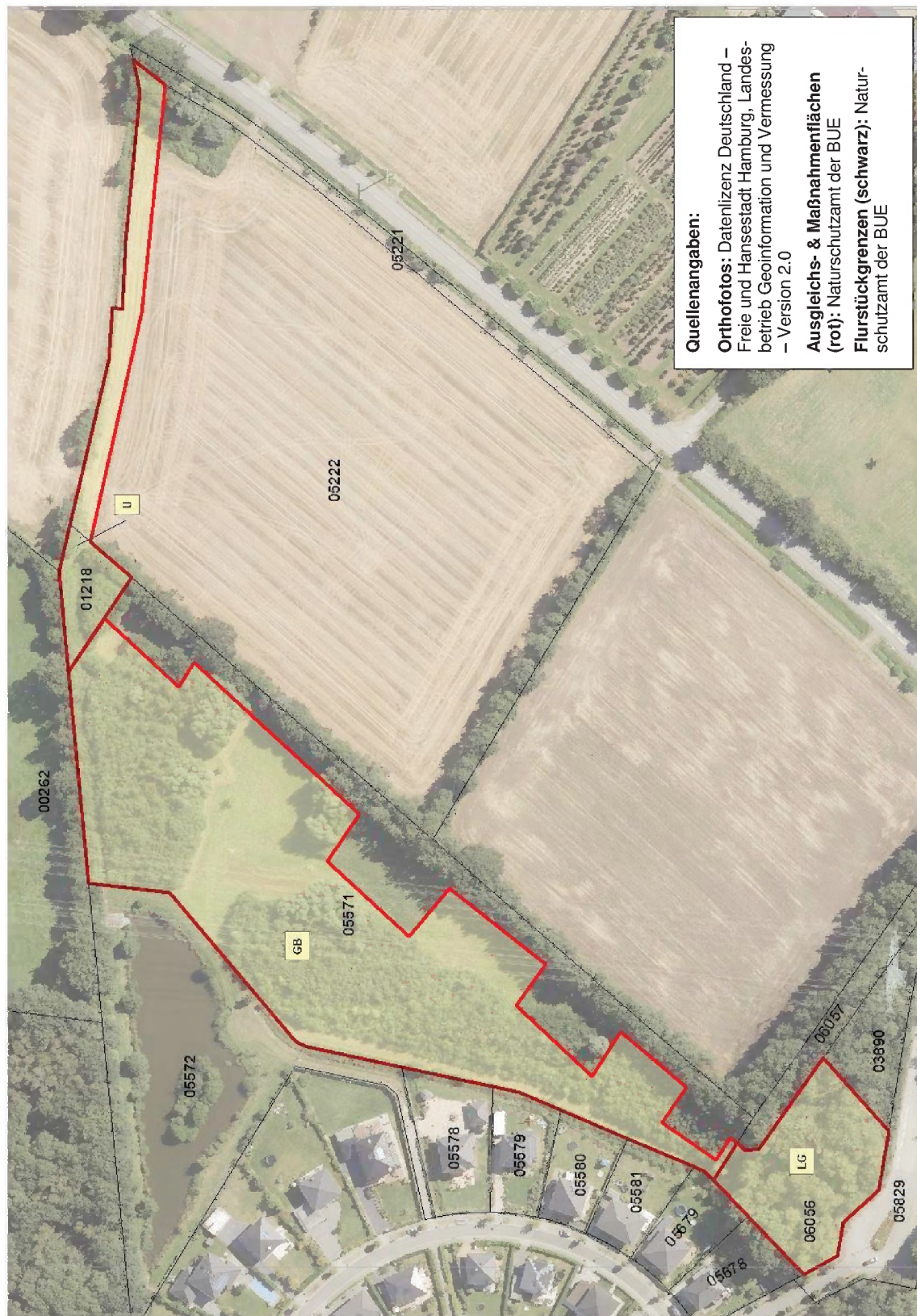


Abb. 45: Ausgleichs- und Maßnahmenflächen B-Plan Rahlstedt 121

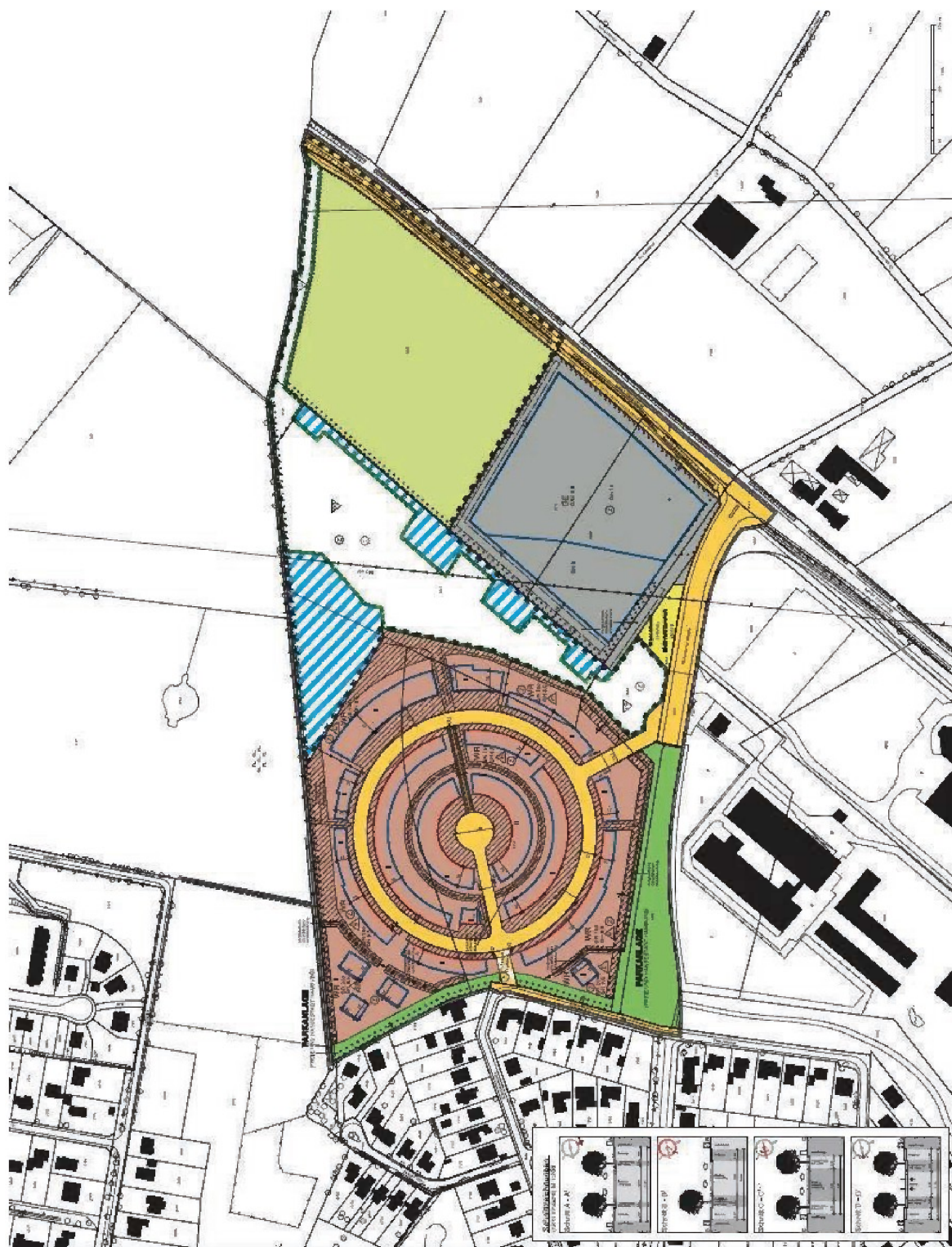


Abb. 46: B-Plan Rahlstedt 121 (FHH – Bezirk Hamburg-Wandsbek 2007)

2.20 W-120 – B-Plan Rahlstedt 120

Vorhaben: W-120 B-Plan Rahlstedt 120		Festgestellt am: 21.02.2008				Kontrolle: 01.06.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
WS	2.666 **	B	<p>Entwicklung einer Wald-Sukzessionsfläche mit wechselfeuchten Mulden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anpflanzung eines artenreichen Strauchmantels zur Waldseite unter Einbezug der vorhandenen Laubgehölze - Unterschiedlich hochwachsende heimische Sträucher (Abstufung in der Höhe zum Wohngebiet) - Pflanzung je 0,5 m² - Entwicklung bruchgefährdeter Weiden als Kopfbäume - Abzäunung zum Wohngebiet 	1	1	<p>Die Maßnahmen wurden grundsätzlich realisiert und befinden sich in einem guten Zustand.</p> <p>Sonstige, meist kleinflächige, Defizite entstehen durch die lokale Ablage von Grünschnitt. An der Ostgrenze der Ausgleichsfläche besteht ein größeres Vorkommen des Indischen Springkrautes (<i>Impatiens glandulifera</i>).</p>	P
FB	11.155 *	E	<p>Herrichtung von Anlagen für die Oberflächenentwässerung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sollen sich in die künftige Waldrandsituation einfügen - Gezielte Initial-Anpflanzungen und Ansaaten (punktuelle Strauchpflanzungen und Wildstauden) - Flache Böschungsneigungen - Jährliche Mahd in Abschnitten - Auf 25 v.H. ein Stillegewässer mit Tiefwasser-, Flachwasser- und Sumpfböden 	1	1	<p>Die Maßnahmen wurden umgesetzt. Die Fläche befindet sich in einem guten Zustand.</p> <p>Sonstige Defizite treten nur kleinflächig auf. Am östlichen Flächenrand ist eine kleine Holz-Lagerfläche vorhanden, in dessen Bereich Indisches Springkraut (<i>Impatiens glandulifera</i>) auftritt. Zudem befinden sich zentral auf der Fläche zwei Holzpflöcke, die vermutlich dem Gehölzschutz dienen sollten. Aktuell ist jedoch kein Baum vorhanden.</p>	--



Abb. 47: Ausgleichs- und Maßnahmenflächen B-Plan Rahlstedt 120

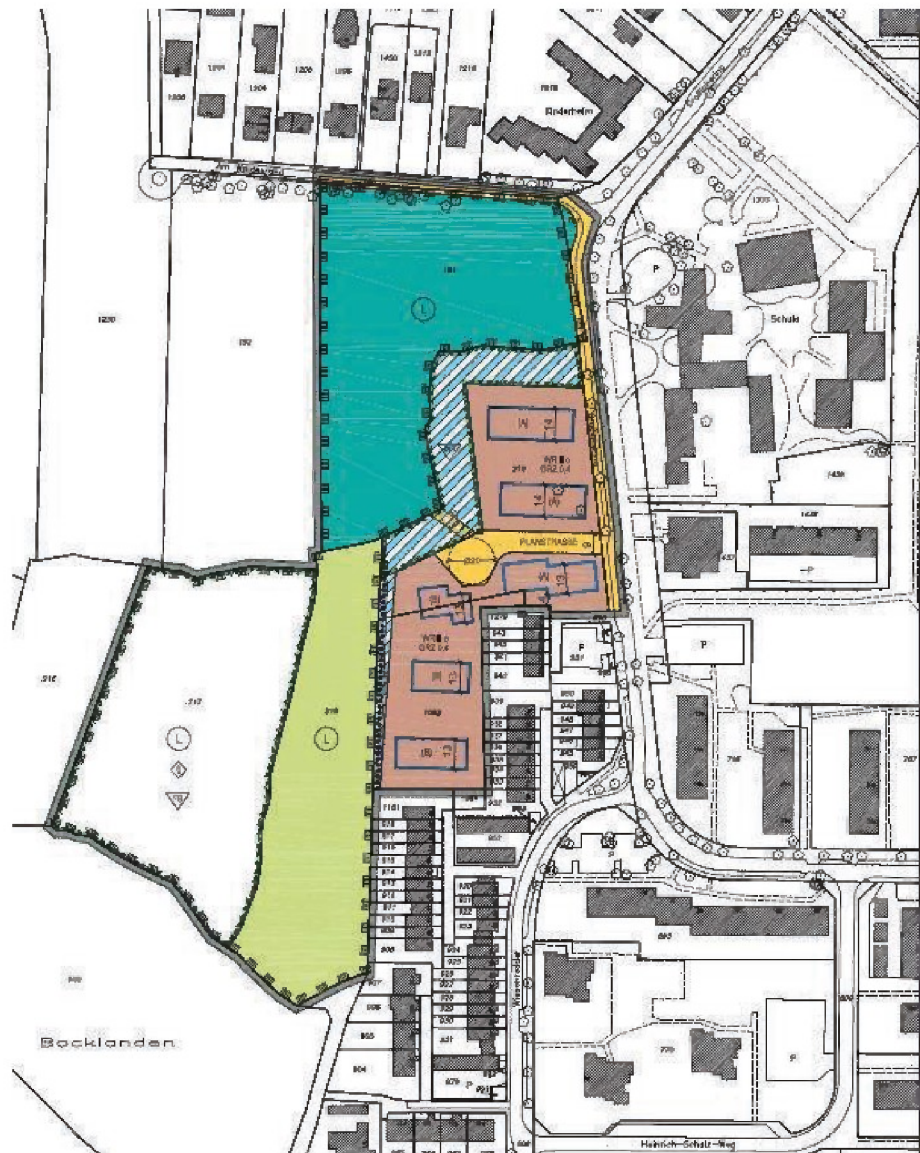


Abb. 48: B-Plan Rahlstedt 120 (FHH – Bezirk Wandsbek 2008)

2.21 A-043 – B-Plan Ottensen 61

Vorhaben: A-043 B-Plan Ottensen 61				Festgestellt am: keine Rechtswirksamkeit		Kontrolle: 28.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
M	2.360 *	E	Entwicklung von extensivem Grünland <ul style="list-style-type: none">- Verzicht auf Düngung, Pflanzenschutzmittel, Pflegeumbruch und Grundwasersenkungen- Mahd, Schleppen, Walzen in der Zeit zwischen 01.04. und 15.06. nicht zulässig- Beweidung nur in der Zeit zwischen 15.06. und 30.11.- Maßnahmen zur Optimierung des Wasserhaushaltes	1	1	Die Maßnahmen wurden umgesetzt. Zur Zeit der Begehung wurde das Grünland nicht umgebrochen oder gemäht. Es wurden Gruppen entlang der Flurstücksgrenzen angelegt.	--



Abb. 49: Ausgleichsfläche B-Plan Ottensen 61

3. Teil 2: Immissionsschutzverfahren

3.1 U-238 – WEA Francop (Schneewittchen)

Vorhaben U-238 WEA Francop Schneewittchen				Festgestellt am: 16.07.2013		Kontrolle: 12.06.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
M 1	3.000 *	E	<p>Entwicklung von extensivem Grünland</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kein Betreten außer zur Bewirtschaftung - Keine Hunde - Instandsetzung der Zäune bis 01.04. - 5 m Schutzstreifen zum Gewässer inkl. Fällung einer Obstbaumreihe - Maximal 2-schürig, keine Beweidung - Frühester Mahdtermin: 15.07. - Nachsaat und Pflegeumbbruch sind untersagt - Walzen, Schleppen, Striegeln ist untersagt - Vorhandene Drainage verschließen, keine Neuanlage - Keine Wasserregulierung durch Pächter - Kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln - Keine Düngung, Kalkung - Abtransport des Mähgutes - 2 Ansitzstangen für Greifvögel im Norden und Süden - Verlegung der Stromleitung unterirdisch 	1-2	1	Die Maßnahmen wurden überwiegend umgesetzt, die Fläche befindet sich in einem guten Zustand. Es ist jedoch nur ein 2 m breiter Schutzstreifen östlich des Gewässers angelegt. Weiterhin wurden auf der Fläche keine Ansitzstangen für Greifvögel installiert.	F, P

M 2	1.860 *	E	<p>Entwicklung eines Stillgewässers mit Überlauf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Länge: 185 m - Verbreiterung auf ca. 10 m nach Westen - Vorsichtige Räumung zur geringen Vertiefung und Säuberung von Unrat - Erhalt der Schilf- und Seggenbestände - Anlage von unterschiedlich stark geneigten Uferbereichen - Sicherstellung der dauerhaften Offenhaltung 	1	1	<p>Die Maßnahmen wurden umgesetzt. Das Ufer ist verhältnismäßig flach ausgeprägt. Teilweise befinden sich jedoch Ablagerungen von Stalleinstreu am Gewässerrand.</p>	P
M 3.1	930 *	E	<p>Anlage von Gehölzstreifen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alle: heimische, standortgerechte Arten pflanzen - Alle: Maßnahmen müssen spätestens 1 Jahr nach Inbetriebnahme realisiert sein - Alle: Schutz gegen Wildverbiss - M3.1: parallel zum Stillgewässer - M3.1: Gehölze in unregelmäßigen Abständen, insgesamt 1/3 der Fläche, mit Entwicklungsmöglichkeiten vorhandener Gehölze (z.B. Weiden) - M3.1: abschnittswises Auf-den-Stock-setzen (bei > 10 m Höhe), nie gesamte Fläche gleichzeitig - M3.1: restliche Flächen als Staudensaum mit Mahd alle 5 Jahre in Abschnitten - M3.1: Vermeidung von Verschattung - M3.2-4: drei Streifen von 20, 22, 32 m Länge und 5 m Breite - M3.2-4: Feldhorn*, Hartriegel, Hasel, Pfaffenhütchen, Esche*, Espe*, Vogelkirsche, Schlehe, Stieleiche*, Hundsrose, Silberweide*, Holunder, Eberesche, 	1-2	1	<p>Die Maßnahme wurde weitgehend umgesetzt. Das Gewässer ist durch einzelne Weiden gesäumt. Ein gewässerbegleitender Gehölzstreifen 1/3 ist nicht vorhanden. Stattdessen wird der Bereich als Grünland extensiv bewirtschaftet.</p>	P
M 3.2	100 *	E		1	1	<p>Die Maßnahme wurde den Vorgaben entsprechend umgesetzt. Die Fläche ist etwas größer als vorgegeben.</p> <p>Eine Pappel (<i>Populus tremula</i>) ist nicht mehr befestigt und daher stark zur Seite geneigt (sonstiges Defizit).</p>	P
M 3.3	110 *	E		1	2	<p>Die Maßnahme wurde zwar umgesetzt, hat jedoch eine geringfügig andere Abgrenzung als im LBP. Die Fläche reicht aktuell fast bis an die östlich gelegene Obstplantage heran.</p> <p>Kleinere Defizite bestehen darin, dass eine Pappel (<i>Populus tremula</i>) nicht mehr befestigt ist, eine Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>) und zwei Ebereschen (<i>Sorbus aucuparia</i>) sich in einem schlechten Zustand befinden und im zentralen Bereich des Gewässers Schilfrohr (<i>Phragmites australis</i>) aufwächst.</p>	P

M 3.4	160 *	E	<p>Schneeball → Entwicklung als Baum- Strauchhecken</p> <p>- M3.2-4: Qualität: Sträucher 1x verpflanzt, ohne Ballen, 90/120 cm sowie je 25 m² ein Heister mit Ballen, 200/250 cm (*), Pflanzdichte 1/m²</p>	1	1	<p>Die Maßnahme wurde nicht genau mit der im LBP angegebenen Abgrenzung umgesetzt; sondern an die Maßnahmenfläche 3.3 angeschlossen. Ein qualitatives Defizit ergibt sich dadurch nicht. Die Gesamtgröße der Gehölzflächen M 3.2, M 3.3 und M 3.4 entspricht dem LBP.</p>	--
-------	-------	---	---	---	---	---	----

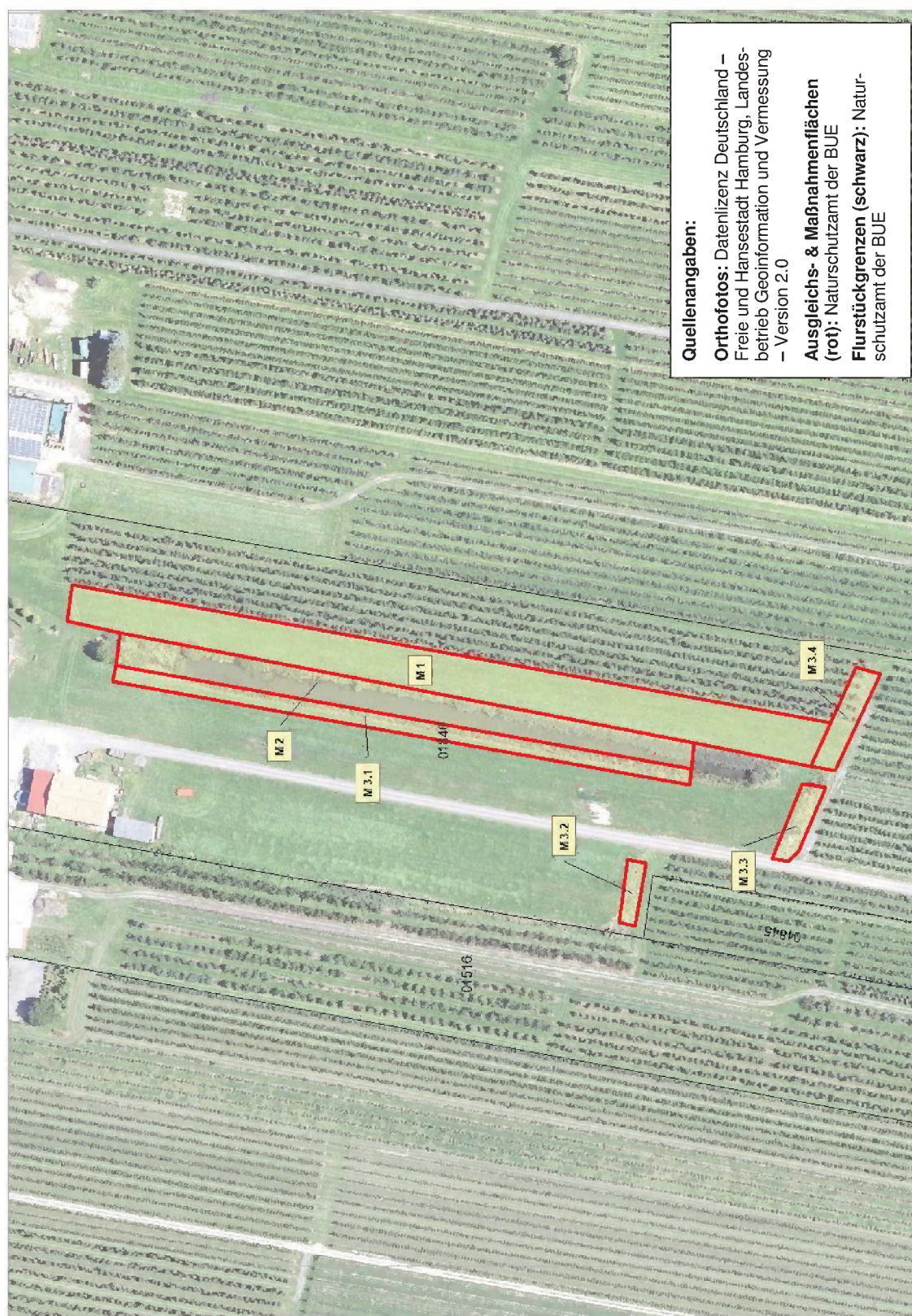


Abb. 50: Ausgleichsflächen WEA Francop (Schneewittchen) 2014



Abb. 51: Lage der WEA Francop (Schneewittchen) (ELBBERG 2012)

4. Teil 3: Baugenehmigungen

4.1 B-111 – Baugenehmigung B/WBZ/03703/2010

Vorhaben: B-111 Baugenehmigung B/WBZ/03703/2010				Genehmigt am: 01.11.2010		Kontrolle: 31.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
M	620 *	E	Anlage einer Obstwiese <ul style="list-style-type: none">- Pflanzung von 6 Obstbäumen- Pflege als extensive Mähwiese	1	1	Die Maßnahme wurde umgesetzt und ist in einem guten Zustand. Eine Birne, drei Apfel- und zwei Pflaumenbäume wurden gepflanzt.	--



Abb. 52: Ausgleichsflächen Baugenehmigung B/WBZ/03703/2010

4.2 B-128 – Baugenehmigung B/WBZ/03140/2015

Vorhaben B-128 Baugenehmigung B/WBZ/03140/2015				Genehmigt am: 16.11.2015		Kontrolle: 02.08.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
M 1	1.692 **	E	<p>Neuanlage einer extensiven Obstwiese</p> <ul style="list-style-type: none">- Hochstamm, dreimal verpflanzt, Stammumfang 12-14 cm- 17 Bäume- Für den norddeutschen Raum geeignete Obstsorten, mit mindestens 2 verschiedenen Birnen- und drei verschiedenen Apfelsorten- Unregelmäßige Pflanzung (nicht in Reihe und Glied)- Wiese als extensive Mähwiese- Die ersten 2 Jahre 3-schürig (ab 15.05., 15.07., 01.09.)- Danach 2-schürig (ab 01.07., 15.09.)- Abtransport des Mähgutes- Schutz der Bäume vor Wildverbiss- Freihaltung der Wiese von anderen Nutzungen- Kein Einsatz von Pestiziden und Düngern- Bei Abgang Ersatz durch dieselbe Art- Erhalt der natürlichen Wuchsform	2	2	Die Maßnahme wurde teilweise umgesetzt. Es wurden im geforderten Umfang Obstbäume gepflanzt, jedoch in Reihen. Die artenarm ausgebildete, von Gräsern und Klee dominierte Wiese wird jedoch häufig gemäht; einige Obstbäume sind zudem abgängig.	P

M 2	119 **	E	<p>Abpflanzung mit einheimischen, gemischten Laubsträuchern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualität: Sträucher (2x verpflanzte Heister), Höhe 0,8 m, 2 Pflanzen pro lfd. m - zukünftige Höhe der Abpflanzung: freiwachsend - Pflege: Auf-den-Stock-setzen erstmals nach 7 Jahren, dann alle 5 Jahre - Alternative: 6 kleinkronige, einheimische Laubbäume in Reihe (Qualität: Hochstamm, Länge zwischen Wurzel- und Kronenansatz 1,8 m, 3x verpflanzt, Stammumfang: 12-14 cm) 	3	3	<p>Die Maßnahme wurde nicht durchgeführt. Die Anpflanzfläche befindet sich zwischen derzeit aufgestellten Containern (am Rand der gepflasterten Hoffläche) und einem Schuppen.</p>	P
------------	--------	----------	---	---	---	--	----------



Abb. 53: Ausgleichsflächen Baugenehmigung BWBZ/03140/2015

4.3 B-130 – Baugenehmigung B/WBZ/1346/2014

Vorhaben: B-130 Baugenehmigung B/WBZ/1346/2014				Genehmigt am: Juni 2014		Kontrolle: 31.05.2018	
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
M	200 *	E	Ergänzung der bestehenden Obstwiese - Pflanzung von 2 weiteren Obstbäumen	1	2	Die Maßnahme wurde umgesetzt und zwei Obstbäume zusätzlich in einer Reihe mit den Obstbäumen der Ausgleichsmaßnahme B-111 gepflanzt. Allerdings ist einer der beiden Bäume eingegangen und noch nicht wieder nachgepflanzt worden.	P



Abb. 54: Ausgleichsfläche Baugenehmigung B/WBZ/1346/2014

4.4 H-072 – Hofcafe, Lagerhalle mit Verkaufsraum eines Obstbaubetriebes

Vorhaben: H-072 Hofcafe, Lagerhalle m. Verkaufsraum eines Obstbaubetriebes						Genehmigt am: 13.01.2009	Kontrolle: 12.06.2018
Maßn.Nr.	Größe [m²]	Maßn.- typ	Maßnahmen	Umset- zung	Zu- stand	Bemerkungen	Ursachen der Defizite
M 1	198 *	E	Entwicklung einer gestuften Gehölzfläche - Standortgerechte, heimische Sträucher und Laubbäume - Ersatz bei Ausfall	1	2	Die Maßnahmen wurden entsprechend durchgeführt. Ein Holunder (<i>Sambucus nigra</i>) nahe der Straße Neuenfelder Fährdeich ist abgängig. Zudem wurden entlang des Grabens am Ostrand mehrere Gehölze gefällt und deren Schnittgut im Graben belassen. Ein sonstiges Defizit liegt aufgrund einer kleinflächigen Müllablagerung (Holzkiste) vor.	P
M 2	951 **	E		1	1	Die Maßnahmen wurden durchgeführt, die Fläche weist einen guten Zustand auf. Am Südrand befinden sich mehrere Obstgehölze, die z.T. einen höheren Totholzanteil besitzen. Angrenzend an den Straßenbereich wurde ein Flie-der (<i>Syringa vulgaris</i>) gepflanzt.	--



Abb. 55: Ausgleichsflächen Hofcafe, Lagerhalle mit Verkaufsraum eines Obstbaubetrieb

5.

Quellenverzeichnis

Bildquellen

Alle im Materialband verwendeten Bilder (inkl. Titelseite) ohne weiterführende Quellenangabe - d.h. Fotos, die sich auf die Ausgleichs- und Maßnahmenflächen beziehen - sind von EGL (2018) aufgenommen und erstellt worden.

ELBBERG (2012): Landschaftspflegerischer Begleitplan. Antrag auf Genehmigung nach § 4 BImSchG, Projekt „WEA Windfang Hohenwischer Straße 193a – Nord“, Eine Windenergieanlage Typ Nordex N100/2500. Stand 8. Juni 2012. Hamburg.

FHH – Bezirk Altona (2003): Bebauungsplan Lurup 56 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-lurup-56-hamburg1>, 04.01.2018)

FHH – Bezirk Altona (2014): Bebauungsplan Rissen 11 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-rissen-11-hamburg3?forceWeb=true>, 04.01.2018).

FHH – Bezirk Altona (2015): Vorhabenbezogener Bebauungsplan Othmarschen 35 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-othmarschen-35-hamburg2?forceWeb=true>, 04.01.2018).

FHH – Bezirk Bergedorf (2001): Bebauungsplan Bergedorf 81 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-bergedorf-81-hamburg2?forceWeb=true>, 04.01.2018).

FHH – Bezirk Bergedorf (2006): Bebauungsplan Kirchwerder 21 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-kirchwerder-21-hamburg2?forceWeb=true>, 04.01.2018).

FHH – Bezirksamt Eimsbüttel (1998): Bebauungsplan Stellingen 49. (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-stellingen-49-1-anderung-hamburg1>, 04.01.2018).

FHH – Bezirksamt Eimsbüttel (2003): Bebauungsplan Eidelstedt 31 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-eidelstedt-31-hamburg2?forceWeb=true>, 04.01.2018).

FHH – Bezirksamt Eimsbüttel (2007): Anlage zur Verordnung zur Änderung der Verordnung über den Bebauungsplan Stellingen 49 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-stellingen-49-1-anderung-hamburg1>, 04.01.2018).

FHH – Bezirksamt Eimsbüttel (2009): Grünordnungsplan Eidelstedt 31. Festsetzungskarte (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-eidelstedt-31-hamburg2?forceWeb=true>, 04.01.2018).

- FHH – Bezirk Hamburg-Mitte (2009): Bebauungsplan HafenCity 3 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-hafencity-3-hamburg3?forceWeb=true>, 04.01.2018).
- FHH – Bezirk Hamburg-Mitte (2012): Bebauungsplan Wilhelmsburg 90 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-wilhelmsburg-90-hamburg1>, 04.01.2018).
- FHH – Bezirk Hamburg-Nord (2006): Bebauungsplan Fuhlsbüttel 22 / Langenhorn 39 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-fuhlsbuttel-22-langenhorn-39-hamburg2?forceWeb=true>, 04.01.2018).
- FHH – Bezirk Hamburg-Nord (2014): Bebauungsplan Groß Borstel 25 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-gross-borstel-25-hamburg4?forceWeb=true>, 04.01.2018).
- FHH – Bezirk Hamburg-Wandsbek (2007): Bebauungsplan Rahlstedt 121 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-rahlstedt-121-hamburg2?forceWeb=true>, 04.01.2018).
- FHH – Bezirk Harburg (2005): Bebauungsplan Rönneburg 25/Sinstorf 21 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-ronneburg-25-sinstorf-21-hamburg>, 04.01.2018).
- FHH – Bezirk Harburg (2006a): Bebauungsplan Neugraben-Fischbek 65 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-neugraben-fischbek-65-hamburg1>, 04.01.2018).
- FHH – Bezirk Harburg (2006b): Grünordnungsplan Neugraben-Fischbek 65. Festsetzungskarte (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-neugraben-fischbek-65-hamburg1>, 04.01.2018).
- FHH – Bezirk Wandsbek (2002a): Bebauungsplan Farmsen-Berne 16 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-farmsen-berne-16-hamburg3?forceWeb=true>, 04.01.2018).
- FHH – Bezirk Wandsbek (2002b): Bebauungsplan Rahlstedt 108 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-rahlstedt-108-hamburg2?forceWeb=true>, 04.01.2018).
- FHH – Bezirk Wandsbek (2004a): Bebauungsplan Rahlstedt 117 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-rahlstedt-117-hamburg2?forceWeb=true>, 04.01.2018).
- FHH – Bezirk Wandsbek (2004b): Bebauungsplan Rahlstedt 100 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-rahlstedt-100-hamburg2?forceWeb=true>, 04.01.2018).
- FHH – Bezirk Wandsbek (2006a): Bebauungsplan Bergstedt 23 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-bergstedt-23-hamburg3?forceWeb=true>, 04.01.2018).

FHH – Bezirk Wandsbek (2006b): Begründung zum Bebauungsplan Bergstedt 23. Zuordnung der Eingriffs- und Ausgleichsflächen in der Gemarkung Bergstedt (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-bergstedt-23-hamburg3?forceWeb=true>, 04.01.2018).

FHH – Bezirk Wandsbek (2008): Bebauungsplan Rahlstedt 120 (<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/bebauungsplan-rahlstedt-120-hamburg2?forceWeb=true>), 04.01.2018).

6. Anhang



**FREIE UND HANSESTADT HAMBURG
BEZIRKSAMT BERGEDORF
FACHAMT STADT- UND LANDSCHAFTSPLANUNG
I N F O R M A T I O N**

**Entwicklung von Natur und Landschaft auf Grundlage von Bebauungsplänen
Uferandstreifen – Streuobstwiesen - Grabenbiotope**

Die Schönheit und die ökologische Bedeutung von Natur und Landschaft in den Vier- und Marschlanden ist von besonderem Wert für die alte Kulturlandschaft. Deshalb setzen einige Bebauungspläne fest, dass bestimmte Flächen naturnah entwickelt werden sollen. Sie heißen in der Fachsprache „Flächen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft“, so genannte „naturschutzfachliche Maßnahmenflächen“. Dieses Informationsblatt informiert über die Gründe für die Festsetzung dieser Flächen und beschreibt Möglichkeiten für die Realisierung der Maßnahmen.

Das Baugesetzbuch unterscheidet grundsätzlich zwei Arten von Maßnahmenflächen:

1. Maßnahmenflächen, die dem Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft dienen, die von Bauvorhaben verursacht werden („Ausgleichsflächen“).
2. Maßnahmenflächen, die unabhängig von Eingriffen durch Bauvorhaben festgesetzt werden.

Im Folgenden geht es um die zuletzt genannten Maßnahmenflächen.

Bebauungspläne im Bezirk Bergedorf setzen solche Flächen hauptsächlich fest für Uferschutzstreifen, teilweise auch für Streuobstwiesen und in wenigen Fällen für Gräben:

Uferschutzstreifen

Uferschutzstreifen werden in Bebauungsplänen regelmäßig entlang von Dove- und Gose-Elbe festgesetzt. Solche Bebauungspläne regeln z.B.: „Der Uferstreifen ist naturnah zu entwickeln. Zulässig sind einheimische, standortgerechte Stauden, Sträucher und Gehölze sowie extensive Grünlandnutzung bzw. Mähwiese.“

Uferschutzstreifen der ehemaligen Elbarme liegen im Landschaftsschutzgebiet und sind als Übergangsbereich zwischen Gewässer- und Landfläche von besonderer ökologischer Bedeutung für die Qualität des Gewässers. Sie stellen auch ein wichtiges Vernetzungselement im Biotopverbund dar. Das Hamburgische Naturschutzgesetz führt hierzu aus, dass die Gewässer mit ihren Ufern und Überschwemmungsgebieten als bedeutsame Bestandteile des Naturhaushalts und als Lebensstätten für eine Vielzahl wild lebender Tiere und Pflanzen nach Möglichkeit zu erhalten und so weit wie möglich wiederherzustellen und zu entwickeln sind.

Nach dem Landschaftsprogramm einschließlich Arten- und Biotopschutzprogramm der Freien und Hansestadt Hamburg ist in allen Auenbereichen der Fließgewässer beiderseitig ein mindestens 10 m breiter Auensaum anzustreben. Er soll von baulichen Anlagen freigehalten werden. In den Bebauungsplänen können in Abhängigkeit von der örtlichen Situation bzw. Nutzungsansprüchen Abweichungen hiervon festgesetzt werden, d.h. schmalere, zum Teil auch breitere Streifen.

Streuobstwiesen

Manche Bebauungspläne setzen für bestimmte Streuobstwiesen fest, dass sie mit extensiver Wiesenutzung zu erhalten sind.

Diese Festsetzung soll vorhandene alte Obstbaumkulturen schützen, die in den Vier- und Marschlanden selten geworden sind. Der aufgelockerte Bestand aus hochstämmigen, großkronigen Obstbäumen

alter Kultursorten ist sowohl kulturhistorisches Relikt als auch prägend für das Landschaftsbild. Hochstamm-Obstbäume alter Kultursorten (robuste regionale Sorten) sind auch von ökologischer Bedeutung, denn sie erhalten die genetische Vielfalt und bieten zahlreichen Tierarten einen Lebensraum: Fledermaus, Hornisse, Wendehals und andere seltene Vogel- und Insektenarten sind hier zu Hause.

Wiederherstellung von Gräben bzw. Grabenbiotopen

In wenigen Fällen setzen Bebauungspläne fest, dass bestimmte Flächen als Extensives Feuchtgrünland mit Gräben zu entwickeln und zu erhalten sind.

Diese Festsetzung dient dem Erhalt bzw. der Wiederherstellung des Landschaftsbildes in den Auenbereichen. In bestimmten Bereichen bestand bis vor einigen Jahren ein feinteiliges System aus kleinen Gräben. Die Maßnahme dient auch der Biotopanreicherung im Verbundsystem der Gewässer sowie der Schaffung von Rückzugsräumen für seltenen Tier- und Pflanzenarten.

Realisierung von Uferschutzstreifen, Streuobstwiesen und Grabenbiotopen

Der Bebauungsplan trifft über die Realisierung seiner Planungsziele keine Regelungen, sondern bereitet die zukünftigen Nutzungen nur bodenrechtlich vor. Sämtliche Nutzungen, die genehmigt wurden oder genehmigungsfähig gewesen wären, besitzen Bestandsschutz. Landwirtschaftlich genutzte oder brachliegende Flächen können weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden. Nur wenn ein Plan ausnahmsweise und im Einzelfall den Erhalt vorhandener Kulturen (z.B. Streuobstwiesen) festsetzt, so besteht ein Abholzverbot.

Bebauungspläne können weder den Zeitpunkt der Realisierung festlegen, noch die Frage beantworten, wer die Realisierung durchführt. Eine Umsetzungspflicht besteht auf Grund des Bebauungsplans ebenso wenig.

Vielmehr stellen die Festsetzungen des Bebauungsplans Optionen sowohl für Eigentümer als auch für die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) dar.

Grundsätzlich gilt für Flächen, die in Bebauungsplänen als Uferschutzstreifen, Streuobstwiesen oder Grabenbiotope festgesetzt sind:

- Wenn ein Eigentümer darlegt, dass eine naturnahe Entwicklung dieser Flächen für ihn unwirtschaftlich ist, so kann er von der FHH verlangen, dass sie ihm seine Flächen abkauft. Alternativ kann der Eigentümer von der FHH ein Miteigentum an seiner Fläche oder eine Dienstbarkeit verlangen, so dass die Kosten für die naturnahen Flächen von der FHH getragen werden.

Diese Fälle dürften selten sein, da die Flächen bis zum Eintritt neuer Regelungen weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden können und lediglich die Errichtung von Gebäuden ausdrücklich unzulässig ist. Das Verbot, Gebäude zu errichten, dürfte in den meisten Fällen aber bereits auch ohne Bebauungsplan bestanden haben.

- Umgekehrt kann die FHH, falls sie die Umsetzung der Festsetzungen beabsichtigt, in Verhandlungen mit den Grundeigentümern treten und geeignete Maßnahmen vereinbaren (z.B. Flächenankauf oder Unterstützung der Eigentümer bei der Anlage und/oder Pflege). Dieser Fall kann eintreten, wenn die FHH über entsprechende Finanzmittel für solche Maßnahmen verfügt.

In Bezug auf die Durchführung von naturschutzfachlichen Maßnahmen hatte der Stadtplanungsausschuss des Bezirks Bergedorf beschlossen, dass die Realisierung **nur im Einvernehmen mit den Grundeigentümern** erfolgen soll. Dies bedeutet, dass der Zeitpunkt der Realisierung abhängig ist nicht nur von der Finanzlage der FHH, sondern insbesondere von den Belangen der Grundeigentümer. Regelmäßig dürfte die Realisierung also erst erfolgen, wenn die Grundeigentümer die Flächen ohnehin aus der landwirtschaftlichen Nutzung entlassen wollen, z.B. weil es keinen Betriebsnachfolger oder keine Pachtinteressenten gibt bzw. die Übernahme der Flächen bei der FHH geltend machen.

Bezirksamt Bergedorf, Fachamt SL, Wentorfer Straße 38a, 21029 Hamburg, im Oktober 2004